

Geschäftsbericht 2015

Vita 34 AG

KONZERNKENNZAHLEN

| | | 2015 | 2014 | 2013 |
|---------------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Gewinn- und Verlustrechnung | | | | |
| Gesamtleistung | TEUR | 18.528 | 15.176 | 14.784 |
| Umsatz | TEUR | 14.169 | 13.786 | 13.554 |
| Bruttoergebnis | TEUR | 6.488 | 7.875 | 8.063 |
| EBITDA | TEUR | 3.895 | 2.775 | 2.658 |
| EBITDA-Marge auf Umsatz | % | 27,5 | 20,1 | 19,6 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | TEUR | 1.613 | 1.690 | 1.469 |
| Periodenergebnis | TEUR | 1.702 | 990 | 788 |
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,67 | 0,37 | 0,28 |
| Bilanz/Cashflow | | | | |
| Bilanzsumme | TEUR | 43.782 | 37.056 | 35.628 |
| Eigenkapital | TEUR | 23.756 | 22.160 | 21.292 |
| Eigenkapitalquote | % | 54,3 | 59,8 | 59,8 |
| Liquide Mittel | TEUR | 2.082 | 3.730 | 2.927 |
| Investitionen ¹ | TEUR | 4.656 | 424 | 757 |
| Abschreibungen ¹ | TEUR | 2.282 | 1.085 | 1.189 |
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | TEUR | 2.590 | 1.055 | 1.775 |
| Mitarbeiter | | | | |
| Mitarbeiter (zum 31.12.) ² | Anzahl | 140 | 105 | 98 |
| Personalaufwand | TEUR | 5.620 | 4.886 | 4.738 |

¹Angaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

²Angaben inklusive Tochtergesellschaften nach Konsolidierung

Inhalt

| | |
|--|------------|
| Das Unternehmen unter den Stammzellbanken | 2 |
| An unsere Aktionäre | 12 |
| Brief des Vorstands | 14 |
| Der Vorstand | 16 |
| Vorstandsinterview | 18 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 20 |
| Die Aktie der Vita 34 AG | 23 |
| Nachhaltigkeit | 25 |
| Konzernlagebericht | 26 |
| Grundlagen des Konzerns | 28 |
| Wirtschaftsbericht | 36 |
| Nachtragsbericht | 42 |
| Corporate Governance | 42 |
| Chancen- und Risikobericht | 46 |
| Prognosebericht | 50 |
| Konzernabschluss | 52 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 54 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 55 |
| Konzernbilanz | 56 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 58 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 60 |
| Anhang zum Konzernabschluss | 61 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 123 |
| Bestätigungsvermerk | 125 |
| Impressum | |

UNSER GESCHÄFTSJAHR 2015

Vita 34 übernimmt die Assets der Vivocell Biosolutions, Graz, der führenden Stammzellbank Österreichs, und untermauert damit die Position als größte Stammzellbank in der DACH-Region.

JANUAR

MÄRZ

Unsere Tochtergesellschaft VITA 34 Slovakia nimmt die operativen Geschäfte auf. Perspektivisch bietet dies Vita 34 Chancen, zusätzliche Marktanteile in Europa zu gewinnen.

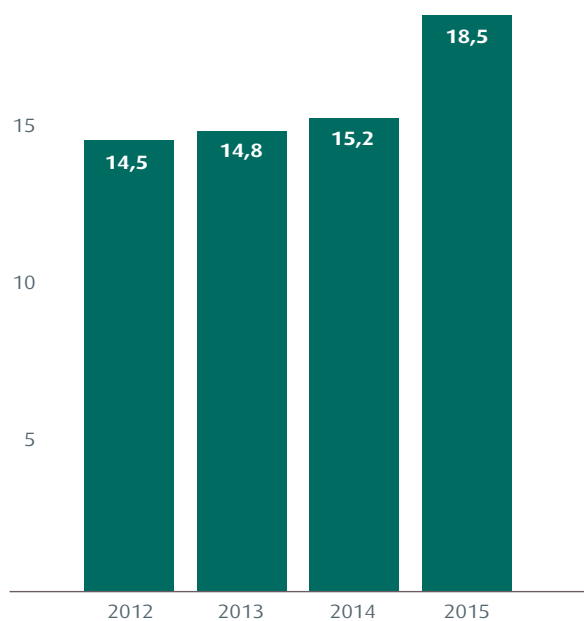
Vita 34 baut die Aktivitäten über die Grenzen Europas in Vietnam und China erfolgreich aus: Mit einer privaten Klinik schließt Vita 34 eine Kooperationsvereinbarung zum Aufbau eines Stammzellentrums in Ho Chi Minh City, Vietnam, in dem die Potenziale von Stammzellen für medizinische Anwendungen untersucht und genutzt werden sollen. Zudem wurde der Aufbau der ersten öffentlichen Stammzellbank nach europäischen Standards in Hanoi, Vietnam, weiter umgesetzt.

APRIL

Gesamtleistung

in Mio. Euro

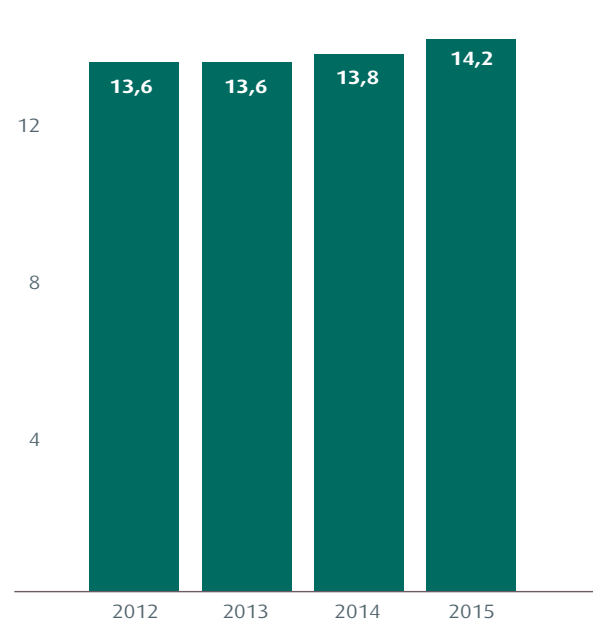
20



Umsatz

in Mio. Euro

16



Vita 34 übernimmt Geschäftsanteile und die Stimmrechtsmehrheit am langjährigen, serbischen Kooperationspartner Bio Save.

JULI

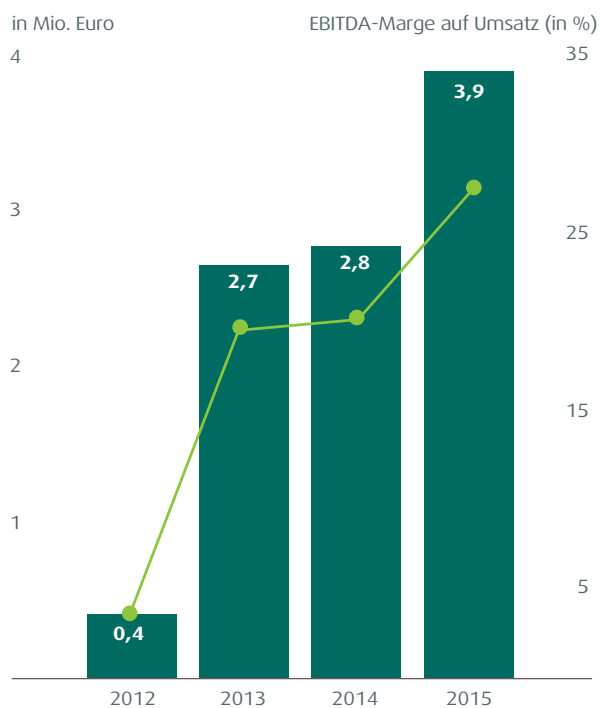
JULI

Vita 34 übernimmt Geschäftsanteile und die Stimmrechtsmehrheit der litauischen Stammzellbank AS „Imunolita“ und baut die Anteile auf dem europäischen Markt weiter aus.

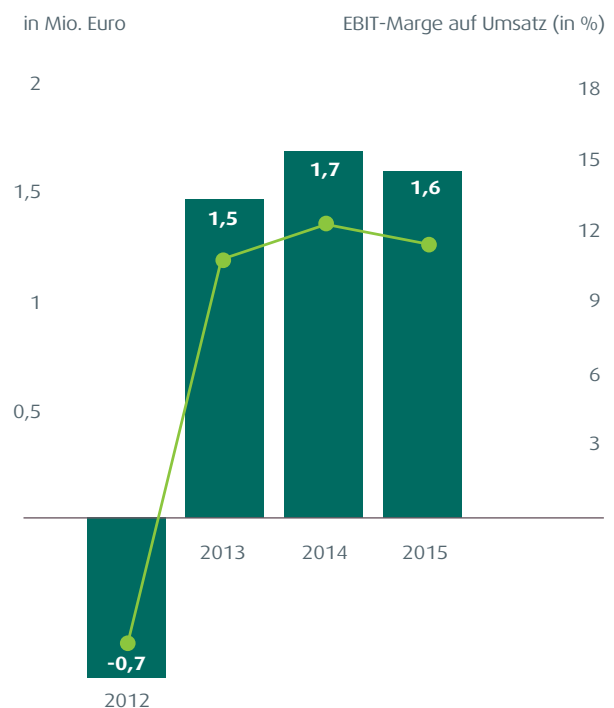
Vollständige Übernahme der dänischen Nabelschnurblutbank StemCare ApS von Vita 34. Dadurch erschließt sich Vita 34 den skandinavischen Markt und ist in allen geografischen Regionen Europas vertreten.

SEPTEMBER

EBITDA



EBIT



GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Wachstums Kern I - Stärkung der Marktführerschaft

Von einer deutschen Nabelschnurlutbank zu einem international ausgerichteten Unternehmen – das beschreibt die Entwicklung, die Vita 34 in den vergangenen Jahren genommen hat. Über Kooperationspartner und Akquisitionen erschließt sich Vita 34 kontinuierlich neue attraktive Märkte in Europa. Aber auch über die Grenzen Europas hinaus in China, Vietnam und Südamerika ist Vita 34 aktiv. Aktuell ist Vita 34 in 22 Ländern in Europa und weltweit tätig. Durch den Ausbau der Aktivitäten auf dem internationalen Markt entstand das, was wir heute die Vita 34 Family nennen.

Buy and Build – Unter diesem strategischen Leitgedanken stand das Geschäftsjahr 2015. Mit insgesamt vier Übernahmen im Geschäftsjahr 2015 hat Vita 34 seine Position auf dem europäischen Markt nachhaltig gefestigt.

Kumulierter Einlagerungsbestand



... Der Konzern wächst



4 strategische Akquisitionen im Geschäftsjahr 2015



PRODUKTE ENTWICKELN

Wachstums Kern II - Entwicklung des Produktportfolios

Mit seinen umfangreichen Genehmigungen und Zulassungen hat Vita 34 die Voraussetzungen geschaffen, sein Angebot kontinuierlich zu erweitern. Heute wird nicht umsonst von einem Produktportfolio gesprochen. Vita 34 kryokonserviert schon heute Nabelschnurblut über zwei alternative Verfahren. Zudem lagert Vita 34 neben Nabelschnurblut auch Nabelschnurgewebe nach Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP) ein. Das ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal!

Zusätzlich zur Gewinnung, Aufbereitung und Kryokonservierung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe hat Vita 34 sein Angebotsspektrum ausgebaut: das Produkt VitaPlusSpende, die Geschwisterinitiative, das mobile Stammzellteam und ein Vorsorge-Screening stehen beispielhaft für die Servicevielfalt von Vita 34. Denn Vita 34 bietet Mehrwert über die reine Kryokonservierung hinaus. Und Vita 34 arbeitet mit Hochdruck täglich an der Entwicklung neuer Produkte für die therapeutische Anwendung. Als weitere vielversprechende adulte Stammzellquelle hat Vita 34 Fettgewebe identifiziert. Das Projekt zur Entwicklung eines Verfahrens zur Kryokonservierung von autologem Fettgewebe ging 2015 in die entscheidende Phase.

... Stammzellen sind vitale Alleskönner

VitaPlusSpende



Geschwisterinitiative



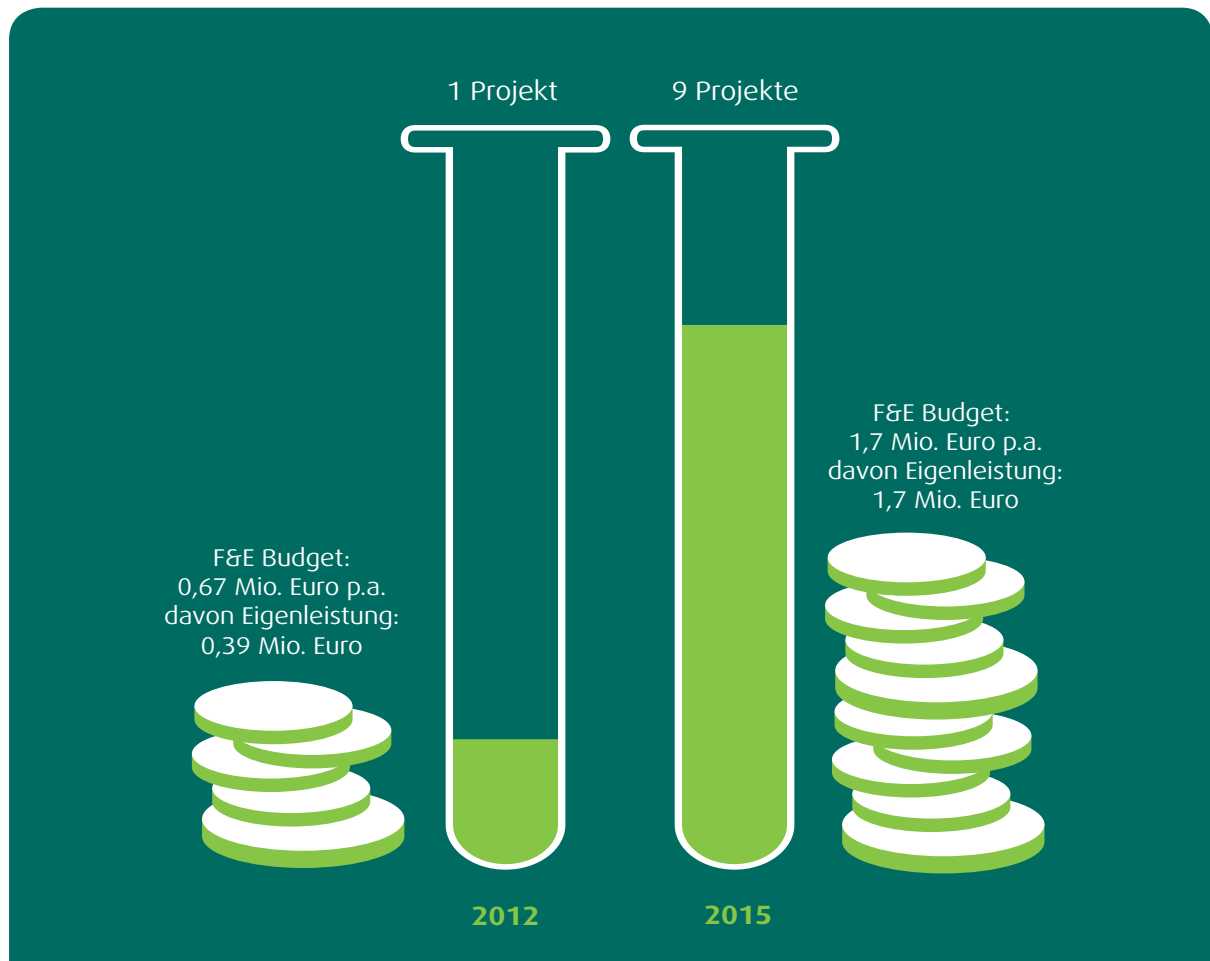
Vita 34
Vorsorge-Screening

Mobiles
Stammzellteam

INNOVATIONEN VORANTREIBEN

Wachstums Kern III - Ausbau von Forschung und Entwicklung

Stammzellen aus der Nabelschnur sind etwas Besonderes. Sie sind jung, vital und frei von Infektionen. Weltweit laufen klinische Studien, um ihre Eignung zum Einsatz für die Regeneration geschädigter Gewebe, nach Unfällen oder bei der Behandlung von Krebs zu erforschen. Viele Mediziner und Wissenschaftler glauben wie Vita 34: In der Stammzelltherapie steckt enormes medizinisches Potenzial. Vita 34 gestaltet diese Entwicklung aktiv mit. Vita 34 engagiert sich in der Anwendungsforschung und arbeitet mit Universitäten und Forschungsinstituten in ganz Europa zusammen. Im Geschäftsjahr 2015 hat Vita 34 die Forschungsaktivitäten intensiviert und trägt damit der dynamischen Entwicklung im Bereich der regenerativen Medizin Rechnung. Insgesamt werden derzeit in der Vita 34 Forschungsabteilung neun Projekte bearbeitet. Die Wirkung der eingesetzten Eigenmittel im Forschungsbudget der Vita 34 wird durch eingeworbene Fördermittel vervielfacht.



... Wir sind Treiber für die Entwicklung in der Stammzellmedizin



ZUKUNFT GESTALTEN

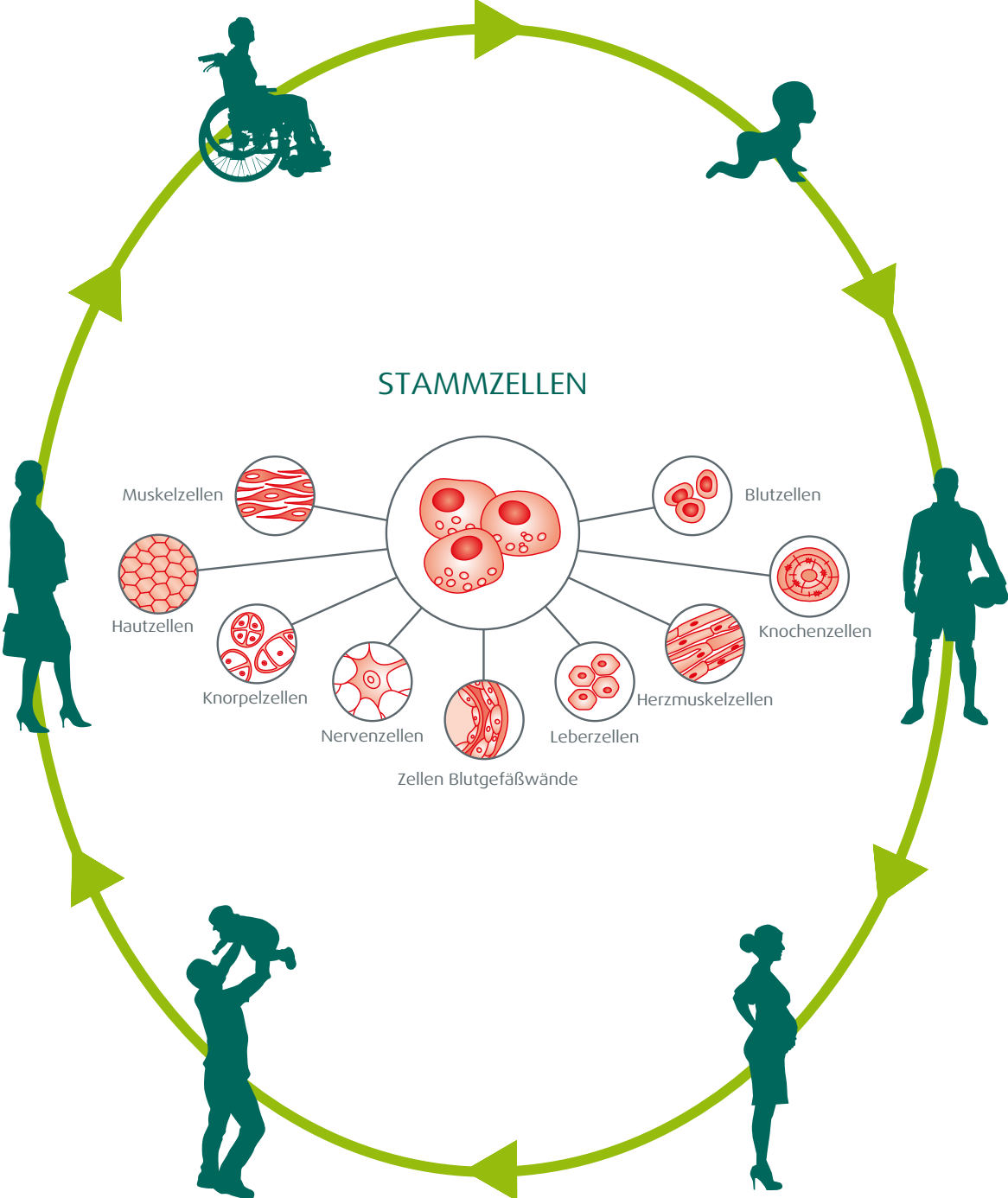
Regenerative Medizin - Die Zukunft hat begonnen

Regenerative Medizin - Die Zukunft hat begonnen. Stammzellen sind die Bausteine unseres Lebens! Denn Stammzellen können sich unbegrenzt teilen und weiterentwickeln. Es sind Stammzellen, aus denen sich die verschiedenen Gewebetypen bilden, etwa die Haut, die Muskeln oder die Knochen. Stammzellen sind aber auch für die Regeneration und die Reparatur bei Verletzungen und Erkrankungen verantwortlich. In jeder Lebensphase können alterstypische Erkrankungen und Verletzungen auftreten, die mit einer Stammzelltherapie potenziell behandelt werden können – ob Autoimmunerkrankung, Sportverletzung, Herzinfarkt, Schlaganfall oder Verschleiß von Knochen und Knorpel. Experten rechnen damit, dass künftig jeder siebte Mensch im Alter bis zu 70 Jahren allein schon für die Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen Stammzellen benötigt und entsprechend der Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben steigen wird. Die kontinuierlich zunehmende Anzahl an Studien sowie die Ergebnisse der Untersuchungen namhafter Wissenschaftler unterstreichen die Bedeutung von Stammzellen in der regenerativen Medizin.



**Regeneration nach
einer Sportverletzung**

Stammzellen sind die Bausteine unseres Lebens



An unsere Aktionäre

| | |
|--|----|
| Brief des Vorstands | 14 |
| Der Vorstand | 16 |
| Vorstandsinterview | 18 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 20 |
| Die Aktie der Vita 34 AG | 23 |
| Kursentwicklung | 23 |
| Informationen und Kennzahlen zur Aktie | 23 |
| Aktionärsstruktur | 24 |
| Investor Relations | 24 |
| Hauptversammlung | 24 |
| Finanzkalender 2016 | 24 |
| Nachhaltigkeit | 25 |

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2015 stand im Zeichen der Umsetzung einer Buy and Build Strategie. Mit insgesamt vier Übernahmen im Berichtszeitraum haben wir unsere Position als zweitgrößte private Nabelschnurblutbank in Europa gefestigt, unsere Präsenz neben Deutschland auf 22 Länder in Europa und weltweit ausgebaut und gleichzeitig unseren profitablen Wachstumskurs fortgesetzt.

Vita 34 hat im Geschäftsjahr 2015 die Vermögensgegenstände des österreichischen Marktführers für die Einlagerung von Nabelschnurblut, die Vivocell Biosolutions, übernommen. Wir verstärken die Vertriebsaktivitäten in Österreich, um zusätzliche Marktanteile in der DACH-Region zu gewinnen. Zudem hat Vita 34 Geschäftsanteile am langjährigen, serbischen Partner Bio Save und der litauischen AS „Imunolita“ akquiriert. Mit der Beteiligung an Bio Save werden wir die Marktanteile auf dem osteuropäischen Markt ausbauen. Über die enge Zusammenarbeit mit AS „Imunolita“ nimmt Vita 34 zukünftig direkten Einfluss auf den Ausbau des operativen Geschäfts in Litauen, Estland und Lettland. Mit der Übernahme der dänischen StemCare ApS ist Vita 34 nun auch in den geburtenstarken Ländern Skandinaviens und damit in allen geografischen Regionen Europas vertreten.

Das Erreichen dieser Meilensteine kommt auch in unseren Finanzzahlen zum Ausdruck. Die Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2015 auf 14,2 Mio. Euro nach 13,8 Mio. Euro im Vorjahr, die Gesamtleistung stieg auf 18,5 Mio. Euro. Die für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellte Prognose haben wir damit erfüllt. Das im Jahr 2013 eingeführte Produkt VitaPlusNabelschnur wurde auch im vergangenen Jahr gut am Markt angenommen und wirkte sich sehr positiv auf den Umsatz aus. Durch die Möglichkeit einer kombinierten Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe und die Einlagerungen aus den übernommenen Gesellschaften erhöhte sich die Anzahl der Einlagerungen auf insgesamt 145.000 Stammzelldepots. Wesentliche Ursachen für die positive Entwicklung sind die in 2015 realisierten Akquisitionen und dem damit einhergehenden erweiterten Konsolidierungskreis.

Auch aufgrund positiver Sondereffekte aus der Erstkonsolidierung der Akquisitionen verbesserte sich unsere zentrale Finanzkennzahl, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 2,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 auf 3,9 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 27,5 Prozent nach 20,1 Prozent im Vorjahreszeitraum. Unsere Prognose haben wir damit übertroffen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag mit 1,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Das Periodenergebnis stieg im Geschäftsjahr 2015 auf 1,7 Mio. Euro nach 1,0 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Jahr 2016 wird durch die Festigung und den weiteren Ausbau der erreichten Marktposition gekennzeichnet sein, dazu gehören vor allem Maßnahmen zur Integration der erworbenen Gesellschaften in den Unternehmensverbund sowie die Einleitung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen werden das Ergebnis in 2016 erst einmal belasten bevor wir in den Folgejahren davon profitieren können. Wir sind fest davon überzeugt, dass sich diese Zukunftsinvestitionen auszahlen werden und unsere Wachstumsstrategie der richtige Weg ist, Vita 34 langfristig zu entwickeln.

Neben der Erschließung neuer Märkte über Kooperationspartner und Übernahmen haben wir die Etablierung neuer Dienstleistungen und Produktfelder als entscheidende Wachstumsfaktoren identifiziert. Seit über 55 Jahren werden Stammzellen in der Therapie von schweren Krankheiten eingesetzt, die über den gesamten Lebensweg eines jeden Menschen auftreten können. Neben Erkrankungen wie beispielsweise Krebs oder Diabetes bietet die Stammzelltherapie ein noch größeres Potenzial der Behandlung bei degenerativen Erkrankungen, wie Herzinfarkt und Schlaganfall oder auch dem Verschleiß von Knochen und Knorpel. An diesem Punkt setzt die regenerative Medizin an, die sich mit der Wiederherstellung von erkrankten Zellen, Geweben und Organen beschäftigt. Aufgrund der fortschreitenden Entwicklung in der regenerativen Medizin erwarten wir künftig einen weltweit steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben. Mit unserer eigenen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit verfolgen wir konsequent das Ziel, unsere Wertschöpfungskette über die Entwicklung und Einführung neuer Produkte für die pharmazeutische Herstellung auszubauen und Therapien auf Basis von Stammzellen zu etablieren. Das eröffnet uns das Potenzial, Vita 34 künftig als Spezialist für die Kryokonservierung biologischer Materialien zu positionieren.

Unser Dank gilt an dieser Stelle Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären. Ihr entgegengebrachtes Vertrauen ist für uns und alle Mitarbeiter der Vita 34 Bestätigung unserer Leistung, gleichzeitig aber auch Verantwortung und Ansporn, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Bleiben Sie uns auch in Zukunft verbunden!

Leipzig, im März 2016



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Falk Neukirch
Finanzvorstand

DER VORSTAND

Dr. André Gerth

Vorstandsvorsitzender der Vita 34 AG

Verantwortlich im Vorstand für Strategie, Produktion, Marketing und Forschung und Entwicklung

Jahrgang 1964, 2 Kinder.

Dr. André Gerth wurde im Juni 2012 in den Vorstand berufen und am 16. Juli 2012 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

Seit 1991 war er geschäftsführender Gesellschafter mehrerer Unternehmen, unter anderem bis zur Übernahme und Verschmelzung mit Vita 34 Geschäftsführer der 1992 von ihm gegründeten BioPlanta GmbH.

Dr. André Gerth besitzt langjährige Expertise im Bereich Biotechnologie und Projektmanagement und verfügt über ein breites internationales Kontaktnetzwerk. Für die Entwicklung einer Bioreaktortechnologie zur industriellen Produktion von Pflanzenstammzellen wurde sein Unternehmen 2009 mit dem Innovationspreis Mitteldeutschland ausgezeichnet.

Studium und Promotion absolvierte er am Institut für Tropische Landwirtschaft der Universität Leipzig.



Falk Neukirch

Finanzvorstand der Vita 34 AG

Verantwortlich im Vorstand für Finanzen, Personal, Recht, Investor Relations, IT sowie Einkauf.

Jahrgang 1971, 2 Kinder.

Falk Neukirch ist seit Oktober 2015 Finanzvorstand bei Vita 34.

Er hat das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der TU Dresden als Diplom-Kaufmann erfolgreich abgeschlossen. Nach seinem Studium arbeitete er mehrere Jahre für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und übernahm da-

nach diverse Leitungsfunktionen im Bereich Finanzen.

Von 2007 bis 2014 war Herr Neukirch als Direktor Controlling bei der börsennotierten First Sensor AG tätig und hat in dieser Zeit mehrere Firmenakquisitionen erfolgreich begleitet. Von 2014 bis Oktober 2015 war Herr Neukirch als Leiter Finanzen und Prokurist der BGH Edelstahlwerke GmbH angestellt.

Herr Falk Neukirch hat umfangreiche Kenntnisse in der für börsennotierte Unternehmen vorgeschriebenen internationalen Rechnungslegung (IFRS), sowie Erfahrung in Firmenakquisitionen und deren Integration.



VORSTANDSINTERVIEW

Interview mit Dr. André Gerth

Herr Dr. Gerth – 2015 war ein ereignisreiches Jahr für die Vita 34 AG. Mit vier Übernahmen lief es operativ gut. Auch die vorgelegten Zahlen zeigen eine positive Entwicklung. Geht es in diesem Tempo 2016 weiter?

Wir haben unser Geschäft im Zuge der Buy and Build Strategie in der Tat sehr gut entwickelt – aber nicht nur 2015. Die Voraussetzungen wurden bereits in den Jahren zuvor geschaffen. Denn es ist Teil unserer langfristig angelegten Strategie, neue Wachstumsmärkte zu erschließen, sowohl über Vertriebskooperationen als auch über Zukäufe. 2015 haben wir die Chancen, die sich uns geboten haben, genutzt und damit eine gesunde Basis für die weitere Unternehmensentwicklung gelegt. Das Jahr 2016 wird zunächst im Zeichen der Integration der akquirierten Gesellschaften stehen.

Verstehen wir Sie richtig, dass im Geschäftsjahr 2016 die weitere Internationalisierung damit erst einmal hinten angestellt wird?

Auf keinen Fall! Wir werden auch im aktuellen Jahr unsere Strategie weiterverfolgen und neben der Durchdringung bestehender Märkte auch neue Regionen erschließen. Gerade die geburtenstarken Länder Skandinaviens sind dabei sehr vielversprechend. Mit der Übernahme der StemCare APS lagern wir bereits Stammzelldepots aus Dänemark und Schweden ein. Norwegen und Finnland sind aus unserer Sicht spannende Märkte, die wir momentan sondieren.

Ihr Fokus liegt auf dem europäischen Raum. Bestehen daneben auch Pläne, außerhalb Europas weiter zu expandieren?

Es ist uns immer wieder gelungen, die Aktivitäten über die Grenzen Europas hinaus voranzutreiben. Auch Länder wie Dubai beziehungsweise die Vereinigten Arabischen Emirate sind nicht uninteressant. Wir können uns gut vorstellen, im Jahr 2016 auch in Märkten im Nahen Osten Fuß zu fassen.

Gleichzeitig ist es um Märkte wie China in der jüngsten Vergangenheit sehr ruhig geworden. Haben Sie Ihre Aktivitäten dort eingestellt?

Unsere Geschäftsbeziehungen zu den chinesischen Partnern sind nach wie vor sehr gut. Erst Anfang des Jahres konnten wir eine hochrangige Delegation unserer chinesischen Partner in Leipzig begrüßen. Und auch der Bau der gemeinsamen Stammzellbank nach deutschen Qualitätsstandards in Yinchuan schreitet planmäßig voran. Wir sind zuversichtlich, dass wir im Jahr 2017 den Betrieb der Stammzellbank aufnehmen können – natürlich unter Voraussetzung aller hierfür notwendigen, behördlichen Genehmigungen.

Genehmigungen und Zulassungen spielen eine entscheidende Rolle für die Entwicklung des Geschäfts. Vita 34 besitzt bereits vielfältige Genehmigungen – teilweise als einzige private Stammzellbank in Deutschland. Dürfen wir aufgrund dieser komfortablen Situation schon 2016 mit der Einführung neuer Produkte rechnen?

Auch im Jahr 2016 können unsere Kunden mit neuen Angeboten rechnen. Außerdem arbeiten wir in unserer Abteilung „Forschung und Entwicklung“ mit Hochdruck an der Entwicklung zellbasierter Produkte für die medizinische Anwendung. Das ist für Vita 34 mit einem enormen Aufwand verbunden. Letztendlich können wir zum jetzigen Zeitpunkt aber noch keine Prognosen abgeben, wann das nächste Produkt auf den Markt kommen wird. Denn als Biotech-Unternehmen und Hersteller pharmazeutischer Produkte unterliegen wir in jeder Phase der Wertschöpfungskette und zugleich für jedes Produkt aufs Neue äußerst strengen gesetzlichen und behördlichen Vorgaben.



Wie finden Sie heraus, welche neuen Produkte den Kundenerwartungen in besonderem Maße entsprechen?

Natürlich kennen wir die aktuelle Studienlage und sind in Wissenschaft und Forschung hervorragend vernetzt. Auf Basis eigener Forschungsaktivitäten, dem engen Austausch mit unseren Partnern und intensiven Marktanalysen prüfen wir die Anforderungen der einzelnen Märkte sehr genau und entwickeln anhand dessen zielgerichtet neue Produkte und Dienstleistungen.

Können Sie uns schon einen ersten Hinweis geben, mit welchem Angebot wir als nächstes rechnen dürfen?

Mit unserem Produkt VitaPlusSpende bieten wir schon heute an, die Gesundheitsvorsorge mit einer öffentlichen Spende zu kombinieren, als Alternative zur reinen Eigenvorsorge. An der weiteren Ausgestaltung dieser Kombination arbeiten wir derzeit. Daneben verläuft unser Forschungsprojekt zur Kryokonservierung autologen Fettgewebes sehr vielversprechend.

Herr Dr. Gerth – das hört sich nach sehr vielen, spannenden Aufgaben an. Wie motivieren Sie sich jeden Tag aufs Neue, alles für Vita 34 zu geben?

Ich bin von ganzem Herzen Unternehmer mit einer ausgeprägten Leidenschaft für Biotechnologie. Mit der Vita 34 AG sind wir in einer hochinnovativen Branche aktiv, die sich ständig verändert. Das fordert von mir und allen Mitarbeitern hohe Flexibilität und Erfindergeist. Gleichzeitig haben wir täglich die einmalige Möglichkeit, neue Produkte auf Basis von Stammzellen für die Zelltherapie mitzuentwickeln, die unsere Gesellschaft und die Welt verändern werden. Ich kann mir nichts Spannenderes vorstellen.

Herr Dr. Gerth, vielen Dank für das Gespräch!

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit Sonderthemen befasst. Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 stets überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren zum einen die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands und zum anderen die regelmäßigen Konsultationsgespräche zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Zwischen den regulären Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende mindestens einmal im Monat mit dem Vorstand getroffen, um einen umfassenden Informationsaustausch zwischen den Gremien zu gewährleisten. Innerhalb des Aufsichtsratsgremiums hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende ebenfalls mindestens einmal im Monat mit seinem Stellvertreter und ausgewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates zu aktuellen Themen der Gesellschaft ausgetauscht. Alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurden vom Vorstand mit dem gesamten Aufsichtsgremium offen diskutiert.

So war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Compliance, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2015 an sechs Tagen zu Sitzungen zusammen. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft wurden Sitzungen auch in Form von Telefonkonferenzen abgehalten sowie Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. In sämtlichen Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert. Im Rahmen einer zweitägigen Klausurberatung wurden im Sommer 2015 die weitere Entwicklung des Unternehmens sowie die Schwerpunkte der strategischen Entwicklung in den kommenden Jahren zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden und seinem Stellvertreter ausführlich erörtert. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Interessenkonflikte bei Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern wurden dem Aufsichtsrat im Berichtszeitraum nicht mitgeteilt.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben den übergreifenden Themen hat sich der Aufsichtsrat mit spezifischen Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, die notwendigen Beschlüsse gefasst. Deutliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr waren Fragen im Bereich Marketing und Vertrieb, die Übernahmen von Anteilen an der Bio Save d.o.o. in Serbien und der AS „Imunolita“ in Litauen, als auch die vollständige Übernahme der StemCare ApS und deren beginnende Integration in den Vita 34 Konzern.

Veränderung im Vorstand

Mit Wirkung zum 01.10.2015 hat der Aufsichtsrat Herrn Falk Neukirch zum CFO der Vita 34 AG bestellt. Er führt das Unternehmen gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. André Gerth. Falk Neukirch löst Jörg Ulbrich ab, der dem Vorstand 7 Jahre angehörte. Der Wechsel im Finanzressort erfolgte im gegenseitigen Einvernehmen. Der neue Finanzvorstand tritt mit dem Ziel an, im Vorstandsteam die notwendigen marktstrategischen Herausforderungen zu meistern, um die Vita 34 AG unter Beibehaltung des profitablen Wachstums zu einem weltweit führenden Spezialisten für die Einlagerung und die Anwendung von Stammzellen zu entwickeln.



Falk Neukirch studierte von 1990 bis 1996 Betriebswirtschaftslehre an der TU Dresden, davon ein Jahr in Großbritannien und beendete das Studium mit dem akademischen Grad Diplom Kaufmann. Herr Neukirch arbeitete anschließend mehrere Jahre für Deloitte im Bereich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung bevor er verschiedene Leitungsfunktionen im Bereich Finanzen auch mit stark internationalem Bezug in der Industrie übernahm. Von 2007 bis 2014 war Falk Neukirch als Direktor Controlling bei der börsennotierten First Sensor AG beschäftigt und direkt dem Vorstand unterstellt. In seiner siebenjährigen Tätigkeit bei der First Sensor AG baute er eine funktionstüchtige Finanzabteilung auf, dazu gehören insbesondere ein exzellentes Controlling und Reporting sowie ein effizientes Risiko-Management für über 18 Tochterfirmen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 24. Juni 2014 und vom 05. Mai 2015 berücksichtigt. Im März 2016 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Entsprechenserklärung abgegeben, die im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 42 des Geschäftsberichts abgedruckt und auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss nebst Lagebericht der Vita 34 AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der Vita 34 AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i.V.m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart (Zweigniederlassung Leipzig), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Abschlüsse die Regeln des HGB und des IFRS eingehalten haben. Der Jahres- und der Konzernabschluss haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen, sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; Ernst & Young hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer eigenen Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Vita 34 AG nebst Lagebericht, den Konzernabschluss der Vita 34 AG nebst Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Abschlussprüfer zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, billigte den Jahresabschluss und nahm den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Damit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden.

Personalien

Die Gesellschaft befindet sich nach wie vor in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld. Darüber hinaus haben die rechtlichen Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats in den vergangenen Jahren zugenommen. Um den sich daraus ergebenden Anforderungen weiterhin bestmöglich gerecht zu werden, war es angezeigt, den Aufsichtsrat der Gesellschaft mit zusätzlicher Kapazität und Fachwissen auszustatten. Nach der Beschlussfassung über die Änderung der Satzung zur Erweiterung des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung am 28. Juli 2015 drei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Die neuen Mitglieder des Aufsichtsrats sind Herr Artur Isaev, Herr Heinrich Sundermeyer und Frau Gerrit Witschaß. Zudem wurde Frau Dr. med. Mariola Söhngen als Ersatzmitglied gewählt.

In seiner Sitzung am 28. Juli 2015 wählte der Aufsichtsrat Herrn Alexander Starke, bis dahin Mitglied des Aufsichtsrats, zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Er übernahm dieses Amt am selben Tag von Herrn Dr. Holger Födisch, der weiterhin Mitglied des Aufsichtsrats ist. Mit Wirkung zum 31.12.2015 legte Herr Heinrich Sundermeyer sein Aufsichtsratsamt aus gesundheitlichen Gründen nieder. An seiner Stelle rückt Frau Dr. Mariola Söhngen ab dem 01.01.2016 in den Aufsichtsrat auf.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

21. März 2016

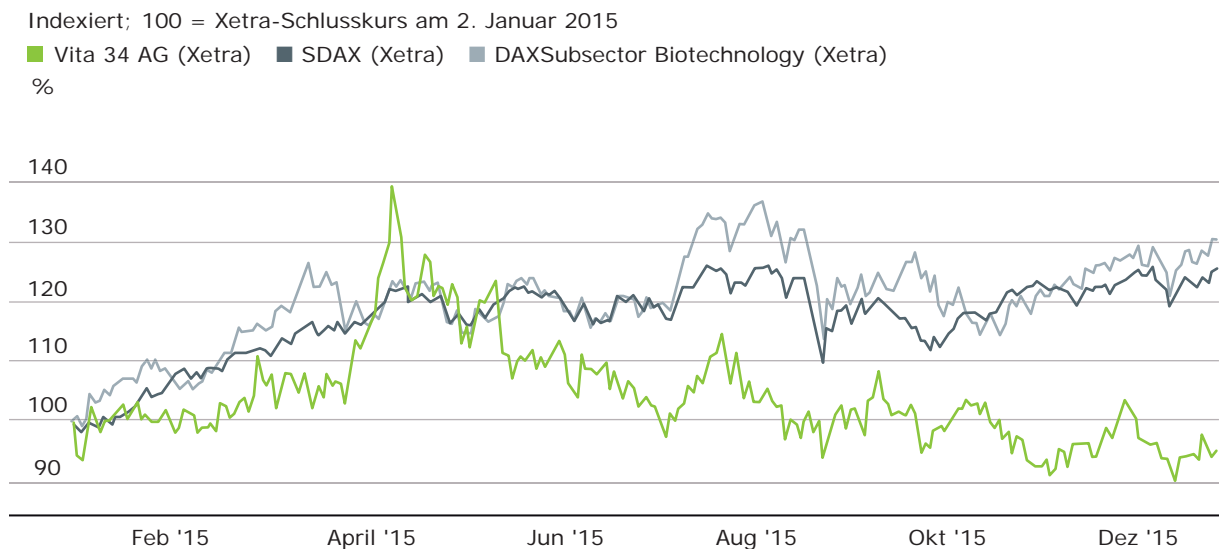
Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Georg Giering
Vorsitzender

Die Aktie der Vita 34 AG

Kursentwicklung



Kursentwicklung

Die Aktie der Vita 34 AG ist im Regulierten Markt (Segment: Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am ersten Handelstag des Jahres 2015 startete die Aktie mit einem Kurs von 4,88 Euro in das Geschäftsjahr. Nach einem kontinuierlichen Aufwärtstrend im Verlauf des ersten Quartals und insbesondere zu Beginn des zweiten Quartals erreichte der Aktienkurs am 10. April 2015 mit 7,29 Euro schließlich den Höchststand innerhalb des Geschäftsjahres. Im weiteren Jahresverlauf pendelte sich das Papier im Bereich der Marke von 5,00 Euro ein.

Der niedrigste Kurswert im Geschäftsjahr wurde am 24. August 2015 mit 4,61 Euro verzeichnet. In der weiteren Entwicklung konnte sich der Titel zunächst wieder stabilisieren und erreichte im vierten Quartal am 5. Oktober einen Kurs von 5,43 Euro. Bei einem Schlusskurs von 4,94 Euro zum 30. Dezember 2015 erzielte die Vita 34 eine Marktkapitalisierung von 14,9 Mio. Euro.

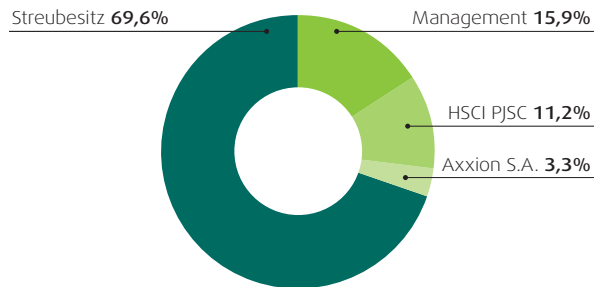
Auf dem wichtigsten Handelsplatz Xetra wurden im Geschäftsjahr 2015 börsentäglich durchschnittlich 9.800 Aktien gehandelt.

Informationen und Kennzahlen zur Aktie

| | |
|-------------------------------------|--|
| Börsenkürzel / Reuterskürzel | V3V / V3VGn.DE |
| Wertpapierkennnummer / ISIN | A0BL84 / DE000A0BL849 |
| Erstnotiz | 27.03.2007 |
| Marktsegment | Prime Standard |
| Indizes | CDAX, Prime All Share, Technology All Share, DAX-subsector Biotechnology, DAXsubsector Pharma & Healthcare |
| Eröffnungs- / Schlusskurs | 4,88 Euro / 4,94 Euro |
| Höchst- / Tiefkurs | 7,29 Euro / 4,61 Euro |
| Anzahl der Aktien | 3.026.500 |
| Streubesitz zum 31.12.2015 | 69,6 Prozent |
| Marktkapitalisierung zum 31.12.2015 | 14,9 Mio.EUR |
| Designated Sponsor | ODDO SEYDLER Bank AG |

Aktionärsstruktur

zum 31. Dezember 2015



Die Vita 34 AG weist mit 69,6 Prozent zum Stichtag 31. Dezember 2015 einen im Vergleich zu 2014 erhöhten Streubesitz auf (31. Dezember 2014: 63,9 Prozent) und verfügt über eine breite Aktionärsbasis. Zum 31. Dezember 2015 hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. André Gerth insgesamt 12,7 Prozent der Anteile. Der gesamte Anteil des Managements von Vita 34 belief sich zum Jahresultimo auf 15,9 Prozent nach 17,4 Prozent in 2014. Das Human Stem Cells Institute PJSC (HSCI), Moskau, hat seinen eigenen Anteil innerhalb des Geschäftsjahres 2015 konstant bei 11,2 Prozent gehalten. Neuer viertgrößter Anteilseigner ist zum Stichtag die Fondsgesellschaft Axxion S.A., die 3,3 Prozent der Anteile auf sich vereinigt. Die Landesbank Baden-Württemberg, im Geschäftsjahr 2014 mit einem Anteil von 6,6 Prozent an der Vita 34 AG beteiligt war, hat im Geschäftsjahr 2015 sämtliche Anteile planmäßig veräußert.

Investor Relations

Investor Relations bedeutet für Vita 34, Aktionäre, Analysten, potenzielle Investoren und Finanzjournalisten verlässlich, schnell und vollumfänglich über die Unternehmensentwicklung zu informieren. Besonderen Wert legt das Unternehmen darauf, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt mit der gleichen Gründlichkeit und Offenheit mit Informationen zu versorgen.

Die Investor-Relations-Arbeit bei Vita 34 zielt auf einen aktiven und transparenten Dialog mit den Share- und Stakeholdern, um den hohen Transparenzanforderungen des Prime Standards der Frankfurter Wertpapierbörse zu entsprechen. In diesem Zusammenhang nimmt der Vorstand

regelmäßig an Kapitalmarktkonferenzen teil – im Jahr 2015 an der DVFA Frühjahrskonferenz in Frankfurt am Main (Mai 2015). Darüber hinaus veröffentlichte Vita 34 zeitnah unternehmensrelevante Neuigkeiten in Form von Corporate News, Ad hoc Mitteilungen und den Finanzberichten.

Im Geschäftsjahr 2015 fungierte die ODDO SEYDLER Bank AG als Designated Sponsor. Die Analysten der ODDO SEYDLER Bank empfahlen die Aktie in ihrem letzten Update am 25. November 2015 weiterhin zum Kauf mit einem Kursziel von 7,50 Euro.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Vita 34 AG fand am 28. Juli 2015 in der BIO CITY Leipzig statt. Im Rahmen der Hauptversammlung wurde allen im Geschäftsjahr 2015 im Amt befindlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern Entlastung erteilt. Im Zuge einer Satzungsänderung wurde die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von drei auf sechs erhöht. Als neue Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Herr Artur Isaev, Herr Heinrich Sundermeyer und Frau Gerrit Witschaß gewählt. Frau Dr. med. Mariola Söhngen wurde als Ersatzmitglied für den Aufsichtsrat bestimmt. Herr Dr. Hans-Georg Giering wurde als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt. Nachdem Herr Dr. Holger Födisch aus persönlichen Gründen seine Position als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt hatte, wurde Herr Alexander Starke als sein Nachfolger gewählt. Des Weiteren stimmten die Aktionäre aufgrund der stark verbesserten Ertragslage mit 99,9 Prozent für den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, erstmals eine Dividende in Höhe von 0,15 Euro je Aktie auszuzahlen. Die detaillierten Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlung 2015 können jederzeit auf der Investor Relations-Website unter www.vita34group.de im Bereich „Hauptversammlung“ abgerufen werden.

Finanzkalender 2016

| | |
|-------------------|--|
| 25. Mai 2016 | Veröffentlichung der Quartalsmitteilung (Q1 2016) |
| 23. August 2016 | Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts 2016 |
| 25. August 2016 | Hauptversammlung 2016 |
| 24. November 2016 | Veröffentlichung der Quartalsmitteilung (Q3 2016) |

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist dem Geschäftsmodell von Vita 34 immanent. Denn die Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe für die Eigenvorsorge oder als Spende ist eine in die Zukunft gerichtete Investition – eine Gesundheitsvorsorge. Als größte private Stammzellbank im deutschsprachigen Raum ist sich Vita 34 der Verantwortung bewusst, eine dauerhafte Balance zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten zu erzielen. Hierin sehen wir die Grundlage für eine langfristig nachhaltige und damit positive Geschäftsentwicklung.

Ökonomische Verantwortung

Nach wie vor werden mehr als 95 Prozent aller Nabelschnurblute nach der Geburt entsorgt, obwohl Erfolge in der therapeutischen Anwendung und Forschung nachweisbar sind. Als europäischer Pionier im Bereich des Nabelschnurbankings arbeiten wir tagtäglich dafür, die Möglichkeit einer nachhaltigen Verwendung der Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe allgemein bekannter zu machen. Unser Ziel ist es, die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe als medizinischen Standard zu etablieren.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements setzen wir uns als Mitglied von Cord Blood Europe – dem Verband der europäischen privaten Nabelschnurbanken – dafür ein, die nationalen und europäischen gesetzlichen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln, um die größtmögliche Sicherheit und Qualität bei der Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe zu gewährleisten [www.cordbloodeurope.org]. Die gesetzlichen Anforderungen haben wir in entsprechenden Arbeitsanweisungen – Standard Operating Procedure (SOP) – umgesetzt, die in wichtigen Bereichen über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen.

Aufgrund der entwickelten Infrastruktur sind wir in der Lage, unseren Kunden sowohl beim Transport als auch bei der Stammzelleinlagerung eine vollumfängliche Sicherheit zu garantieren. Insbesondere im Bereich der Energieversorgung ist Vita 34 aufgrund einer temporären Unabhängigkeit gegenüber Dritten auf alle denkbaren Störfälle vorbereitet. Zudem verfügt Vita 34 über einen Versicherungsschutz für alle

eingelagerten Stammzelldepots. Die Generali Versicherung AG und die HDI-Gerling stellen im Falle einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit die finanziellen Mittel dafür bereit, dass die Stammzelldepots für 50 Jahre fachgerecht eingelagert bleiben und beaufsichtigt werden. In der Haftpflichtversicherung der Vita 34 ist neben den Tätigkeiten der Mitarbeiter auch die Entnahme des Nabelschnurbluts und -gewebes durch das Personal der Entbindungsklinik eingeschlossen.

Ökologische Verantwortung

Um unserer ökologischen Verantwortung Rechnung zu tragen, überwachen und bewerten wir beständig die Anwendung sowie die Entsorgung von Gefahrstoffen und Chemikalien. Vita 34 ist kontinuierlich bestrebt, die anfallende Menge an Sondermüll zu reduzieren. Bei der Einlagerung von Stammzelldepots verwendet Vita 34 beispielsweise eine DMSO-Lösung (Dimethylsulfoxid), in kleinen Abpackungsgrößen entsprechend des Tagesbedarfs. Dadurch fallen weniger Restmengen von DMSO an, die als Sondermüll entsorgt werden müssen. Um unsere Energiebilanz zu verbessern, verwenden wir Kältetanks, die aufgrund ihrer Vakuuminisierung einen niedrigen Energieverbrauch aufweisen. Im BioCube erzeugt Vita 34 zudem einen Teil des benötigten Stroms über eine eigene Photovoltaikanlage, mit deren Hilfe jährlich 18.000 kWh produziert werden sollen. Dies entspricht einer Einsparung von elf Tonnen CO₂-Emissionen.

Soziale Verantwortung

Die Möglichkeit, schwererkrankten Mitmenschen mit der Behandlung von Stammzellen zu helfen, ist unser Ansporn, weitere Behandlungsmöglichkeiten mit Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe zu erforschen. In regelmäßigen Abständen bieten wir interessierten Eltern im Rahmen von Führungen im „Gläsernen Labor“ und Vorträgen von Ärzten und Hebammen die Chance, sich umfassend zu informieren. Zudem stellt unser Unternehmensblog sowie unser Facebook-Auftritt aktuelle Entwicklungen und Hintergründe rund um Stammzellen bereit.

Konzernlagebericht

| | |
|---|----|
| Grundlagen des Konzerns | 28 |
| Geschäftsmodell | 28 |
| Ziele und Strategie | 32 |
| Steuerungssystem und Leistungsindikatoren | 33 |
| Forschung und Entwicklung | 34 |
| Mitarbeiter | 35 |
| Wirtschaftsbericht | 36 |
| Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen | 36 |
| Geschäftsverlauf | 38 |
| Umsatz- und Ertragslage | 39 |
| Finanzlage | 40 |
| Vermögenslage | 41 |
| Nachtragsbericht | 42 |
| Corporate Governance | 42 |
| Chancen- und Risikobericht | 46 |
| Prognosebericht | 50 |

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Vita 34 steht seit über 18 Jahren für eine qualitativ hochwertige Stammzelleinlagerung in Europa. Mit 145.000 Stammzelldepots ist der im Jahr 1997 gegründete Spezialist für Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe heute mit Abstand die größte Stammzellbank im deutschsprachigen Raum und die zweitgrößte private Nabelschnurblutbank in Europa. Rund 140 Mitarbeiter tragen in 22 Ländern, in Europa und weltweit, zum Erfolg von Vita 34 bei.

Vita 34 bietet Stammzellbanking aus einer Hand und deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab. Dabei hat die Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards für das unternehmerische Handeln von Vita 34 äußerste Priorität: Im Bereich der Entnahmelogistik, bei der Aufbereitung und dauerhaften Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe sowie bei der fachgerechten Abgabe von Stammzelltransplantaten für die medizinische Anwendung.

Stammzellen aus Nabelschnurblut oder -gewebe sind vitale Alleskönner. Es sind Stammzellen, aus denen sich verschiedene Gewebetypen bilden und während unseres Lebens regenerieren, etwa die Haut, die Muskeln oder die Knochen. Ebenso sind diese Stammzellen für die Heilung und die Reparatur bei Verletzungen oder Erkrankungen einsetzbar. Die eingelagerten Stammzellpräparate stehen über das gesamte Menschenleben für eine medizinische Anwendung bei Erkrankungen und Verletzungen zur Verfügung. Ob Autoimmunerkrankung, Sportverletzung oder degenerative Herz-Kreislauf-Erkrankungen – als Unternehmen unter den Stammzellbanken bietet Vita 34 ein Vorsorgeprodukt, das im Rahmen einer Stammzelltherapie angewendet werden kann.

Täglich schulen Mitarbeiter von Vita 34 in Kliniken und Arztpraxen Gynäkologen und Hebammen für die Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe. Insgesamt betreut Vita 34 ein Netzwerk zahlreicher Entbindungseinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeitet Vita 34 mit rund 2.000 Entbindungseinrichtungen zur Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe und rund 15.000 Gynäkologen zusammen.

Als einzige private Stammzellbank in Deutschland kann Vita 34 eine Vielzahl medizinischer Anwendungen mit den zur Eigenvorsorge eingelagerten Stammzellpräparaten vorweisen. Das ist ein Beleg für die hohe Qualität der Einlagerungen bei Vita 34.

Die Einhaltung strengster Qualitätsstandards spiegelt sich auch in den vielfältigen Genehmigungen und Zulassungen wider. So verfügt Vita 34 als einzige private Stammzellbank in Deutschland zusätzlich zur Erlaubnis zur autologen Abgabe von Nabelschnurblut über:

- Genehmigungen vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul Ehrlich-Institut) zur Abgabe von Nabelschnurblut-Präparaten zum therapeutischen Einsatz bei hämatologisch-onkologischen Erkrankungen für Geschwister und um anderen Menschen mittels einer Spende zu helfen,
- die Erlaubnis zur Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurgewebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH-Region) sowie,
- die Möglichkeit und die erforderlichen Genehmigungen, Kunden sowohl die Einlagerung von Vollblut als auch von separiertem Blut anzubieten.

Vita 34 beteiligt sich aktiv an der angewandten Stammzellforschung, um die medizinischen Einsatzmöglichkeiten von Stammzellen aus Nabelschnurblut zu untersuchen und neue Zellprodukte zu entwickeln. Dazu arbeitet Vita 34 mit renommierten Forschungsinstituten und Universitäten in ganz Deutschland zusammen und leistet einen wesentlichen Forschungsbeitrag zum medizinischen Fortschritt – insbesondere in der regenerativen Medizin. Mit der Lagerung von unterschiedlichem Stammzellmaterial möchte Vita 34 Qualitätsstandards für eine spätere Nutzung etablieren und die Funktionsweise von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe weiter erforschen. So eröffnet sich Vita 34 das Potenzial, künftig im Bereich der regenerativen Medizin therapeutische Mittel auf Basis von Stammzellen für Zelltherapien zu produzieren.

Mehrwert – Über die reine Kryokonservierung hinaus

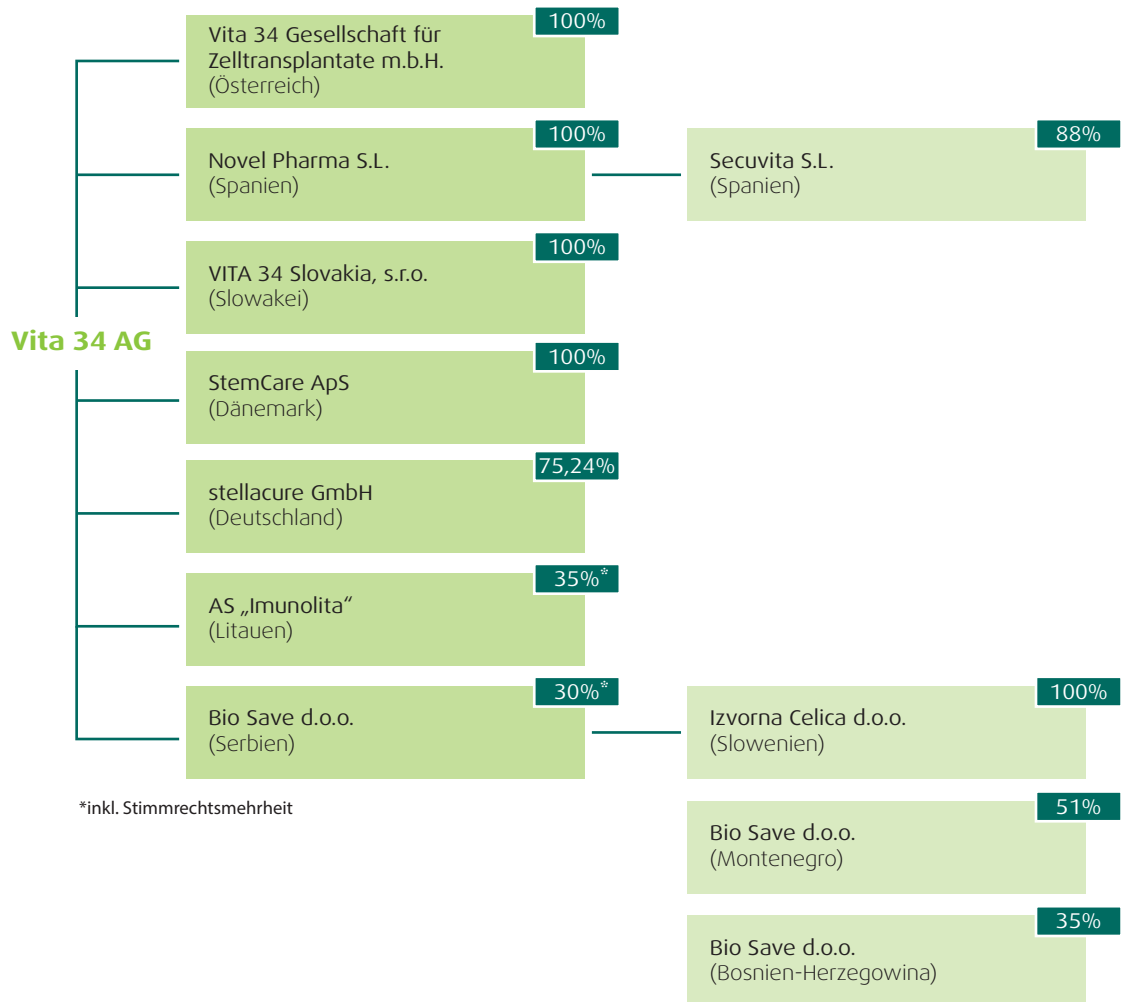
Zusätzlich zur Gewinnung, Aufbereitung und Kryokonservierung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe hat Vita 34 das Angebotsspektrum kontinuierlich erweitert:

- Mit **VitaPlusSpende** bietet Vita 34 die Möglichkeit, die Gesundheitsvorsorge mit einer öffentlichen Spende zu kombinieren als Alternative zur reinen autologen Einlagerung (Eigenvorsorge) oder der allogenen Spende (Fremdspende) von Nabelschnurblut. Im Bedarfsfall stehen die eigenen Stammzellen für eine therapeutische Stammzellenanwendung zur Verfügung. Darüber hinaus können die Stammzellen aber auch einem fremden erkrankten Menschen gespendet werden. Die gewebespezifischen Merkmale der Stammzellpräparate werden anonymisiert über das von Vita 34 etablierte Stammzellregister auf www.stemcellsearch.org weltweit für eine Stammzell-Suche zur Verfügung gestellt.
- Da unter Geschwistern die Wahrscheinlichkeit übereinstimmender Gewebemerkmale am höchsten ist, hat Vita 34 im Jahr 2002 die **Geschwisterinitiative** gegründet. Vita 34 ermöglicht die kostenfreie Einlagerung von Stammzellen aus dem Nabelschnurblut eines Kindes, dessen Bruder oder Schwester schwer erkrankt ist und für eine Behandlung – beispielsweise bei Leukämie – die Stammzellen des neugeborenen Geschwisterkindes benötigt.
- Vita 34 hat europaweit das einzige **mobile Stammzellteam** aufgebaut und ermöglicht damit die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut in jedem Krankenhaus. Das mobile Stammzellteam von Vita 34 bringt die kältekonservierten Stammzellen in die jeweilige Klinik, führt vor der Übergabe an den Arzt erneut Qualitätstests durch und übernimmt die fachgerechte Aufbereitung für die Transplantation. Neben der Einhaltung aller arzneimittelrechtlichen Anforderungen bei der Einlagerung von Stammzellen erfüllt Vita 34 höchste Qualitätsstandards bei der Abgabe des Nabelschnurbluts. Möglich wird dies dank der mobilen Spezialausrüstung und dem Einsatz mobiler Reinraumtechnik - unabhängig von der Ausstattung der Klinik.
- Das **Vita 34 Vorsorge-Screening** ergänzt die ärztlichen Standard-Untersuchungen und hilft mit Früherkennungstests, genetisch bedingte Gesundheitsrisiken und Veranlagungen zu Unverträglichkeiten frühzeitig zu erkennen. Es umfasst Untersuchungen der DNA auf Risiken zu Unverträglichkeiten gegen Antibiotika, Milchzucker und Getreidemehl sowie auf eine Störung des Immunsystems (AAT-Mangel) oder eine Eisenspeicherkrankheit (Hämochromatose).

Unternehmensstruktur

Vita 34 ist heute ein europäisch ausgerichtetes Unternehmen mit einer modernen Konzernstruktur:

Unternehmensstruktur



Die börsennotierte Vita 34 AG ist die Muttergesellschaft des Konzerns. In den Konzernabschluss der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2015 werden die folgenden Unternehmen einbezogen und entsprechend voll konsolidiert:

- Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Österreich,
- Novel Pharma S.L., Spanien,
- Secuvita S.L., Spanien,
- StemCare ApS, Dänemark,
- stellacure GmbH, Deutschland,
- Bio Save d.o.o., Serbien,
- Izvorna Celica d.o.o., Slowenien,
- Bio Save d.o.o., Montenegro

Auf die Konsolidierung der VITA 34 Slovakia, s.r.o. (Slowakei) und der AS „Imunolita“ sowie der indirekten Beteiligung in Höhe von 35 Prozent an Bio Save d.o.o. (Bosnien-Herzegowina) at equity wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Vita 34 auf dem internationalen Markt

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenstätigkeit ist das Auslandsgeschäft über Tochtergesellschaften und Kooperationspartner. Über die Partner erschließt sich Vita 34

kontinuierlich neue attraktive Märkte. Vita 34 hat die Aktivitäten auf dem internationalen Markt in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und eine Vertriebsallianz in weiten Teilen Europas etabliert. Zum Ende des Berichtszeitraumes ist Vita 34 neben Deutschland in insgesamt 22 Ländern in Europa und weltweit tätig. Auf Basis langjähriger Erfahrung in der Aufbereitung und Konservierung von Stammzellen stellt Vita 34 den Kooperationspartnern alles erforderliche Know-how zur Verfügung.

Internationale Präsenz – Die Vita 34 Family

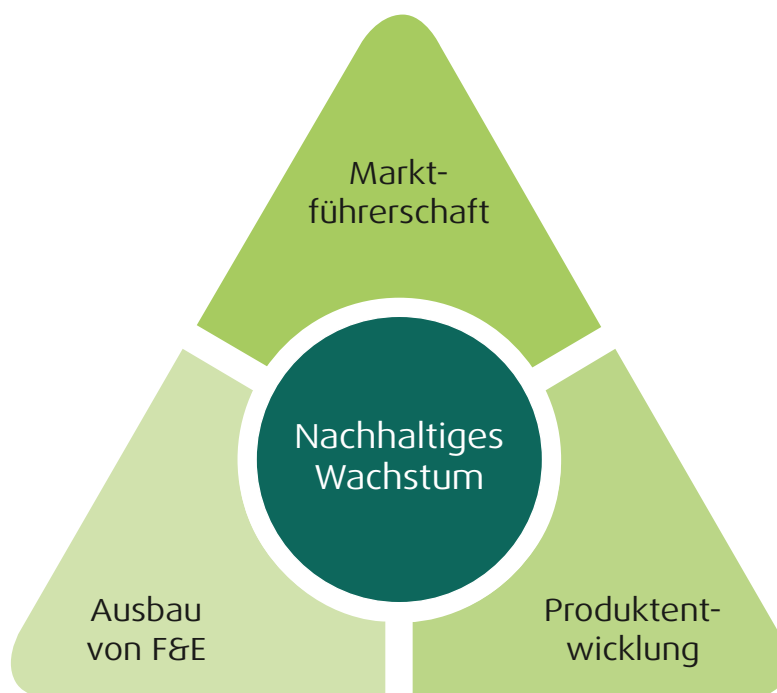


Ziele und Strategie

Vita 34 verfolgt das Ziel, das Unternehmen als international führenden Anbieter von Produkten auf Basis von Stammzellen zu etablieren. Zur Erreichung dieses Ziels hat Vita 34 drei wesentliche Eckpfeiler des Wachstums definiert: Stärkung der Marktführerschaft, Produktentwicklung sowie

Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über anorganisches Wachstum sowie die Erschließung neuer Märkte, Dienstleistungen und Produktfelder will Vita 34 eine nachhaltige Umsatz- und Ertragsentwicklung generieren.

Vita 34 – Wachstumskerne



Marktführerschaft

Vita 34 ist ein international agierender Anbieter für die Kryokonservierung von Nabelschnurblut und -gewebe. Die führende Marktposition des Unternehmens im deutschsprachigen Raum soll nachhaltig gestärkt und zusätzliche Marktanteile in Europa sollen durch den Ausbau der Qualitätsführerschaft gewonnen werden. Durch die Erweiterung mit lokalen Vertriebskooperationen tritt das Unternehmen in neue Wachstumsmärkte in Europa ein. Vita 34

plant außerdem, Nabelschnurblutbanken in ausgewählten Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas gemeinsam mit Partnern aufzubauen und zu betreiben. Über die geographische Diversifikation erschließt Vita 34 Ertragsperspektiven in neuen Märkten und verleiht dem gesamten Geschäftsmodell zusätzliche und nachhaltige Stabilität. Neben dem organischen Wachstum will Vita 34 auch in Zukunft weiterhin durch Akquisitionen wachsen.

Produktentwicklung

Aufgrund der intensiven wissenschaftlichen Entwicklung im Bereich der regenerativen Medizin erwartet Vita 34 weltweit einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Gewebe. Auf Basis der umfangreichen Genehmigungen und Zulassungen plant Vita 34 das Produktportfolio langfristig um hochqualitative Produkte für die therapeutische Anwendung zu erweitern und neben Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe weitere adulte Stammzellquellen für die Produktentwicklung zu nutzen.

Ausbau von Forschung und Entwicklung

In der biomedizinischen Forschung wurden in den letzten Jahren enorme Fortschritte bei zellbasierten Therapien erreicht. Mit der Entwicklung von Stammzelltherapien erwartet Vita 34 zukünftig einen zunehmenden Bedarf an Zelllinien und Zellprodukten. Stammzellen aus Nabelschnurblut- und -gewebe sind für die medizinische Anwendung von besonderem Interesse, da sie vital, jung und frei von Infektionen sind. Die Intensivierung und der Ausbau der Forschungsinitiativen sind daher wesentliche Bestandteile der Wachstumsstrategie. Über Kooperationen mit namenhaften Universitäten und renommierten Forschungsinstituten erschließt sich Vita 34 den Zugang zu neuen Erkenntnissen in der Stammzellforschung. Mit dem Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten soll die Einführung von Produktinnovationen im Stammzellbereich beschleunigt werden.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Zur konzerninternen Steuerung des Unternehmens dienen dem Vorstand der Vita 34 die nachfolgenden Kennzahlen: Gesamtleistung, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), EBITDA-Marge und Eigenkapitalquote. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen im Hinblick auf definierte Zielwerte wird auf jährlicher Basis berichtet. Die folgende Auflistung enthält Informationen zu den relevanten konzerninternen Steuerungsgrößen:

Gesamtleistung

Die Leistungen, die das Unternehmen im operativen Geschäft insgesamt erbracht hat, werden in der Gesamtleistung dargestellt. Dazu zählen neben den Umsatzerlösen die Erträge aus Forschung und Entwicklung, sonstige betriebliche Erträge sowie Bestandsveränderungen aus unfertigen Leistungen.

EBITDA und EBITDA-Marge

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist die zentrale Erfolgskennzahl von Vita 34. Sie dient als wesentlicher Maßstab für die operative Ertragskraft sowie der Cash Flow Stärke des Unternehmens.

Eigenkapitalquote

Die interne Finanzstruktur des Unternehmens überwacht und steuert Vita 34 unter anderem über die Eigenkapitalquote.

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die konzerninternen Steuerungsgrößen im Hinblick auf die definierten Zielwerte positiv entwickelt. Die genaue Entwicklung der Kennzahlen Gesamtleistung, EBITDA, EBITDA-Marge und Eigenkapitalquote wird in den Kapiteln „Umsatz- und Ertragslage“, „Finanzlage“ und „Vermögenslage“ erläutert.

Steuerungsgrößen

| | | 2015 | 2014 | 2013 |
|-------------------------|---------|--------|--------|--------|
| Gesamtleistung | TEUR | 18.528 | 15.176 | 14.784 |
| EBITDA | TEUR | 3.895 | 2.775 | 2.658 |
| EBITDA-Marge auf Umsatz | Prozent | 27,5 | 20,1 | 19,6 |
| Eigenkapitalquote | Prozent | 54,3 | 59,8 | 59,8 |

Forschung und Entwicklung

Für die medizinische Anwendung sind insbesondere die Stammzellen von Interesse, die möglichst frei von Infektionen und Umwelteinflüssen sowie sehr vital und jung sind und so über ein hohes Entwicklungspotenzial verfügen. Diese Eigenschaften vereinen Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe in besonderem Maße und stellen daher eine wichtige Quelle für die Stammzellforschung dar.

Die zunehmende Anzahl an Studien sowie die enormen Fortschritte in der biomedizinischen Forschung bei zellbasierten Therapien unterstreichen das Potenzial von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe. Mit der fortschreitenden Entwicklung von Stammzelltherapien erwartet Vita 34 zukünftig einen zunehmenden Bedarf für die sichere Lagerung und Bereitstellung von Zellen und Geweben. Aktuell sind weltweit insgesamt 1.205 klinische Studien mit Nabelschnurblut und 342 mit Nabelschnurgewebe registriert, die sich mit spezifischen Anwendungsgebieten befassen (www.clinicaltrials.gov). Auch die Anzahl der eingelagerten Stammzelldepots hat sich kontinuierlich erhöht: So wurden bis Dezember 2014 weltweit schätzungsweise 731.000 Stammzelldepots aus Nabelschnurblut bei öffentlichen Stammzellbanken eingelagert. Die Zahl der bei privaten Stammzellbanken zur Eigenvorsorge eingelagerten Depots aus Nabelschnurblut beläuft sich mittlerweile auf mehr als 4 Millionen. Insgesamt etwa 35.000 Nabelschnurbluttransplantationen wurden bisher weltweit durchgeführt. Davon konnten über 1.000 Patienten mit Stammzellen aus Nabelschnurblut behandelt werden, das zuvor bei privaten Nabelschnurblutbanken eingelagert waren.

Insgesamt wurden bzw. werden die Forschungsaktivitäten von Vita 34 im Geschäftsjahr 2015 sowie in den Jahren 2016 und 2017 mit EU-, Bundes- und Landesmitteln in Höhe von fast 1,7 Mio. EUR gefördert. Dadurch wird das Forschungsbudget der Vita 34 erheblich aufgestockt und die Wirkung der eingesetzten Eigenmittel vervielfacht. Innerhalb des Geschäftsjahres 2015 hat Vita 34 die Forschungsaktivitäten mit neuen Projekten weiter ausgebaut und wichtige Projektziele erreicht. Damit trägt Vita 34 der dynamischen Entwicklung im Bereich der regenerativen Medizin Rechnung. Insgesamt werden derzeit in der Vita 34 Forschungsabteilung neun Projekte bearbeitet.

Kryokonservierung von autologem Fettgewebe

Nachdem Vita 34 im Rahmen des Entwicklungsprojekts zur Kryokonservierung von autologem Fettgewebe bereits teilungsfähige Zellen isoliert hatte, konnten im dritten Quartal 2015 die Charakterisierungsschritte zur Identifizierung von mesenchymalen Stammzellen im Detail festgelegt werden. Damit ist ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg erreicht, ein Verfahren zur Kryokonservierung der im Fettgewebe enthaltenen Stammzellen zu entwickeln.

Anfang Oktober 2015 hat Vita 34 die aktuellen Ergebnisse des Projekts „Kryokonservierung autologen Fettgewebes“ auf der 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen im HELIOS Klinikum Berlin präsentiert. Der Vortrag stieß auf reges Interesse bei den anwesenden Ärzten – schließlich sind viele von ihnen daran interessiert, das Fettgewebe ihrer Patienten qualitätsgerecht zu lagern. Vita 34 leistet somit einen wichtigen Beitrag, das Fettgewebe der Patienten sowohl kurzfristig, als auch langfristig zu lagern, um es künftig in hoher Qualität für rekonstruktive und ästhetische Operationen einzusetzen.

Mesenchymale Nabelschnurstammzellen zur Behandlung der Graft-versus-Host-Disease

Entscheidende Erkenntnisse gewann Vita 34 in einem Forschungsprojekt gemeinsam mit der Universität Leipzig. Zielsetzung war herauszufinden, wie ein mesenchymales Stammzellpräparat aus der Nabelschnur aufbereitet werden muss, damit es möglichst wirksam für die Vorbeugung bzw. Behandlung der Transplantat-gegen-Wirt-Erkrankung (Graft-versus-Host-Disease, GvHD) eingesetzt werden kann. Zu diesem Zweck wurden grundlegende Parameter, wie Transplantationsform, Stammzellkonzentration und der optimale Behandlungszeitraum bestimmt.

Weitere Forschungsprojekte

Um neben Nabelschnur- und Fettgewebe weitere Quellen für die Gewinnung von mesenchymalen Stammzellen zu erschließen, hat Vita 34 zu Beginn des Jahres ein weiteres Forschungsprojekt begonnen. Ziel ist die Evaluierung verschiedener Stammzellquellen. Dazu werden die mesenchymalen Stammzellen aus dem Gewebe isoliert und auf deren Differenzierungsvermögen untersucht.

Zudem hat Vita 34 im dritten Quartal ein Projekt begonnen, bei dem wirksame antibakterielle Substanzen in präklinischen Modellen evaluiert werden. Diese Substanzen sollen zur Behandlung von Infektionen eingesetzt werden, die durch krankheitserregende Bakterien und Pilze beim Menschen hervorgerufen werden.

Vita 34 testet derzeit außerdem die Wirkung pflanzlicher Stammzellen auf die Vitalität und das Zellwachstum von menschlichen Stammzellen aus dem Nabelschnurblut und -gewebe.

Mitarbeiter

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind das Fundament für die langfristig positive Entwicklung der Vita 34 AG. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 beschäftigte Vita 34 insgesamt 140 Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit (2014: 105 Mitarbeiter) und 5 Auszubildende (2014: 5 Auszubildende). Dieser deutliche Anstieg ist insbesondere auf die im Geschäftsjahr 2015 erfolgten vier strategischen Akquisitionen zurückzuführen.

Der Altersdurchschnitt aller Konzernmitarbeiter lag im Berichtsjahr bei rund 37 Jahren (2014: 41 Jahre), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei rund 6 Jahren (2014: 6 Jahre).

Mitarbeiterstruktur von Vita 34 und der im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015

| Anzahl | 2015 | 2014 |
|---------------------------------------|------------|------------|
| Mitarbeiter insgesamt* | 140 | 105 |
| davon Vorstand | 2 | 2 |
| davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion | 20 | 14 |
| Auszubildende | 5 | 5 |

* bezogen auf Kopfbzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil von rund 73 Prozent aus. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nehmen zirka 23 Prozent der Vita 34-Mitarbeiter in Deutschland wahr. Hierzu zählen neben Teilzeitbeschäftigung die flexible Verteilung der Schichtarbeit sowie eine individuelle Elternzeitgestaltung.

Frauenanteil bei Vita 34 und der im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015

| in % | 2015 | 2014 |
|---------------------------------|-----------|-----------|
| Mitarbeiter insgesamt* | 73 | 70 |
| Mitarbeiter in Leitungsfunktion | 55 | 71 |
| Auszubildende | 60 | 80 |

* bezogen auf Kopfbzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Mitarbeiterbindung durch Gesundheitsschutz und Weiterbildung

Hochmotivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind wesentlich für den Unternehmenserfolg von Vita 34. Das Unternehmen fördert die Team-übergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmungen. Die Teamstruktur, die flache Unternehmenshierarchie und das sehr gute Arbeitsumfeld tragen zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Zudem können Vita 34-Mitarbeiter Vorschläge im Rahmen des Vita-Ideemanagements vorbringen.

Besonderen Wert legt Vita 34 auf die Weiterbildung der Mitarbeiter. Im Herstellungs- und Qualitätssicherungsbereich bietet Vita 34 kontinuierlich Fortbildungen und Schulungen an. Vita 34 hat zur Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zwei Sicherheitsbeauftragte eingesetzt, die gemeinsam mit dem Arbeitsschutzausschuss die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften überwachen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Vita 34 hat über Tochtergesellschaften sowie Vertriebs- und Kooperationspartner die Geschäftstätigkeit auf dem internationalen Markt – insbesondere in Europa – in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Das konjunkturelle Umfeld in Europa und vor allem in den wichtigsten Zielmärkten hat daher Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten.

Die Weltwirtschaft innerhalb und außerhalb des **Euroraums** wächst nur noch langsam. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern hat sich die nach wie vor moderate Erholung im Euroraum in der zweiten Jahreshälfte 2015 fortgesetzt, jedoch stetig an Kraft verloren. Im dritten Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu, nach einem Plus von 0,4 Prozent im zweiten und 0,5 Prozent im ersten Quartal 2015. Laut IfW dürfte das BIP im Euroraum im Jahr 2015 insgesamt um 1,5 Prozent gestiegen sein. Für 2016 und 2017 rechnen die Ökonomen des IfW mit Expansionsraten von 1,7 Prozent und 2,0 Prozent. Die Konjunktur wird dabei unter anderem durch die niedrigen Zinsen, den niedrigen Ölpreis aber auch den nach wie vor vergleichsweise geringen Außenwert des Euro unterstützt.

In **Deutschland** entwickelt sich die wirtschaftliche Lage nach wie vor deutlich besser als im gesamten Euroraum: Laut Schätzungen des IfW lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 bei 1,8 Prozent; für das Jahr 2016 wurde die Prognose nochmals leicht auf 2,2 Prozent angehoben. Im Jahr 2017 dürfte sich das Expansionstempo nicht zuletzt aufgrund der anhaltend anregenden monetären Rahmenbedingungen und der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt sogar noch einmal leicht auf 2,3 Prozent beschleunigen.

Die Entscheidung für eine Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe ist unter anderem von der Kaufkraft sowie dem Einkommen der Bevölkerung abhängig. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) errechnete für 2015 eine Kaufkraftsteigerung von rund vier Prozent in Europa gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland prognostiziert die GfK für das Jahr 2016 eine Steigerung der Kaufkraft gegenüber dem Vorjahr 2015 um nominal rund zwei Prozent. Angesichts der niedrigen Inflationsrate und der stabilen Lohnentwicklung dürfte der reale Kaufkraftzuwachs bei rund 1,0 Prozent liegen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Vita 34 ist im Bereich der medizinischen Biotechnologie und damit in einer hochinnovativen Branche tätig. Die wirtschaftliche Lage der Biotechnologie-Branche entwickelte sich im Jahr 2014 insgesamt positiv: Mit 3,03 Mrd. Euro durchbrach der Umsatz der deutschen Biotech-Unternehmen erstmals die Marke von drei Milliarden. Das entspricht einem Plus von 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2013: 2,86 Mrd. Euro). Zum ersten Mal seit 2008 stiegen im Jahr 2014 auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wieder. Sie erreichten 954 Mio. Euro und lagen damit 6,2 Prozent über den Zahlen von 2013 mit 899 Mio. Euro. Diese Kennzahlen stehen beispielhaft dafür, dass die Nachfrage nach biobasierten Verfahren, Produkten und Dienstleistungen in der Industrie über die Jahre hinweg kontinuierlich gestiegen ist. Die Biotechnologie spielt mit Blick auf neue Medikamente und Diagnostika eine wichtige Rolle, egal ob für die Behandlung von Volkskrankheiten oder seltenen Erkrankungen.

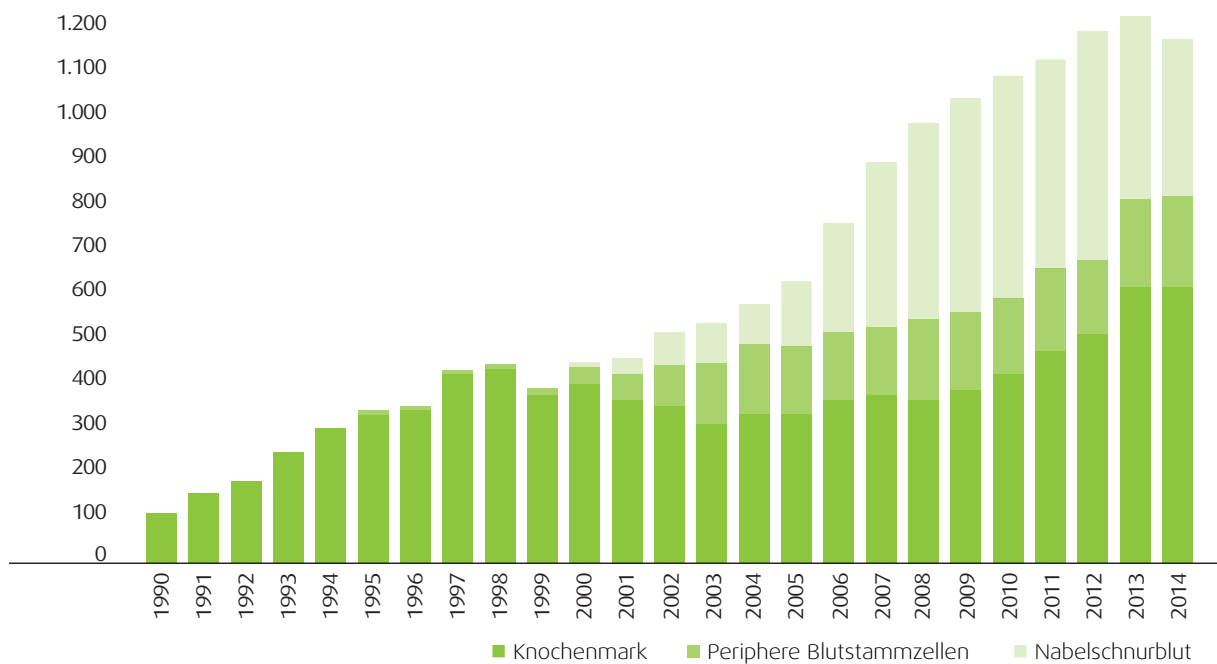
In diesem dynamischen Umfeld bietet Vita 34 mit der Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe eine private Gesundheitsvorsorge an. Seit über 55 Jahren werden Stammzellen zur Behandlung von schweren Krankheiten eingesetzt, die über den gesamten Lebensweg eines je-

den Menschen auftreten. Bereits im Kinder- und Jugendalter können Erkrankungen auftreten – darunter Krebs, Diabetes – zu deren Behandlung unter anderem Stammzellen aus Nabelschnurblut transplantiert werden können. Zudem bietet die Stammzelltherapie ein noch größeres Potenzial bei degenerativen Erkrankungen, wie Herzinfarkt oder Schlaganfall oder auch dem Verschleiß von Knochen und Knorpel. Experten rechnen damit, dass künftig jeder siebente Mensch im Alter bis zu 70 Jahren allein schon für die Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen Stammzellen benötigt und entsprechend der Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben steigen wird.

Die Möglichkeit der Nabelschnurbluttransplantation wird weltweit von Medizinern vermehrt genutzt, was sich in der stetig steigenden Anzahl von therapeutischen Anwendungen mit Stammzellen aus Nabelschnurblut widerspiegelt.

Seit im Jahr 1988 die erste Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut stattgefunden hat, etablierte sich die Transplantation von Nabelschnurblut neben der Übertragung von Knochenmarkstammzellen und peripheren Blutstammzellen als dritte Transplantationsmethode. Bei Kindern bis zum 18. Lebensjahr stieg die Verwendung von Stammzellen aus Nabelschnurblut von 16 Prozent im Jahr 2004 auf 30 Prozent im Jahr 2014, bei Erwachsenen von 6 Prozent im Jahr 2004 auf 15 Prozent im Jahr 2014. Insgesamt wurden bis heute 35.000 Nabelschnurbluttransplantationen weltweit durchgeführt. Die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Kerngeschäfts von Vita 34 sind somit durchweg positiv.

Transplantationen nach Stammzellquelle bei Kindern bis 18 Jahre



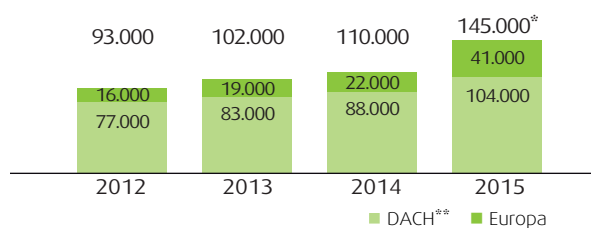
Quelle: National Marrow Donor Program/Be The Match FY 2014

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 hat Vita 34 insbesondere ihre Buy and Build Strategie konsequent weitergeführt. Entsprechend konnte die Position auf dem europäischen Markt nachhaltig gefestigt und dem Kerngeschäft weiter Stabilität verliehen werden.

Die Anzahl der Einlagerungen von Nabelschnurblut und -gewebe erhöhte sich im Jahr 2015 auf insgesamt 145.000 Stammzelldepots. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 lag die Zahl der eingelagerten Stammzelldepots noch bei rund 110.000. Dieser deutliche Anstieg ist auf die vier Übernahmen und die organische Entwicklung in Deutschland im Laufe des Geschäftsjahres 2015 zurückzuführen.

Kumulierter Einlagerungsbestand



* inkl. Stammzelldepots im Zuge der Übernahme von Assets der Vivocell, SternCare und Immunolita
 **DACH - Deutschland, Österreich, deutschsprachige Schweiz

Die Fortschritte spiegeln sich auch in den Finanzkennzahlen für das Geschäftsjahr 2015. So zeichneten die Übernahmen verantwortlich für die Steigerung der Gesamtleistung und die insgesamt positive Entwicklung im Berichtszeitraum. Eine detaillierte Erläuterung zu den einzelnen Finanzkennzahlen und den finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den Kapiteln „Umsatz- und Ertragslage“, „Finanzlage“ und „Vermögenslage“ ab Seite 39.

Übernahme der Assets der Vivocell Biosolutions GmbH & Co KG, Graz

Vita 34 hat zu Beginn des Jahres 2015 die Vermögensgegenstände des österreichischen Marktführers für Nabelschnurblut-Einlagerungen, die Vivocell Biosolutions GmbH & Co KG, Graz, übernommen. Das Anlagevermögen der Vivocell wurde im ersten Quartal 2015 voll konsolidiert. Im Rahmen des Asset Deals gingen neben den Stammzelldepots auch die erforderlichen Kryotanks, Lagervorrichtungen, Stickstoffversorgungssysteme sowie das Equipment zur Kryokonservierung und Aufbewahrung von Nabelschnurblut an Vita 34 über. Die Stammzelldepots der im Jahr 2001 gegründeten

Vivocell wurden von Österreich nach Leipzig verlagert und in die Vita 34 Gruppe integriert.

Durch die Übernahme der Vivocell Assets kann Vita 34 im deutschsprachigen Raum weitere Synergieeffekte in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Herstellung und Verwaltung realisieren und im Rahmen der geplanten Markterweiterung die Vertriebsaktivitäten in der DACH-Region vorantreiben. Die Vertriebsaktivitäten in Österreich werden verstärkt, um zusätzliche Marktanteile in der DACH-Region zu sichern.

VITA 34 Slovakia, s.r.o. nimmt operatives Geschäft auf

Im ersten Quartal 2015 hat die Tochtergesellschaft VITA 34 Slovakia, s.r.o. von den zuständigen Behörden in der Slowakei die benötigte Genehmigung für die Abnahme, die Distribution und die Ausfuhr von Nabelschnurblut erhalten. Auf Basis dieser Zulassung hat VITA 34 Slovakia die operativen Geschäfte aufgenommen. Im Fokus stehen dabei die Marketing- und Vertriebsaktivitäten, die die slowakische Tochtergesellschaft selbstständig übernimmt. VITA 34 Slovakia wird ebenso wie die europäischen Kooperationspartner den von Vita 34 zur Verfügung gestellten Service nutzen. Neben der Schulung des Personals zählen dazu das von Vita 34 entwickelte Entnahmepaket und die Aufbereitung der Stammzelldepots für die dauerhafte Lagerung in den Kryotanks in Leipzig.

Übernahme Bio Save d.o.o., Serbien

Vita 34 hat im dritten Quartal die Stimmrechtsmehrheit und 30 Prozent der Geschäftsanteile am langjährigen, serbischen Kooperationspartner Bio Save d.o.o. erworben. Der Kauf wurde vollständig aus den liquiden Mitteln von Vita 34 finanziert. Mit der Transaktion wurde Bio Save Serbien in den Konzern integriert und zum 30. September 2015 voll konsolidiert.

Bereits seit April 2012 besteht zwischen Vita 34 und Bio Save eine erfolgreiche Vertriebskooperation, die sich auf Serbien, Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Slowenien erstreckt. Mit der Beteiligung hat Vita 34 die Präsenz auf dem osteuropäischen Markt gestärkt und die Grundlage gelegt, die Marktanteile perspektivisch auszubauen.

Übernahme AS „Imunolita“, Litauen

Zudem erwarb Vita 34 die Stimmrechte und 35 Prozent der Geschäftsanteile am Kooperationspartner AS „Imunolita“, Litauen. Die Finanzierung dieses Anteilerwerbs erfolgte aus dem Bestand eigener Aktien von Vita 34. Damit nimmt Vita 34 direkten Einfluss auf das operative Geschäft des litauischen Marktführers. Insbesondere beim Ausbau der Marketing- und Vertriebsaktivitäten in Litauen, Estland und Lettland arbeitet Imunolita nun eng mit Vita 34 zusammen. Die Gesellschaft wird zum 31. Dezember 2015 aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Übernahme StemCare ApS, Dänemark

Zur Erschließung des skandinavischen Marktes hat Vita 34 im September 2015 alle Geschäfte der StemCare ApS, Dänemark, vollständig übernommen. StemCare wurde bereits zum 30. September 2015 voll konsolidiert. Das Closing erfolgte nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen im vierten Quartal 2015.

Mit der etablierten dänischen Nabelschnurblutbank StemCare, die ebenfalls Mitglied des Verbandes privater Nabelschnurblutbanken Cord Blood Europe ist, hat Vita 34 den Marktführer im skandinavischen Raum erworben und baut seine breite Präsenz in Europa weiter aus. Durch die vollständige Integration in die eigene Unternehmensgruppe ist Vita 34 zukünftig auch in den geburtenstarken Ländern Skandinaviens präsent und damit in allen geografischen Regionen Europas vertreten.

Abgabe von Stammzelltransplantaten für die medizinische Anwendung

Als einzige private Stammzellbank in Deutschland kann Vita 34 eine Vielzahl medizinischer Anwendungen der zur Eigenvorsorge eingelagerten Stammzellpräparate vorweisen. Das ist das Ergebnis der Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards bei der Kryokonservierung von Nabelschnurblut und -gewebe. Seit der ersten Anwendung im Jahr 2004 bis heute summierte sich die Anzahl der Transplantationen mit Vita 34-Stammzellpräparaten auf 30.

Im Berichtszeitraum wurden zwei bei Vita 34 eingelagerte Stammzelldepots zur Anwendung abgegeben und transplantiert: Im August 2015 wurde eines der bei Vita 34 eingelagerten Stammzellpräparate bei einem 5-jährigen

Jungen in Leipzig angewendet, der an einer spastischen Zerebralparese erkrankt ist. Die Transplantation der eigenen Stammzellen (autologe Anwendung) ist auch dank der guten Vorbereitung des Vita 34-Stammzelldepots reibungslos verlaufen.

Im Dezember wurde in der Universitäts-Kinderklinik Niño Jesús, Madrid, Spanien einem 5-jährigen Mädchen die zuvor zur Eigenvorsorge eingelagerten Stammzellen aus Nabelschnurblut transplantiert. Das Mädchen war an einem Neuroblastom erkrankt. Dabei handelt es sich um eine bösartige Krebserkrankung, von der weltweit jährlich etwa eines von 5.000 Kindern betroffen ist – davon rund 150 auch in Deutschland.

Umsatz- und Ertragslage

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Gesamtleistung | 18.528 | 15.176 |
| davon Umsatzerlöse | 14.169 | 13.786 |
| davon sonstige betriebliche Erträge | 4.284 | 1.665 |
| davon Bestandsveränderung unfertiger Leistungen | 75 | -275 |

Im Zuge der Buy and Build Strategie wurden im Geschäftsjahr 2015 mit der StemCare ApS eine Gesellschaft sowie Gesellschaftsanteile an Bio Save d.o.o. und AS „Imunolita“ akquiriert. Zum 31. Dezember 2015 wurden die StemCare und Bio Save in den Vita 34 Konzern voll konsolidiert. Zudem wurden Vermögenswerte der Vivocell Biosolutions GmbH & Co KG, Graz im Rahmen eines Asset Deals erworben. Insgesamt erzielte Vita 34 im Berichtszeitraum eine Gesamtleistung von 18,5 Mio. Euro und lag 22,1 Prozent über der des Vorjahres von 15,2 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse stiegen auf 14,2 Mio. Euro nach 13,8 Mio. Euro im Vorjahr. Vita 34 erfüllt somit die Prognose für das Geschäftsjahr 2015. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 4,3 Mio. Euro in der Höhe von 2,6 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres von 1,7 Mio. Euro. Ursächlich für die starke Erhöhung sind Ertragseffekte aus der Erstkonsolidierung der StemCare und die Bewertung der Einlageverträge der Vivocell. Die Umsatzentwicklung ist auf

die gestiegene Anzahl der Einlagerungen u.a. durch das im Jahr 2013 eingeführte Produkt VitaPlusNabelschnur sowie auf den erweiterten Konsolidierungskreis zurückzuführen.

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|--------------|--------------|
| Gesamtleistung | 18.528 | 15.176 |
| Umsatzerlöse | 14.169 | 13.786 |
| - Umsatzkosten | -7.681 | -5.911 |
| Bruttoergebnis | 6.488 | 7.875 |
| - Marketing- und Vertriebskosten | -4.842 | -4.419 |
| - Verwaltungskosten | -3.993 | -3.292 |
| - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge | 3.960 | 1.526 |
| Betriebsergebnis/EBIT | 1.613 | 1.690 |
| - Zinserträge/-aufwendungen | -26 | 7 |
| - Ertragsteueraufwand/-ertrag | 115 | -707 |
| Periodenergebnis | 1.702 | 990 |

Die **Umsatzkosten** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 7,7 Mio. Euro nach 5,9 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Bruttoergebnis vom Umsatz summierte sich im Berichtszeitraum auf 6,5 Mio. Euro im Vergleich zu 7,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einer Bruttomarge (bezogen auf den Umsatz) von 45,8 Prozent gegenüber 57,1 Prozent im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Veränderung der Bruttomarge resultiert aus einem einmaligen Umsatzsondereffekt im Geschäftsjahr 2014 sowie außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Segments Biotechnologie.

Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** stieg im Geschäftsjahr 2015 auf 4,0 Mio. Euro nach 1,5 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser deutliche Anstieg ist u.a. auf die Bewertung der übernommenen Einlagerungsverträge der Vivocell und der Erstkonsolidierung der StemCare zurückzuführen (insgesamt 3,1 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum stiegen die **Marketing- und Vertriebskosten** aufgrund der Marketing- und Vertriebsaktivitäten der neu konsolidierten Gesellschaften auf 4,8 Mio. Euro nach 4,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014.

Die **Verwaltungskosten** stiegen von 3,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum aufgrund der durch die Integration der Tochtergesellschaften zusätzlich entstandenen Kosten.

Die zentrale Finanzkennzahl, das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** lag im Geschäftsjahr 2015 mit 3,9 Mio. Euro über dem Vergleichszeitraum mit 2,8 Mio. Euro und über der Prognose für das Geschäftsjahr 2015. Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** belief sich im Berichtszeitraum auf 1,6 Mio. Euro und war damit auf Vorjahresniveau (1,7 Mio. Euro). Die **Ertragssteuererträge** 2015 wurden in Höhe von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen, während im Vorjahr ein Ertragssteueraufwand von 0,7 Mio. Euro anfiel.

Das **Periodenergebnis** betrug nach 1,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 nun 1,7 Mio. Euro im aktuellen Berichtszeitraum. Daraus ergibt sich bei einer durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien ein **Ergebnis je Aktie** von 0,67 Euro im Berichtszeitraum nach 0,37 Euro im Vergleichszeitraum 2014.

Finanzlage

Die Darstellung der Finanzlage erfolgt in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Ausgehend von einem **Periodenergebnis vor Ertragssteuern** in Höhe von 1,6 Mio. Euro im Berichtszeitraum 2015 (Geschäftsjahr 2014: 1,7 Mio. Euro) entfiel mit -3,1 Mio. Euro der größte Anteil der Berichtigungen auf den Badwill. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres 2014 betrug dieser 0 Euro. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,3 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2014: 1,1 Mio. Euro). Im Nettoumlaufvermögen verbuchte Vita 34 im Berichtszeitraum einen Mittelzufluss von 2,3 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -1,4 Mio. Euro). Diese Veränderung ist insbesondere auf den Abbau der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. Euro zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: -1,5 Mio. Euro). Somit lag der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Berichtszeitraum mit 2,6 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 1,1 Mio. Euro.

In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investierte Vita 34 im Berichtszeitraum insgesamt 0,6 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 0,4 Mio. Euro). Der Zahlungsmittelabfluss aus Unternehmensakquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel belief sich im Berichtszeitraum auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 0 Euro). Zudem wurden im Berichtszeitraum 3,0 Mio. Euro langfristig in Finanzanlagen investiert (Vorjahreszeitraum: 0 Euro). Entsprechend lag der **Cashflow aus Investitionstätigkeiten** mit -4,7 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahreszeitraums von -0,4 Mio. Euro.

Im Zuge der erstmaligen Dividendenausschüttung zahlte Vita 34 im Berichtszeitraum 0,4 Mio. Euro aus (Vorjahreszeitraum: 0 Euro). Zusammen mit dem, zur Umsetzung der Wachstumsstrategie aufgenommenen Darlehen von 0,9 Mio. Euro, beläuft sich der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** im Geschäftsjahr 2015 auf 0,4 Mio. Euro nach 0,2 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Vita 34 verfügte zum 31. Dezember 2015 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von rund 2,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 3,7 Mio. Euro). Dies bildet eine solide Basis für weiteres Wachstum.

Vermögenslage

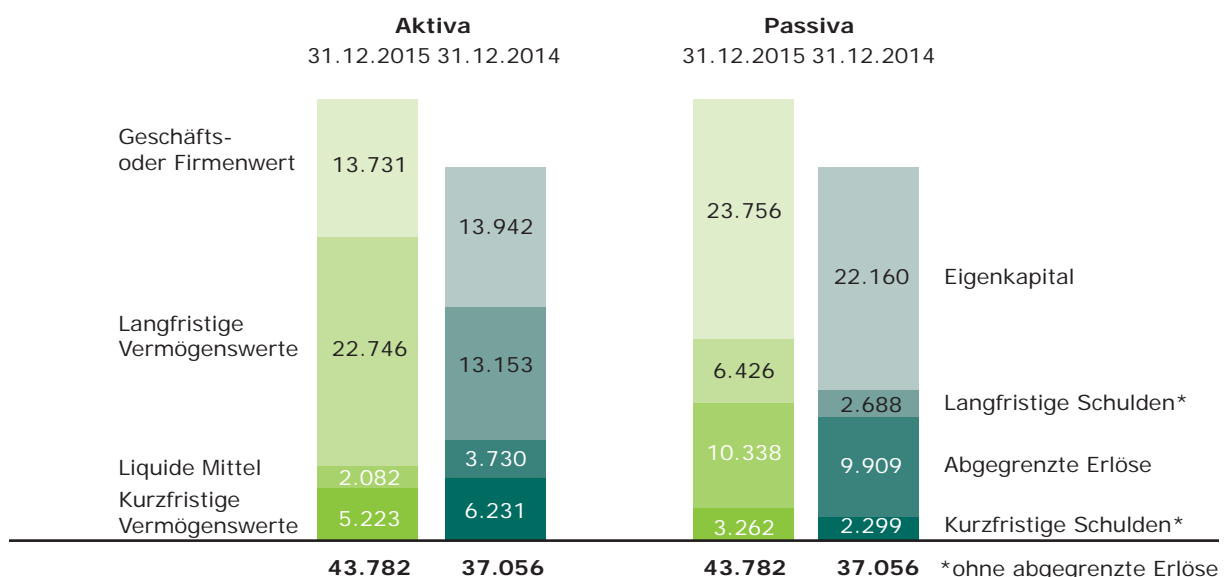
Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 37,1 Mio. Euro auf 43,8 Mio. Euro. Auf der Aktivseite der Bilanz betragen die **langfristigen Vermögenswerte** inklusive Firmenwert zum 31. Dezember 2015 36,5 Mio. Euro nach 27,1 Mio. Euro zum Ende 2014. Der **Geschäfts- oder Firmenwert** betrug zum 31. Dezember 2015 13,7 Mio. Euro (Vorjahr 13,9 Mio. Euro). Die Veränderung im Jahr 2015 ist durch die Bildung eines Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung der Bio Save d.o.o. sowie die Abschreibung des Biotechnologie Firmenwertes in Höhe von 0,4 Mio. Euro gekennzeichnet. Neben den Firmenwerten der Vita 34 AG, der spanischen

Tochtergesellschaft Secuvita und des Geschäftsbereichs Biotechnologie ist darin nun auch der Firmenwert der Bio Save enthalten. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund der Bewertung der bestehenden Kundenverträge zur Einlagerung von Nabelschnurblut der Vita 34 Österreich, StemCare und Bio Save auf 12,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 6,7 Mio. Euro). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beliefen sich auf 4,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 0,6 Mio. Euro). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf Anlagen liquider Mittel in Wertpapiere zurückzuführen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind im Berichtszeitraum auf 7,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 10,0 Mio. Euro) gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 3,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 3,9 Mio. Euro). Gleichzeitig verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 3,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 auf 2,1 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2015. Dies ist im Wesentlichen auf getätigte langfristige Finanzinvestitionen zurückzuführen.

Auf der Passivseite der Bilanz lag das **Eigenkapital** zum Stichtag 31. Dezember 2015 aufgrund erhöhter Gewinnrücklagen bei 23,8 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 22,2 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag des Berichtszeitraums betrug 54,3 Prozent.

Bilanz



Die **langfristigen Schulden und Ertragsabgrenzungen** erhöhten sich auf 15,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015 nach 11,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der verzinslichen Darlehen in 2015 um 2,0 Mio. Euro aus den neuen Beteiligungen und der abgegrenzten Erlöse. Die **kurzfristigen Schulden und Ertragsabgrenzungen** stiegen von 3,8 Mio. Euro zum Jahresende 2014 auf 5,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015. Diese Steigerung ist vor allem auf höhere Schulden aus Lieferungen und Leistungen von rund 1,3 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: 0,7 Mio. Euro) zurückzuführen, da im Zuge der Konsolidierung auch die Verbindlichkeiten der neuen Beteiligungen mit ausgewiesen werden. Zudem wurde ein verzinsliches Darlehen aufgenommen.

Die **abgegrenzten Erlöse** beliefen sich auf 10,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015 nach 9,9 Mio. Euro zum Ende des Vorjahres. Darunter werden Lagergebühren erfasst, die vom Kunden einmalig vorab entrichtet und über die vereinbarte Lagerungslaufzeit aufgelöst werden.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die besondere Bedeutung oder erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns gehabt hätten.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die folgende Entsprechenserklärung wurde am 21. März 2016, zusammen mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre, auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Vita 34 AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 19. März 2015 entsprochen wurde, mit Ausnahme der unten aufgeführten Punkte. Ferner entspricht die Vita 34 AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit deren Veröffentlichung im Bundesanzeiger und wird diesen auch zukünftig entsprechen, mit Ausnahme der unten aufgeführten Punkte:

- Ziffer 3.8 DCGK: Ein gesonderter Selbstbehalt mit dem Aufsichtsrat wurde nicht vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbsthalts noch weiter verstärkt werden könnten.
- Ziffer 5.1.2 und Ziffer 5.4.1 DCGK: Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß.
- Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und Ziffer 5.3.3. DCGK: Die Einrichtung von Ausschüssen (d.h. ein Gremium, das nur mit einem Teil der Mitglieder des Aufsichtsrats besetzt ist), insbesondere die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) und eines Nominierungsausschusses, ist aufgrund der Größe des Aufsichtsrats der Vita 34 AG nicht sinnvoll.
- Ziffer 7.1.2 DCGK: Die Gesellschaft richtet sich bei ihren Veröffentlichungspflichten nach den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen.

Leipzig, 21. März 2016

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Unternehmensführungspraktiken

Für die Vita 34 AG sind die Prinzipien einer guten Corporate Governance eine wesentliche Grundlage der Unternehmensführung und der Zusammenarbeit mit ihren Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden nicht getätigt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand verantwortet die Unternehmensführung, der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht aus zwei Mitgliedern. Vorstandsvorsitzender ist Herr Dr. André Gerth, Finanzvorstand ist Herr Falk Neukirch. Der Vorstand leitet die Vita 34 AG eigenverantwortlich und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Arbeit des Vorstands wird insgesamt durch die Geschäftsordnung geregelt. In der Geschäftsordnung enthalten sind die Grundlagen der Geschäftsführung der Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Derzeit ist kein Vorstandsmitglied als Aufsichtsratsmitglied in einem konzernexternen Unternehmen tätig.

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht aus sechs Mitgliedern. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dazu erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, Strategie und deren Umsetzung. Er genehmigt die durch den Vorstand aufgestellte Jahresplanung, billigt den Jahresabschluss und nimmt den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Er ist ferner für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Vertretung der Gesellschaft gegenüber dem Vorstand zuständig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Dem Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Bislang ist bei der Vita 34 AG kein Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz gewechselt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die Vita 34 AG weist die Vorstandsvergütung individualisiert aus.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 18 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei der Vita 34 AG eine Festvergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen. Weitere Details zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang unter Textziffer 27.

Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Vita 34 AG betreffen, unverzüglich, sofern er nicht in einzelnen Fällen hiervon befreit ist. Darüber hinaus führt das Unternehmen ein Insiderverzeichnis, das sämtliche Personen mit Zugang zu Insiderinformationen umfasst.

Ein festes Prinzip der Kommunikationspolitik der Vita 34 AG ist es, bei der Veröffentlichung von Informationen, die das Unternehmen betreffen und maßgeblich zur Beurteilung der Entwicklung der Gesellschaft sind, alle Aktionäre und Interessengruppen gleich zu behandeln.

Alle Pflichtveröffentlichungen sowie zusätzliche Investor-Relations-Veröffentlichungen der Gesellschaft erscheinen in deutscher und englischer Sprache. Alle kapitalmarktrelevanten Informationen stehen auf der Website der Vita 34 AG unter www.vita34group.de in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Vita 34 AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen (Directors' Dealings). Die im Geschäftsjahr 2015 getätigten meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte wurden ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege und die entsprechenden Meldungen wurden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Der Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an der Vita 34 AG ist größer als 1 Prozent. Dabei entfallen zum 31. Dezember 2015 auf den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. André Gerth 383.600 Aktien, das entspricht 12,67 Prozent. 51.645 Aktien, das entspricht 1,71 Prozent, entfallen auf das Aufsichtsratsmitglied Herrn Dr. Holger Födisch, und 44.000 Aktien, das entspricht 1,45 Prozent, entfallen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Hans-Georg Giering. Zudem entfallen 3.000 Aktien auf den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Alexander Starke, das entspricht 0,1 Prozent.

Zielvorgaben zur Frauenquote

Im Mai 2015 hat der Bundestag ein Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen verabschiedet. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe, von der die Vita 34 AG als börsennotiertes und nicht mitbestimmtes Unternehmen betroffen ist, wurden für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die beiden nächsten Führungsebenen des Vita 34 Konzerns verbindliche Zielgrößen festgelegt. Im Detail wurde für die einzelnen Ebenen folgendes beschlossen:

- Aufsichtsrat: Für den Aufsichtsrat der Vita 34 AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens einer Frau bei sechs Mitgliedern festgelegt. Durch die Mitgliedschaft von Frau Gerrit Witschaß und Frau Dr. med. Mariola Söhngen im Aufsichtsrat ist diese Zielvorgabe aktuell erfüllt.
- Vorstand: Für den Vorstand der Vita 34 AG wurde für den Zeitraum bis 2020 eine Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens einer Frau bei drei Mitgliedern des Vorstandes festgelegt. Die Erreichung der Zielgröße wird in erster Linie von der weiteren positiven

Unternehmensentwicklung abhängen, da für den Aufsichtsrat die Beibehaltung der Kontinuität im Vorstand oberste Priorität besitzt.

- Für die beiden nächsten Führungsebenen unter dem Vorstand wurde eine Zielgröße von 40 Prozent Frauenanteil bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Diese Zielgröße ist aktuell erfüllt.

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Vita 34 AG beträgt 3.026.500 Euro und ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2014 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 27. August 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.513.250,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.513.250 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital-2014).

Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar gewährt werden gemäß § 186 Abs. 5 AktG. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Abschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Ein Bezugsrechtsausschluss ist nur zulässig,

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft auszugeben;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen;
- soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals-2014 umlaufenden Wandel- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht aus von der Vita 34 AG oder ihren Konzerngesellschaften bereits begebenen oder künftig zu begebenden Wandel-

und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung der Wandel- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionäre zustehen würde;

- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

Über die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital-2014, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 7 Abs. 2 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 27. August 2019 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Beschränkungen der Übertragung von Aktien

Mit Vorstandsmitglied Dr. Gerth wurde im Rahmen der Einbringung der BioPlanta GmbH und der Ausgabe neuer Aktien der Vita 34 AG aus genehmigtem Kapital für die Übernahme der BioPlanta GmbH vereinbart, dass die neuen Aktien bis zum Ablauf von drei Jahren ab dem Vollzugstag – 01. Juli 2012 – nicht ohne Zustimmung von Vita 34 veräußert werden dürfen. Diese Haltefristvereinbarung wurde um weitere 18 Monate verlängert.

Wesentliche Aktionäre der Gesellschaft

Die folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG, die Zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der Vita 34 AG per Stimmrechts-

mitteilung bis zum 31. Dezember 2015 bekannt gemacht worden:

- Dr. André Gerth: 12,7 Prozent
- HSCI OJSC, Moskau, Russland: 11,2 Prozent.

Vorschriften zur Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und Änderung der Satzung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG zu finden. Die Satzung der Vita 34 AG sieht in § 9 der Satzung eine übereinstimmende Regelung vor. Die Änderung der Satzung kann nach §§ 179, 133 AktG sowie § 25 der Satzung der Vita 34 AG durch einen Beschluss der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen herbeigeführt werden soweit nicht gesetzlich eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, außer einer Vereinbarung, die für den Fall eines Kontrollwechsels mit beiden Vorstandsmitgliedern getroffen wurde („Change-of-Control-Regelung“).

Sofern die Change-of-Control-Regelung zur Anwendung kommt, gibt sie den Vorstandsmitgliedern ein Recht zur Kündigung des Dienstvertrages innerhalb von sechs Monaten. Macht das Vorstandsmitglied von diesem Kündigungsrecht Gebrauch, hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf die Abgeltung seiner Bezüge für die restliche Vertragslaufzeit, höchstens jedoch auf einen Betrag, der dem Wert von drei Jahresbezügen (Festgehalt und Tantieme) entspricht, sowie auf eine Abfindung in Höhe eines Betrages von bis zu zwei Jahresbezügen (Festgehalt und variable Vergütung). Abgeltung und Abfindung zusammen dürfen einen Betrag in Höhe von drei Jahresbezügen nicht überschreiten. Bei Kündigung des Anstellungsvertrags kann der Aufsichtsrat verlangen, dass das Vorstandsmitglied sein Amt als Vorstand für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten nach Eintritt eines Kontrollwechsels fortführt.

Chancen- und Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Vita 34 betreibt seit dem Jahr 2006 ein internes Risiko- und Chancenmanagementsystem. Alle wesentlichen Risiken und Chancen werden identifiziert, bewertet und priorisiert, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 20) wird ein Risiko dabei als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von der Unternehmensprognose definiert, eine Chance dagegen als die Möglichkeit einer positiven Abweichung von den definierten Unternehmenszielen.

Als Basis des Risikomanagementsystems fungieren sowohl eine umfassende Dokumentation als auch eine transparente Kommunikation der Risiken. Zusammenhängende Aktivitäten werden innerhalb des Risikomanagementsystems erkannt und überwacht. Ein internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar. Mithilfe dieses internen Systems werden insbesondere Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse gesteuert. Die Tochterunternehmen werden über ein Reporting in den Konzernabschluss einbezogen. Über die jährliche Budgetplanung, das monatliche Reporting der IST-Zahlen sowie Budgetabgleichanalysen werden die Gesellschaften überwacht und gesteuert. Risikomanagement und internes Kontrollsystem werden zusammengefasst betrachtet und greifen direkt auf Vorstands- und Leitungsebene ein. Der Vorstand gestaltet den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen. Trotz angemessener und funktionsfähig eingerichteter Systeme kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährt werden. Wird ein Risiko identifiziert, werden in einem ersten Schritt externe Spezialisten zur Eliminierung herangezogen, parallel erfolgt eine Evaluierung hinsichtlich des Einflusses des Risikos auf die betrieblichen Abläufe und den Konzernabschluss. In einem zweiten Schritt werden im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems neue Kontrollmechanismen implementiert, um

zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken die betrieblichen Abläufe und die Erstellung der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse sichergestellt sind.

Identifizierung, Erfassung und Bewertung neuer Risiken werden in einem operativen Prozess vollzogen. Jährlich führt das Controlling eine Risikoinventur durch, um erfasste Risikoarten in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften und dem Vorstand zu analysieren, zu überprüfen und zu ergänzen. Veränderungen bei Risiken und entsprechende Kennzahlen werden regelmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Im Risikomanagement-Handbuch und den Risiko-Informationsblättern ist das Risikomanagementsystem dokumentiert und die einzelnen Risiken sind beschrieben.

Zusätzlich sind in der Betriebsordnung und anderen Unternehmensrichtlinien verschiedene Abläufe festgelegt und teilweise validiert. Wesentliche Vorgänge unterliegen in allen Bereichen des Unternehmens dem Vier-Augen-Prinzip, sodass immer mindestens zwei Unterschriften zur Durchführung notwendig sind. Bei IT-gestützten Systemen wird für jeden Mitarbeiter das Zugriffsrecht (Lese- und Schreibberechtigung) geregelt.

Bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen wirken externe Dienstleister mit. Die Zuordnung der Aufgaben bei der Erstellung der Abschlüsse ist festgelegt und dokumentiert.

Neben den regelmäßigen prozessbedingten Risiken werden vorrangig Risiken innerhalb von Projekten sowie bei besonderen Anlässen identifiziert, analysiert und auf Grundlage des Risikomanagementsystems erfasst. Risiken sind in folgende Risikokategorien unterteilt: strategische, finanzielle, personelle und rechtliche Risiken, Produkt-, Kapitalmarkt- und Infrastrukturrisiken sowie Risiken des Marketings und Vertriebs.

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risiken und Chancen erläutert, welche aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Vita 34 wesentlich beeinflussen können.

Risiken des Unternehmens

Produktisiko

Es besteht die Möglichkeit, dass künftige Forschungen ergeben, dass Stammzellen aus anderen Quellen (z.B. aus dem Knochenmark bzw. peripherem Blut oder Geweben) eine jederzeit gewinnbare gleichwertige Alternative zu Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe im Rahmen der therapeutischen Nutzung darstellen. Die mit autologen Stammzellen zu behandelnden Erkrankungen treten vorwiegend im höheren Lebensalter auf. Heute verfügen diese Patienten jedoch noch nicht über ein autologes Nabelschnurblut-Depot. Ein Risiko könnte daraus erwachsen, dass deshalb die Forschung mit Knochenmark- bzw. peripheren Stammzellen schneller vorangetrieben wird. Zurzeit werden zur Behandlung nach Herzinfarkten autologe Knochenmarkstammzellen eingesetzt, obwohl Forschungen an Tiermodellen gezeigt haben, dass Stammzellen aus Nabelschnurblut eine bessere Wirksamkeit zeigen.

Auch die Entwicklung sogenannter iPS-Zellen (induced pluripotent stem cells) kann, ausgehend von kernhaltigen Körperzellen eines Patienten, zu einer alternativen Stammzellquelle für verschiedene regenerative Therapien führen. Namhafte Wissenschaftler konnten jedoch nachweisen, dass sich Nabelschnurblut für diese Technologie besser eignet als andere, ältere somatische Zellen (z.B. Hautzellen). Sehr früh ist Vita 34 Forschungs Kooperationen auf diesem Gebiet eingegangen, um Nabelschnurblut als Zellquelle für iPS-Techniken zu etablieren. Aufgrund der Vorteile des Nabelschnurbluts gegenüber anderen Zellquellen stellt die zunehmende Nutzung Letzterer aus Sicht des Managements kein prinzipielles bestandsgefährdendes Risiko dar, sondern trägt zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der Stammzellen aus Nabelschnurblut bei. Darüber hinaus beteiligt sich Vita 34 an Forschungsprojekten, um Potenziale für weitere adulte Stammzellquellen frühzeitig zu identifizieren und in der eigenen Produktentwicklung zu nutzen.

Unter Produktisiken ist derzeit auch die vorrangige Konzentration auf ein Geschäftssegment – das Stammzellbanking – zu sehen.

Strategische Risiken

Es besteht das Risiko, dass sich die Marktausweitung auf nationaler und besonders internationaler Ebene langsamer oder weniger umfangreich als erwartet realisieren lässt. Märkte können aufgrund von regulatorischen, marktseitigen oder konjunkturellen Einflüssen eine unerwartete Entwicklung nehmen und das Wachstum dadurch beschränken bzw. verzögern. Es ist davon auszugehen, dass die Marktausweitung und das Wachstum der Vita 34 keinen linearen Verlauf über die Quartale nehmen, sondern Schwankungen unterworfen sein werden. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass laufende Kooperationen beendet werden und daraus Umsatz- und Ergebnisreduzierungen resultieren.

Finanzielle Risiken

Durch Veränderung von konjunkturellen Rahmenbedingungen auf Märkten bzw. Einflüsse auf Konsumenten können sowohl Preisschwankungen als auch Forderungsausfälle entstehen. Besonders in ausländischen Märkten können aufgrund veränderter Zins- und Steuerpolitik, sowie Wechselkursschwankungen finanzielle Risiken eintreten. Eine Zunahme des Wettbewerbs kann finanzielle bzw. Liquiditätsrisiken eintreten lassen. Durch eine langfristige Geschäfts- und vorausschauende Liquiditätsplanung sollen Risiken vermieden und minimiert werden. Überschüssige Liquidität wird unter Beachtung einer konservativen Anlagestrategie im Rahmen eines Wertpapiermanagements investiert und regelmäßig überwacht. Trotz der konservativen Anlagestrategie und der direkten Überwachung kann es hier zu Wertverlusten kommen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen, die Vita 34 betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Gesetzesänderungen auf dem Gebiet des Medizin- und Pharmarechts haben das Potenzial die bestehenden Geschäftsstrukturen zu beeinflussen. Durch aktive Kontaktpflege mit Entscheidungsträgern wird versucht, im Rahmen der Gesetzesauslegung die Besonderheiten von Vita 34 darzulegen und die Umsetzung der Neuerungen praxisnah zu gestalten. Weiterhin können wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten die Geschäftstätigkeit, zum Beispiel im Marketing und Vertrieb, von Vita 34 beeinflussen oder erheblich einschränken. Rechtliche Risiken ergeben sich weiterhin durch fehlgeschlagene Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe, unsachgemäßen Transport,

Bearbeitungsfehler bei Vita 34 oder die Vernichtung eingelagerter Präparate, was beispielsweise zu Haftpflichtansprüchen der betroffenen Kunden führen kann. Um das umfassende Qualitätsmanagement zu ergänzen, hat Vita 34 Versicherungen abgeschlossen, um eventuellen Schadensfällen und Haftungsrisiken angemessen zu begegnen. Diese sollen wirtschaftliche Folgen möglicherweise eintretender Risiken eliminieren oder zumindest begrenzen. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungsverträge wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Zudem wird Vita 34 keine die Qualität beeinflussenden Einschränkungen aus Kostengründen vornehmen.

Risiken im Marketing/Vertrieb

Potenzielle Kunden können aufgrund negativer, unsachlicher oder falscher Berichterstattung in den Medien über Nabelschnurblut-Einlagerung oder Stammzellanwendungen beeinflusst werden. Das kann zu Umsatzeinbußen führen. Zudem kann die Auswahl von Kooperationen bzw. Kooperationspartnern aufgrund von Rufschädigungen oder vertraglichen Konstellationen in Umsatzeinbußen münden. Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch eine Zunahme der Wettbewerbsintensität negativ beeinflusst wird. Dazu gehören sowohl aggressive Niedrigpreisangebote als auch deutliche Preissenkungen von Mitbewerbern bzw. neu in den Markt eintretenden Unternehmen. Das kann zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 führen. Es wird nicht ausgeschlossen, dass eine langsame gesamtwirtschaftliche Erholung nach der Finanzmarktkrise sich negativ auf das Konsumverhalten von Endverbrauchern und somit auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 auswirkt. Vita 34 berücksichtigt in den Planungen, die von Marktforschern prognostizierte nationale Kaufkraftentwicklung.

Kapitalmarktrisiken

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 wird durch externe Ereignisse, zum Beispiel die Finanzmarktkrise, beeinflusst. Damit verbundene Anlageentscheidungen von Aktionären sind teilweise durch Faktoren gesteuert, die in keiner Verbindung zu den fundamentalen Kennzahlen von Vita 34 stehen. Vita 34 wird sich weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie durch transparente Kommunikation mit Aktionären auf dem Kapitalmarkt auszeichnen.

Personelle Risiken

Vita 34 sieht aufgrund der etablierten Maßnahmen des internen Kontrollsystems sowie einer durch soziale und sicherheitsorientierte Maßstäbe geprägten Personalpolitik keine unternehmensgefährdenden Risiken.

Infrastruktur-Risiken

Der Ausfall prozess- und vertriebsrelevanter Technik oder der Ausfall bzw. die Einschränkung logistischer Prozesse kann die Ertragslage von Vita 34 beeinflussen. Durch redundante Sicherungssysteme werden diese Risiken weitgehend vermieden oder ausgeschlossen.

Die aufgeführten Risiken sind gegenwärtig nicht konkretisiert und damit auch nicht quantifizierbar.

Chancen für die künftige Entwicklung

Produktchancen

Vita 34 hat im Jahr 2012 ein einzigartiges Good Manufacturing Practice (GMP)-Verfahren zur Konservierung von Nabelschnurgewebe entwickelt, mit dem mesenchymale Stammzellen als Ausgangszellen für die regenerative Medizin gewonnen werden können. Seit Ende des dritten Quartals 2013 kann Vita 34 als einzige private Stammzellbank in Deutschland basierend auf den entsprechenden Genehmigungen neben Nabelschnurblut auch Nabelschnurgewebe nach GMP-Richtlinien einlagern. Dieses Alleinstellungsmerkmal bietet Vita 34 die Chance, über das entsprechende Produktangebot „VitaPlusNabelschnur“ weitere Marktpotenziale zu erschließen und als Folge dessen, von einer erhöhten Anzahl von Neueinlagerungen zu profitieren.

Aufgrund der intensiven wissenschaftlichen Entwicklung im Bereich der regenerativen Medizin erwartet Vita 34 weltweit einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben. Durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten ist Vita 34 bestrebt, langfristig weitere Produktfelder zu erschließen. Vita 34 sieht die Möglichkeit, sich als Dienstleister und Zulieferer für pharmazeutisch/therapeutisch orientierte Unternehmen signifikante Marktpositionen zu erobern.

Chancen durch die Diversifizierung des Geschäftsmodells

Mit dem Geschäftsbereich Biotechnologie ist Vita 34 auch auf dem Gebiet der Biotechnologie in der Beratung bei Umweltprojekten und der pharmazeutischen und biotechnologischen Entwicklung tätig. Zwischen den Geschäftsbereichen erzielt Vita 34 Synergieeffekte, die zur Steigerung der Profitabilität des Unternehmens beitragen: Neben einem internationalen Netzwerk verfügt Vita 34 über entscheidende Kompetenzen im Projektmanagement.

Chancen durch Internationalisierung

Neben Deutschland bearbeitete Vita 34 mithilfe von Tochtergesellschaften sowie Vertriebs- und Kooperationspartnern zum Berichtsstichtag insgesamt 22 weitere internationale Märkte. Vita 34 erschließt kontinuierlich neue attraktive Märkte, die mittelfristig Ergebnisbeiträge ermöglichen. [→ Kapitel „Nachtragsbericht“ Seite 42]. Im Rahmen dieser Kooperationen genießen die Partnerunternehmen Selbstständigkeit in den Bereichen Marketing und Vertrieb. Vita 34 übernimmt anschließend die Präparation und Lagerung des Nabelschnurblutes und -gewebes in Leipzig. Durch diese Form der Kooperation kann Vita 34 von zusätzlichen Erträgen profitieren, ohne dass eigene Vertriebskosten im Ausland anfallen. Das Unternehmen erweitert über die geografische Diversifizierung seine stabile Basis und eröffnet sich die Möglichkeit, am Potenzial mehrerer Zielmärkte zu partizipieren.

Marktchancen durch Übernahmen

Für das Unternehmen können sich Wettbewerbsvorteile durch gezielte, strategische Übernahmen ergeben. Dies ermöglicht Vita 34 den Zugang zu bestehenden und potenziellen Kunden, neuen Technologien sowie qualifiziertem Personal. Durch die Übernahmen von Assets der Vivocell (Österreich), Geschäftsanteilen der Bio Save (Serbien) und der AS Imunolita (Litauen) sowie der StemCare (Dänemark) im Laufe des Geschäftsjahres 2015 ist Vita 34 bestrebt, seine führende Position im europäischen Markt nachhaltig zu stärken. Im Hinblick auf den Wettbewerb eröffnen sich Vita 34 über die verschiedenen Angebotsmöglichkeiten Vorteile bei der Kundenakquise.

Im Rahmen der zunehmenden Konsolidierung des Marktes für privates Stammzellbanking prüft Vita 34 regelmäßig das Potenzial, durch Zukäufe die Produktpalette weiter zu diversifizieren. Ein breiteres Produktportfolio kann sich stabilisierend auf die Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Als zweitgrößte Stammzellbank Europas mit führender Marktposition auf dem deutschsprachigen Markt sieht sich Vita 34 im Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um das Fortbestehen des Unternehmens langfristig zu sichern und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Sollten einzelne oder alle der aufgeführten Chancen / Risiken eintreten, so würde sich dies auf die Entwicklung des Unternehmens und entsprechend auch auf die finanziellen Leistungsindikatoren auswirken [→ Kapitel „Steuerungssystem und Leistungsindikatoren“ Seite 33]. Vita 34 kann derzeit keine Aussage darüber treffen, welcher finanzieller Leistungsindikator durch welches Risiko / welche Chance in welchem Ausmaß beeinflusst werden würde. Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 lagen jedoch keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Ausblick

Im Rahmen des Prognoseberichts wird die erwartete, künftige Entwicklung der Vita 34 AG – soweit möglich – für das Geschäftsjahr 2016 erläutert.

Vita 34 blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2015 zurück. Dem Unternehmen ist es gelungen, seine Buy and Build Strategie konsequent fortzuführen, wodurch die Position auf dem europäischen Markt nachhaltig gestärkt und der profitable Wachstumskurs fortgesetzt werden konnten.

Der Umsatz der Gesellschaft hat sich aufgrund des in 2013 neu eingeführten Produkts VitaPlusNabelschnur sowie aufgrund der in 2015 realisierten Akquisitionen und des damit einhergehenden erweiterten Konsolidierungskreises positiv entwickelt. Vita 34 erwirtschaftete in 2015 einen Umsatz von 14,2 Mio. Euro (2014: 13,8 Mio. Euro) und erfüllt damit die für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellte Prognose. Die Gesamtleistung betrug 18,5 Mio. Euro (2014: 15,2 Mio. Euro) und beinhaltet u.a. positive Sondereffekte aus der Erstkonsolidierung der realisierten Akquisitionen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im Zuge dessen auf 3,9 Mio. Euro (2014: 2,8 Mio. Euro), was einer EBITDA-Marge von 27,5 Prozent entspricht (2014: 20,1 Prozent). Somit ist es Vita 34 gelungen, die eigene EBITDA-Prognose für das Geschäftsjahr 2015 zu übertreffen.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstand aufgrund der führenden Marktposition von Vita 34 mit einer weiterhin soliden Steigerung des Umsatzes als auch der Gesamtleistung nach Sondereffekten. Aufwendungen zur Integration und Umstrukturierung der in 2015 akquirierten Gesellschaften werden das EBITDA in 2016 belasten, wir rechnen daher in diesem Geschäftsjahr mit einer EBITDA-Marge von unter 10 Prozent. Aus heutiger Sicht wird das EBITDA nach Abschluss der Integrationsmaßnahmen und der Realisierung von weiteren Effizienzsteigerungen auf den mittelfristigen Zielwert von 20 Prozent steigen. Mit einer im laufenden Jahr angestrebten Eigenkapitalquote von

rund 50 Prozent sind wir für die künftige Entwicklung solide aufgestellt.

Vita 34 erwartet einen weltweit steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben aufgrund der fortschreitenden Entwicklung der regenerativen Medizin. Daher verfolgen wir konsequent das Ziel, die Wertschöpfungskette über die Entwicklung und Einführung neuer Produkte für die pharmazeutische Herstellung auszubauen. Insbesondere durch die eigenen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eröffnet sich Vita 34 das Potenzial, in Zukunft Arzneimittel auf Basis von Stammzellen für Zelltherapien zu produzieren und so signifikante Marktpositionen als Spezialist für Stammzellgewinnung und -lagerung zu erobern.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Informationen, die Vita 34 zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts zur Verfügung standen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen sind allerdings Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Chancen / Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den abgegebenen Einschätzungen abweichen. Daher kann Vita 34 keine Gewähr für diese Angaben übernehmen.

Leipzig, den 21. März 2016

Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Falk Neukirch
Finanzvorstand

Konzernabschluss und -anhang

| | |
|--|----|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 54 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 55 |
| Konzernbilanz | 56 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 58 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 60 |
| Anhang zum Konzernabschluss | 61 |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| TEUR | Anhang | 01.01.- 31.12.2015 | 01.01.- 31.12.2014 |
|---|--------|-----------------------|-----------------------|
| Umsatzerlöse | 6.2 | 14.169 | 13.786 |
| Umsatzkosten | 6.3 | -7.681 | -5.911 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | | 6.488 | 7.875 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 6.4 | 4.284 | 1.665 |
| Marketing- und Vertriebskosten | 6.5 | -4.842 | -4.419 |
| Verwaltungskosten | 6.6 | -3.993 | -3.292 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 6.7 | -324 | -139 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | | 1.613 | 1.690 |
| Finanzerträge | 6.9 | 100 | 103 |
| Finanzaufwendungen | 6.8 | -126 | -96 |
| Ergebnis vor Steuern | | 1.587 | 1.697 |
| Ertragssteuerertrag/-aufwand | 7 | 115 | -707 |
| Periodenergebnis | | 1.702 | 990 |
| Zurechnung des Periodenergebnisses an die | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | | 1.979 | 1.100 |
| Anteile anderer Gesellschafter | | -277 | -110 |
| Ergebnis je Aktie, unverwässert/verwässert (EUR) | | | |
| Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis | 8 | 0,67 | 0,37 |

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| TEUR | Anhang | 01.01.- 31.12.2015 | 01.01.- 31.12.2014 |
|---|--------|-----------------------|-----------------------|
| Periodenergebnis | | 1.702 | 990 |
| Sonstiges Ergebnis | | | |
| Netto-Verlust /Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 16 | -51 | 0 |
| Ertragsteuereffekt | 7 | 16 | 0 |
| In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis | | -35 | 0 |
| Neubewertung eines leistungsorientierten Planes | 20 | 0 | -179 |
| Ertragsteuereffekt | 20 | 0 | 57 |
| In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis | | 0 | -122 |
| Gesamtergebnis nach Steuern | | 1.667 | 868 |
| Zurechnung des Gesamtergebnisses nach Steuern an die | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | | 1.944 | 978 |
| Anteile anderer Gesellschafter | | -277 | -110 |

Konzernbilanz (Aktiva)

| TEUR | Anhang | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------|---------------|---------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 9 | 13.731 | 13.942 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 9 | 12.469 | 6.678 |
| Sachanlagen | 10 | 5.145 | 4.590 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 14 | 4.012 | 620 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13 | 950 | 1.095 |
| Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel | 15 | 170 | 170 |
| | | 36.477 | 27.095 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Vorräte | 12 | 423 | 297 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13 | 3.748 | 3.884 |
| Sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 14 | 1.052 | 2.050 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 15 | 2.082 | 3.730 |
| | | 7.305 | 9.961 |
| | | 43.782 | 37.056 |

Konzernbilanz (Passiva)

| TEUR | Anhang | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------|---------------|---------------|
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 16 | 3.027 | 3.027 |
| Kapitalrücklagen | 16 | 18.213 | 18.213 |
| Gewinnrücklagen | 16 | 2.928 | 1.390 |
| Sonstige Rücklagen | 16 | -157 | -122 |
| Eigene Anteile | 16 | -337 | -436 |
| Anteile von Minderheitsgesellschaften | 16 | 82 | 88 |
| | | 23.756 | 22.160 |
| Langfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen | | | |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen | 23 | 570 | 0 |
| Verzinsliche Darlehen | 17.2 | 2.176 | 164 |
| Anteile stiller Gesellschafter | 18 | 940 | 940 |
| Latente Ertragssteuern | 7 | 1.704 | 463 |
| Abgegrenzte Zuwendungen | 21 | 1.036 | 1.121 |
| Abgegrenzte Erlöse | 22 | 8.543 | 8.367 |
| | | 14.969 | 11.055 |
| Kurzfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen | | | |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen | 23 | 1.322 | 696 |
| Rückstellungen | 19 | 29 | 103 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 7 | 159 | 239 |
| Verzinsliche Darlehen | 17.1 | 613 | 87 |
| Abgegrenzte Zuwendungen | 21 | 85 | 94 |
| Sonstige Schulden | 23 | 1.054 | 1.080 |
| Abgegrenzte Erlöse | 22 | 1.795 | 1.542 |
| | | 5.057 | 3.841 |
| | | 43.782 | 37.056 |

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens

| TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklagen | Gewinn- rücklagen | Rücklage für zur Ver- äußerung verfügbarer finanzieller Vermögens- werte | Neu- bewertungs- rücklagen |
|--|-------------------------|-----------------------|----------------------|--|----------------------------------|
| Saldo zum 1. Januar 2014 | 3.027 | 23.950 | -5.447 | 0 | 0 |
| Periodenergebnis | 0 | 0 | 1.100 | 0 | 0 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | -122 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 1.100 | 0 | -122 |
| Verwendung Kapitalrücklage | 0 | -5.737 | 5.737 | 0 | 0 |
| Saldo zum 31. Dezember 2014 | 3.027 | 18.213 | 1.390 | 0 | -122 |
| Saldo zum 1. Januar 2015 | 3.027 | 18.213 | 1.390 | 0 | -122 |
| Periodenergebnis | 0 | 0 | 1.979 | 0 | 0 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | 0 | 0 | -35 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 1.979 | -35 | 0 |
| Dividendenausschüttungen | 0 | 0 | -442 | 0 | 0 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Saldo zum 31. Dezember 2015 | 3.027 | 18.213 | 2.928 | -35 | -122 |

entfallendes Eigenkapital

| Summe Eigenkapital | Eigene Anteile zu Anschaffungs- kosten | Anteile anderer Gesellschafter | Gesamt Eigenkapital |
|-----------------------|--|--------------------------------------|------------------------|
| 21.530 | -436 | 198 | 21.292 |
| 1.100 | 0 | -110 | 990 |
| -122 | 0 | 0 | -122 |
| 978 | 0 | -110 | 868 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22.508 | -436 | 88 | 22.160 |
| 22.508 | -436 | 88 | 22.160 |
| 1.979 | 0 | -277 | 1.702 |
| -35 | 0 | 0 | -35 |
| 1.944 | 0 | -277 | 1.667 |
| -442 | 0 | 0 | -442 |
| 1 | 99 | 271 | 371 |
| 24.011 | -337 | 82 | 23.756 |

Konzern-Kapitalflussrechnung

| TEUR | Anhang | 01.01.- 31.12.2015 | 01.01.- 31.12.2014 |
|--|-----------|-----------------------|-----------------------|
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | | | |
| Periodenergebnis vor Ertragsteuern | | 1.587 | 1.697 |
| Berichtigungen für: | | | |
| Abschreibungen | 9, 10 | 2.282 | 1.085 |
| Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten | | 15 | 17 |
| Badwill | | -3.111 | 0 |
| Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge | | -90 | -157 |
| Finanzerträge | 6.9 | -100 | -103 |
| Finanzaufwendungen | 6.8 | 126 | 96 |
| Veränderungen des Nettoumlaufvermögens: | | | |
| +/- Forderungen und sonstige Vermögenswerte | | 2.504 | -1.541 |
| +/- Vorräte | | -81 | 253 |
| +/- Schulden | | -377 | -329 |
| +/- Rückstellungen | | -74 | -99 |
| +/- Abgegrenzte Erlöse | | 294 | 321 |
| Gezahlte Zinsen | | -90 | -91 |
| Gezahlte Ertragsteuern | | -295 | -94 |
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | | 2.590 | 1.055 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | | | |
| Erwerb von immateriellen Vermögenswerten | 9 | -100 | -277 |
| Erwerb von Sachanlagen | 10 | -526 | -163 |
| Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel | | -1.089 | 0 |
| Erwerb von langfristigen Finanzinvestitionen | | -3.034 | 0 |
| Erhaltene Zinsen | | 93 | 16 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | | -4.656 | -424 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | | | |
| Dividendenausschüttungen | | -442 | 0 |
| Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 21 | 0 | 271 |
| Veränderungen Darlehen | 17 | 860 | -99 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | | 418 | 172 |
| Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln | | -1.648 | 803 |
| Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode | 15 | 3.730 | 2.927 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode (Liquide Mittel) | 15 | 2.082 | 3.730 |

Anhang zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Mutterunternehmen und Konzern

Das Mutterunternehmen Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), Deutscher Platz 5a, eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, ist eine Gesellschaft, deren Unternehmenszweck die Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe, die Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren sowie die Durchführung von Projekten auf dem Gebiet der Biotechnologie ist. Ihre Tochterunternehmen (zusammen mit der Gesellschaft als „Konzern“ bezeichnet) sind ebenfalls auf dem Gebiet der Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe tätig.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website www.vita34group.de zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde am 21. März 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Vita 34 AG ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, deren Aktien zum öffentlichen Handel zugelassen sind.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2015 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet, sofern diese durch die Europäische Union anerkannt wurden.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wird grundsätzlich auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten in Euro aufgestellt. Hiervon ausgenommen sind die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, in der Bilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der Anteile ohne beherrschenden Einfluss führt. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden an die des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden folgende Schritte durchgeführt

- Ausbuchung der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und der Schulden des Tochterunternehmens,
- Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen,
- Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen,
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung,
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung,

- Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen, wie es erforderlich wäre, wenn der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden direkt veräußert hätte.

In den Konsolidierungskreis wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- Novel Pharma S.L., Madrid, Spanien,
- Secuvita S.L., Madrid, Spanien,
- stellacure GmbH, Leipzig, Deutschland,
- Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Wien, Österreich,
- Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien,
- Izvorna Celica d.o.o., Ljubljana, Slowenien,
- Bio Save d.o.o., Podgorica, Montenegro,
- StemCare ApS, Gentofte, Dänemark.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und -Interpretationen erstmals angewandt:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2011-2013
- Änderungen an IFRIC 21: Abgaben

Die genannten Standards und Interpretationen sind ab dem 1. Januar 2015 verpflichtend anzuwenden. Aus den neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vita 34 AG.

2.3 Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stammzelleinlagerung - DACH“, „Spanien“, „Balkan“ und „Biotechnologie“ zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern zwischen 11,6 und 13,3 Prozent. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in Anhangangabe 11 genauer erläutert.

Behandlung steuerlicher Verlustvorträge und latenter Steueransprüche

Im Rahmen einer bei der Vita 34 AG durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung, die sich bis zum Veranlagungszeitraum 2009 erstreckte, wurde durch die Finanzbehörde eine von der Vita 34 AG abweichende Auffassung hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von Abschreibungen auf Darlehen an verbundene Unternehmen vertreten.

Es erfolgte eine zur Steuererklärung der Vita 34 AG geänderte Festsetzung, die im Ergebnis zu einer Reduzierung des steuerlichen Verlustvortrages in Höhe von 2.553 TEUR zum Stichtag 31. Dezember 2009 führte. Die Vita 34 AG hat gegen diese Festsetzung Klage eingereicht. Es besteht Unsicherheit bezüglich des Ausgangs des Klageverfahrens. Bei der Berechnung, ob und in welcher Höhe steuerliche Verlustvorträge zu den Stichtagen 31. Dezember 2014 und 2015 bestanden, geht das Management davon aus, dass die Abschreibungen auf Darlehen an verbundene Unternehmen steuerlich zu berücksichtigen sind.

Unter Berücksichtigung dieser Beurteilung sind zum Abschlussstichtag die Steuerrückstellungen sowie die angesetzten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt worden.

Latente Steuern auf Verlustvorträge der Novel Pharma S.L. wurden nicht aktiviert. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um eine reine Holdinggesellschaft, bei der nach den derzeitigen steuerlichen Verhältnissen in der Zukunft keine ausreichenden zu versteuernden Einkünfte zu erwarten sind.

Auf die zum Abschlussstichtag bestehenden Verlustvorträge der übrigen Konzerngesellschaften wurden latente Steuern aktiviert, sofern entsprechend den Planungsrechnungen davon auszugehen ist, dass die Verlustvorträge in Anspruch genommen werden. Latente Steueransprüche für Differenzen zwischen den Steuerbilanzwerten und den IFRS-Bilanzwerten der entsprechenden Gesellschaften wurden mit latenten Steuerverpflichtungen verrechnet. Bei einem Überhang der latenten Steueransprüche wurden diese aktiviert, sofern es als wahrscheinlich angesehen wird, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird.

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Abschnitt 7 „Ertragsteuern“.

Behandlung von Zuschüssen für Entwicklungsprojekte

Die Erträge aus öffentlich geförderten Entwicklungsprojekten werden zu dem Zeitpunkt ertragswirksam erfasst, zu dem die entsprechenden förderfähigen Aufwendungen im Unternehmen angefallen sind. Eine ertragswirksame Erfassung der Erträge setzt hierbei einen Förderbescheid der öffentlichen Fördermittelgeber voraus.

Durch die Erfassung der Erträge zum Zeitpunkt der Entstehung der förderfähigen Aufwendungen wird eine periodengerechte Darstellung der Aufwendungen und Erträge im Konzernabschluss sichergestellt.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 31. Dezember 2008

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand innerhalb der Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Bei einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert wird der daraus resultierende Gewinn unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Vor der Erfassung eines Gewinns aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert wird nochmals beurteilt, ob alle erworbenen Vermögenswerte und alle übernommenen Schulden zutreffend identifiziert und bewertet wurden.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen folgende zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses zugeordnet wurde:

- Stammzellbanking - Deutschland
- Spanien
- Balkan und
- Biotechnologie.

Änderungen von Beteiligungsquoten, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Hierbei wird jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst und der Gesellschaft zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert im Abschluss ausgewiesen wird, werden in der nachfolgend beschriebenen Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- 1.a. Stufe 1 – in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- 1.b. Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Beobachtung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- 1.c. Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Beobachtung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Beobachtung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich sämtlicher kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten, die im Rahmen eines einzelnen Projekts angefallen sind, werden aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht,
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts,
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können,
- die Fähigkeit, den geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist, und wird in den Umsatzkosten erfasst. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Auf immaterielle Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) angewandte Bilanzierungsgrundsätze

| | Patente und Lizenzen | Software | Erworbene Verträge auf dem Gebiet der Stammzellbanking |
|---|---|--|--|
| Nutzungsdauern | Die Patente werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Die erworbene Lizenz hat eine unbestimmte Nutzungsdauer. | Die Abschreibung der Betriebssoftware erfolgt über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 5 Jahren. | Die erworbenen Einlageverträge werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von 23 bis 25 Jahren abgeschrieben. Bei den potentiellen Neuverträgen aus bestehenden Kundenbeziehungen erfolgt eine Abschreibung über 5 Jahre. |
| Angewandte Bewertungsmethode | Die Abschreibung der Patente erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Lizenz mit unbestimmter Nutzungsdauer wird nicht planmäßig abgeschrieben. | Die Abschreibung erfolgt linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer. | Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Verträge. |
| Intern erstellt oder erworben | Die Patente und Lizenzen wurden vollständig entgeltlich erworben. | Die Software wurde intern erstellt und entgeltlich erworben. | Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben. |
| Werthaltigkeitstests / Überprüfung des erzielbaren Betrags | Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich, sowie bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung unterjährig, durchgeführt. | Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich, sowie bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung unterjährig, durchgeführt. | Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich, sowie bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung unterjährig, durchgeführt. |

Auf immaterielle Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) angewandte Bilanzierungsgrundsätze

| | Erworbene Verträge auf dem Gebiet Biotechnologie | Erworbene Entwicklungsprojekte |
|--|---|--|
| Nutzungsdauern | Die erworbenen Verträge der BioPlanta GmbH werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von durchschnittlich 3 Jahren abgeschrieben. | Die auf erworbenen Entwicklungsprojekten beruhenden Vermögenswerte werden über die erwartete Laufzeit der Projekte zuzüglich des erwarteten Produktlebenszyklus von insgesamt maximal 10 Jahren abgeschrieben. |
| Angewandte Bewertungsmethode | Die Abschreibung erfolgt entsprechend dem Projektfortschritt. | Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Entwicklungsprojekte. |
| Intern erstellt oder erworben | Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben. | Die Entwicklungsprojekte wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben. |
| Werthaltigkeitstests/ Überprüfung des erzielbaren Betrags | Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich, sowie bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung unterjährig, durchgeführt. | Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich, sowie bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung unterjährig, durchgeführt. |

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Sachanlagen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Nutzungsdauer der Vermögenswerte

| | 2015 | 2014 |
|--------------------------------|------------|------------|
| Laborausstattung | 5-14 Jahre | 5-14 Jahre |
| Kryotanks und Zubehör | 40 Jahre | 40 Jahre |
| Büro- und Geschäftsausstattung | 3-13 Jahre | 3-13 Jahre |

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen an Unternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt der Konzern an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende jeder Berichtsperiode, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag, d.h. zu dem Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.
- Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in die Kategorien:
 - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
 - Kredite und Forderungen

eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Abschlusstichtag ermittelt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt.

In die Herstellungskosten für die unfertigen Leistungen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der Gemeinkosten des Fertigungsbereichs sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen, einbezogen. Verwaltungs-, Vertriebskosten und Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Konzern bietet seinen Kunden zum Teil auch Finanzierungsmöglichkeiten an, wonach die Forderungen eine Laufzeit von bis zu 25 Jahren aufweisen können und somit signifikant über den von der Gesellschaft angenommenen Geschäftszyklus von zwölf Monaten hinausgehen. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei erfolgt in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit einer Einzelforderung zu einer Gruppe gleichartiger Forderungen eine gestaffelte Wertberichtigung in Abhängigkeit von der Überfälligkeit.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von nicht länger als drei Monaten. Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel werden separat ausgewiesen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

Darlehen, Kontokorrentkredite und stille Beteiligungen

Die verzinslichen Darlehen und stillen Beteiligungen sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie werden im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen hierbei in der Regel dem vereinnahmten Betrag. Bei der Folgebewertung wird nach Maßgabe der Effektivzinsmethode eine Aufzinsung vorgenommen, so dass sich am Ende der Laufzeit der Rückzahlungsbetrag ergibt.

Unverzinsliche Darlehen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Kontokorrentkredite werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der grundsätzlich dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

- **Finanzielle Vermögenswerte**

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder ausgelaufen oder erloschen ist.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf obigen Abschnitt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt - aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Pensionen

Im Rahmen des Erwerbes der Anteile an der BioPlanta GmbH hat die Gesellschaft eine Pensionsvereinbarung sowie die in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen übernommen. Für diese Pensionsverpflichtung sind durch die Gesellschaft Beiträge an eine Versicherung geleistet worden. Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Gesellschaft erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, in voller Höhe im sonstigen Ergebnis. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden dabei sofort in die Gewinnrücklagen eingestellt und auch in den Folgejahren nicht ertragswirksam umgegliedert.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (unter Anwendung eines Diskontierungssatzes auf Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen; siehe Anhangangabe 20) und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Planvermögen umfasst qualifizierende Versicherungspolice. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt und kann nicht direkt an den Konzern gezahlt werden. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Informationen über den Marktpreis. Der Wert eines erfassten Vermögens-

werts des leistungsorientierten Plans entspricht grundsätzlich dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan. Da das Planvermögen einen qualifizierenden Versicherungsvertrag umfasst, der alle der zugesagten Leistungen hinsichtlich ihres Betrages und ihrer Fälligkeit genau abdeckt, wird der Ansatz des Planvermögens auf den Barwert der abgedeckten Verpflichtungen begrenzt.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. In Abhängigkeit davon, ob im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, wird zwischen Operating-Leasingverhältnissen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen unterschieden.

- Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es wurden Operating-Leasingverträge bezüglich der Anmietung von Geschäftsräumen, Leasing von Fahrzeugen sowie Leasing von Kopierern und Telekommunikationsanlagen abgeschlossen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

- Verkauf von Waren

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren ein.

- Erbringung von Dienstleistungen

Die Erlöse aus der Prozessierung des Nabelschnurblutes und -gewebes werden nach erfolgter Prozessierung als Ertrag erfasst. Soweit ein Gesamtentgelt mit den Kunden für Prozessierung und Lagerung vereinbart ist, wird ausgehend von den Gesamterlösen des Produkts hieraus für die Teilleistung der Lagerung der korrespondierende Erlösanteil nach dem Verhältnis der Kosten für Prozessierung und Lagerung ermittelt. Die Erträge aus der Einlagerung des Nabelschnurblutes und -gewebes werden linear entsprechend der Laufzeit der Einlagerung erfasst. Vorab vereinnahmte Lagergebühren werden unter dem Posten „Abgegrenzte Erlöse“ unter Berücksichtigung von Zinseffekten ausgewiesen.

Der Konzern erbringt weitere Dienstleistungen in den Bereichen Umwelt, Forschung und Entwicklung. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Dies erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts und nach dem Verhältnis der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

- Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passiven Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

Steuern

- Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

- Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Abschlussstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gültig sind oder in Kürze gelten werden.

- Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn die beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

2.5 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und für den vorliegenden Konzernabschluss auch noch nicht zur Anwendung kamen:

- IFRS 9, Finanzinstrumente 2014 (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im Juli 2014 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard regelt umfassend die Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 hervorzuheben sind insbesondere die neuen und in der jüngsten Fassung von IFRS 9 überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte. Diese beruhen auf den Ausprägungen des Geschäftsmodells sowie den vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte. Ebenfalls grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, welche nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Auch die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen ist unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahrscheinlich. Der Konzern rechnet nicht mit wesentlichen Auswirkungen von IFRS 9.
- Änderungen an IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen - Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen: Die Änderungen wurden im November 2015 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im Mai 2014 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 ‚Erlöse‘, IAS 11 ‚Fertigungsaufträge‘ und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahrscheinlich. Es wurde eine

vorläufige Beurteilung durchgeführt, die sich im Zuge der weiteren detaillierten Analyse möglicherweise ändern kann. Die Leistungen werden zeitpunkt- oder zeitraumbezogen erbracht und auch bisher dementsprechend erfasst. Der Konzern rechnet daher nicht mit wesentlichen Auswirkungen von IFRS 15.

- Änderung an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen: Die Änderungen wurden im Dezember 2014 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- Änderung an IFRS 10, Konzernabschlüsse und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen: Die Änderungen wurden im September 2014 verabschiedet und sind gemäß IASB prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Zeitpunkt der EU-Anerkennung dieser Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, bis Änderungen aus dem Forschungsprojekt zur Bilanzierung nach der Equity-Methode finalisiert sind. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- Änderungen zu IAS 1, Darstellung des Abschlusses: Die Änderungen wurden im Dezember 2015 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- Änderungen zu IAS 16, Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte: Die Änderungen wurden im Dezember 2015 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Mit den Änderungen werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können, insbesondere was erlösbasierte Abschreibungsmethoden betrifft. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahrscheinlich. Der Konzern rechnet nicht mit wesentlichen Auswirkungen aus den Änderungen zu IAS 16 und IAS 38.
- Änderungen zu IAS 16, Sachanlagen und IAS 41, Landwirtschaft: Die Änderungen der Standards wurden im November 2015 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- Änderungen zu IAS 27, Separate Abschlüsse: Die Änderungen wurden im Dezember 2015 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Durch die Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.

- Änderungen an IAS 19, Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge: Der Standard wurde im Dezember 2014 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderungen umfassen eine Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie die Schaffung einer Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010 – 2012: Die Änderungen der Standards wurde im Dezember 2014 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Anpassungen der Standards beinhalten Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS. Die Änderungen werden voraussichtlich Auswirkungen auf die Anhangangaben haben.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012 – 2014: Die Änderungen wurden im Dezember 2015 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Anpassungen der Standards beinhalten Änderungen und Klarstellungen an den IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangangaben haben.
- Änderungen an IAS 12, Erfassung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste: Diese Änderungen sind noch nicht von der EU anerkannt und sollen Bilanzierung latenter Steueransprüche aus nicht realisierten Verlusten, die in Zusammenhang mit zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten auftreten, klarstellen. Sie sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Konzern rechnet mit keinen wesentlichen Auswirkungen.
- IFRS 16 Leasingverhältnisse: Das IASB hat im Januar den neuen Standard zur Leasingbilanzierung veröffentlicht. Dieser sieht für Leasingnehmer für die meisten Leasingverhältnisse den verpflichtenden Ansatz des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit vor. Für Leasinggeber gibt es hingegen lediglich geringfügige Änderungen im Vergleich zur Klassifizierung und Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17. IFRS 16 erfordert sowohl für Leasingnehmer als auch für Leasinggeber erweiterte Anhangangaben. IFRS 16, der noch nicht von EU anerkannt ist, gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Der Konzern beabsichtigt, diese Standards (soweit zutreffend) ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden.

3. Unternehmenszusammenschlüsse 2015

3.1 Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Wien, Österreich

Mit schuldrechtlichem Vertrag vom 1. Dezember 2014 hat die Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Wien, Österreich („Vita Österreich“), eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Vita 34 AG, sämtliches zum Geschäftsbetrieb notwendiges Aktivvermögen der insolventen Vivocell Biosolutions GmbH & Co KG, Graz, Österreich („Vivocell“) mit Wirkung vom 2. Januar 2015 erworben. Die Vivocell war bisher der österreichische Marktführer für die Einlagerung von Nabelschnurblut. Im Rahmen der Übernahme wurden ca. 13.000 Stammzelldepots aus Nabelschnurblut auf die Vita Österreich übertragen.

Aufgrund der damit verbundenen Ausweitung des Geschäftsbetriebes der Vita Österreich wird die Gesellschaft ab dem 1. Januar 2015 voll konsolidiert. Im Rahmen des Erwerbs des zum Geschäftsbetrieb der Vivocell notwendigen Aktivvermögens wurden folgende Vermögenswerte und Schulden angesetzt:

Übersicht der von Vivocell erworbenen Vermögenswerte und Schulden

| TEUR | Beizulegender Zeitwert |
|--|------------------------|
| Vermögenswerte | |
| Übernommene autologe Lagerverträge | 1.401 |
| Sachanlagevermögen | 238 |
| Forderungen aus Ratenzahlungsvereinbarungen | 90 |
| Schulden | |
| Passive latente Steuern | -203 |
| Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen | -270 |
| Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte zum 2. Januar 2015 | 1.256 |

Auf Basis der finalen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Erwerb der Vermögenswerte ein Badwill in Höhe von 606 TEUR. Dieser ermittelt sich wie folgt:

Badwill

| | |
|--|-------------|
| TEUR | 2015 |
| Gezahlter Kaufpreis für Assets | 650 |
| abzüglich beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden | -1.459 |
| zuzüglich passive latente Steuern | 203 |
| Badwill | -606 |

Das Labor der Vivocell in Graz wurde 2015 geschlossen. Die Lagerung der bisherigen Präparate sowie erwartete Neueinlagerungen erfolgen in Deutschland bei der Vita 34 AG. Durch die Übernahme von autologen Stammzelldepots und erwarteten Neueinlagerungen durch österreichische Kunden ergeben sich positive Effekte bezüglich der Auslastung des Labors sowie im Bereich der Lagerung von Stammzelldepots in Leipzig.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Unter den immateriellen Vermögenswerten wird ein Vermögenswert aus übernommenen autologen Lagerungsverträgen ausgewiesen, der unter Berücksichtigung eines Abzinsungssatzes auf den aktuellen Barwert abdiskontiert wurde.

Der erzielbare Betrag aus den übernommenen Verträgen wurde unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Lagerdauer von 25 Jahren, einer kontinuierlich ansteigenden Abschmelzrate, auf Basis der bekannten Kostenstrukturen und den österreichischen Steuersätzen ermittelt.

Ausgangspunkt für die Ableitung des Diskontierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie und eines unternehmensspezifischen Betafaktors. Zusätzlich wurden laufzeitspezifische und vermögenswertspezifische Zu- und Abschläge bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert des übernommenen Sachanlagevermögens wurde im Rahmen eines Schätzungsgutachtens im Rahmen des Insolvenzverfahrens der Vivocell ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der übernommenen Forderungen aus Ratenzahlungsvereinbarungen wurde unter Berücksichtigung des bisherigen Zahlungsverhaltens der entsprechenden Kunden ermittelt. Der Bruttobetrag der Forderungen vor Einzelwertberichtigungen und Abzinsungen beläuft sich auf 118 TEUR.

Unter den langfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen Verpflichtungen zur Erfüllung abgeschlossener Lagerverträge ausgewiesen, denen in der Zukunft keine Einzahlungen mehr gegenüberstehen. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung einer vertragsspezifischen Lagerdauer von bis zu 15 Jahren auf Basis der aktuellen Kostenstrukturen ermittelt.

3.2 Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien

Mit Wirkung vom 1. Juli 2015 hat Vita 34 AG die Stimmrechtsmehrheit sowie 30 Prozent der Geschäftsanteile am langjährigen Kooperationspartner Bio Save d.o.o. („Bio Save Serbien“), Belgrad, Serbien, erworben. Bereits seit April 2012 besteht zwischen Vita 34 und Bio Save Serbien eine erfolgreiche Vertriebskooperation, die sich mittlerweile auf viele Länder auf dem Balkan erstreckt.

Vita 34 lagert bereits Stammzellen aus Nabelschnurblut sowie -gewebe für Kunden aus Serbien, Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Slowenien in Leipzig ein. Mit der Beteiligung verfolgt Vita 34 das Ziel, Marktanteile auszubauen und den Endkunden in diesen Ländern zusätzliche Leistungen anzubieten. Die Aufarbeitung und Einlagerung der Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe von Bio Save Serbien-Kunden sowie deren Tochtergesellschaften erfolgt bei Vita 34 in Leipzig. Die Aufarbeitung und Lagerung erfolgt entsprechend den hohen Standards des deutschen Arzneimittelrechts.

Mit dem Erwerb der Stimmrechtsmehrheit hat Vita 34 die Verfügungsgewalt über die Bio Save Serbien inne und damit die Möglichkeit, die renditerelevanten Tätigkeit der Bio Save Serbien zu steuern. Zudem hat Vita 34 ein Anrecht auf schwankende Renditen aus diesem Engagement, insbesondere auf Renditen in Form von Rückflüssen aus dem bestehenden Exklusivvertrag betreffend die Vermarktung der Einlagerungen unter der Marke Vita 34 sowie die Einlagerung der Präparate im Labor in Leipzig. Aufgrund der Möglichkeit, die wesentlichen schwankenden Renditen der Bio Save Serbien mittels der Verfügungsgewalt zu beeinflussen und zu steuern, übt die Vita 34 AG die Beherrschung aus. Die Gesellschaft wird daher ab dem 1. Juli 2015 voll konsolidiert.

Die Bio Save Serbien hatte zum Erwerbszeitpunkt die folgenden Tochterunternehmen mit den entsprechenden direkten Beteiligungsquoten:

- Izvorna Celica d.o.o., Ljubljana, Slowenien (100 %),
- Bio Save d.o.o., Podgorica, Montenegro (51 %),
- Bio Save d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (35 %).

Die Tochterunternehmen der Bio Save Serbien, bei denen diese die Beherrschung ausübt, wurden nach der Methode der Vollkonsolidierung ebenfalls in den Konzernabschluss der Vita 34 AG einbezogen. Die folgenden Ausführungen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt beziehen sich auf den Teilkonzern „Bio Save“.

Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Erwerb der Beteiligung ein Goodwill in Höhe von 189 TEUR.

Die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der Bio Save sowie deren Buchwerte unmittelbar vor der Erstkonsolidierung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Übersicht der Vermögenswerte und Schulden der Bio Save

| TEUR | Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung | Buchwert unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung |
|--|---|---|
| Vermögenswerte | 1.023 | 884 |
| Langfristige Vermögenswerte | 224 | 117 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 107 | 0 |
| Sachanlagen | 115 | 115 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 2 | 2 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 799 | 767 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 33 | 33 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 532 | 621 |
| Übrige Vermögenswerte | 234 | 113 |
| Schulden | -641 | -539 |
| Langfristige Schulden | -184 | -79 |
| Verzinsliche Darlehen | -40 | -40 |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen | -81 | -2 |
| Abgegrenzte Erlöse | 0 | -37 |
| Passive latente Steuern | -63 | 0 |
| Kurzfristige Schulden | -457 | -460 |
| Verzinsliche Darlehen | -17 | -17 |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen | -18 | -18 |
| Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen | -405 | -405 |
| Übrige Schulden | -17 | -20 |

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Vermögenswerte aus übernommenen Einlageverträgen ausgewiesen, die unter Berücksichtigung eines Abzinsungssatzes auf den aktuellen Barwert abdiskontiert wurden.

Der erzielbare Betrag aus den übernommenen Verträgen wurde unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Lagerdauer von 25 Jahren, einer kontinuierlich ansteigenden Abschmelzrate, auf Basis der bekannten Kostenstrukturen und dem Steuersatz des Bio Save Teilkonzerns ermittelt.

Ausgangspunkt für die Ableitung des Diskontierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie und eines unternehmens-spezifischen Betafaktors. Zusätzlich wurden laufzeitspezifische

und vermögenswertspezifische Zu- und Abschläge bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde unter Berücksichtigung einer Einzelwertberichtigung auf überfällige Forderungen in Höhe von 89 TEUR ermittelt. Der Bruttobetrag der Forderungen vor Einzelwertberichtigungen beläuft sich auf 621 TEUR.

Die übrigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen im Voraus entrichtete Lagergebühren an die Vita 34 AG, die unter Berücksichtigung eines Abzinsungssatzes auf den aktuellen Barwert abdiskontiert wurden.

Unter den langfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden Verpflichtungen zur Erfüllung abgeschlossener Lagerverträge ausgewiesen, denen in der Zukunft keine Einzahlungen mehr gegenüberstehen. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Lagerdauer von 25 Jahren, auf Basis der aktuellen Kostenstrukturen und Steuersätze ermittelt.

Die Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Vita 34 AG.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgte zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Die beizulegenden Zeitwerte wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung. Ein auf die nicht beherrschenden Anteile entfallender Goodwill wurde nicht aufgedeckt.

Ermittlung der übertragenen Gegenleistung

| | |
|---|------------|
| TEUR | 2015 |
| Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert | 382 |
| Zum anteiligen Nettovermögen bewertete Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -271 |
| Goodwill aus dem Unternehmenserwerb | 189 |
| Übertragene Gegenleistung | 300 |

Analyse des Zahlungsmittelabflusses

| | |
|--|------------|
| TEUR | 2015 |
| Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit) | 5 |
| Kaufpreis abzüglich mit dem Tochterunternehmen erhaltene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit) | 267 |
| Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs | 272 |

3.3 StemCare ApS, Gentofte, Dänemark

Mit Wirkung vom 8. September 2015 hat Vita 34 AG sämtliche Geschäfte der StemCare-Gruppe, der führenden skandinavischen Nabelschnurblutbank, übernommen. Hierzu sind die Aktivitäten in der StemCare ApS („StemCare“), Gentofte, Dänemark, gebündelt worden. Die zivilrechtliche Übernahme der Anteile erfolgte nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen, zu denen unter anderem die Übertragung der behördlichen Genehmigungen zählt.

Aufgrund des Erwerbs der Stimmrechtsmehrheit an der StemCare zum 8. September 2015 und der damit vorliegenden Beherrschung wird die Gesellschaft ab dem 8. September 2015 voll konsolidiert.

Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Erwerb der StemCare ein Badwill in Höhe von 2.500 TEUR. Dieser ermittelt sich wie folgt:

Badwill

| | |
|--|---------------|
| TEUR | 2015 |
| Kaufpreis für 100 % der Anteile | 1.864 |
| abzüglich beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden | -5.516 |
| zuzüglich passive latente Steuern | 1.152 |
| Badwill | -2.500 |

Der Badwill ist in Zusammenhang mit dem bei der StemCare notwendigen Abbau von Überkapazitäten sowie der günstigen Verhandlungsposition zu sehen.

Die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der StemCare sowie deren Buchwerte unmittelbar vor der Erstkonsolidierung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Übersicht der Vermögenswerte und Schulden der StemCare

| TEUR | Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung | Buchwert unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung |
|--|---|---|
| Vermögenswerte | 6.448 | 4.677 |
| Langfristige Vermögenswerte | 5.791 | 4.020 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 5.682 | 3.857 |
| Sachanlagen | 73 | 127 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 36 | 36 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 657 | 657 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 83 | 83 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 471 | 471 |
| Übrige Vermögenswerte | 103 | 103 |
| Schulden | -2.084 | -3.421 |
| Langfristige Schulden | -1.560 | -2.897 |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen | -408 | 0 |
| Abgegrenzte Erlöse | 0 | -2.897 |
| Passive latente Steuern | -1.152 | 0 |
| Kurzfristige Schulden | -524 | -524 |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen | -427 | -427 |
| Übrige Schulden | -97 | -97 |

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Vermögenswerte aus übernommenen Einlageverträgen ausgewiesen, die unter Berücksichtigung eines Abzinsungssatzes auf den aktuellen Barwert abdiskontiert wurden.

Der erzielbare Betrag aus den übernommenen Verträgen wurde unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Lagerdauer von 25 Jahren, einer kontinuierlich ansteigenden Abschmelzrate, auf Basis der bekannten Kostenstrukturen und der für den Prognosezeitraum geltenden Steuersätzen der StemCare ermittelt.

Ausgangspunkt für die Ableitung des Diskontierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie und eines unternehmensspezifischen Betafaktors. Zusätzlich wurden laufzeitspezifische und vermögenswertspezifische Zu- und Abschläge bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen auf überfällige Forderungen ermittelt und entspricht näherungsweise dem Buchwert. Der Bruttobetrag der Forderungen vor Einzelwertberichtigungen beläuft sich auf 557 TEUR.

Unter den langfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden Verpflichtungen zur Erfüllung abgeschlossener Lagerverträge ausgewiesen, denen in der Zukunft keine Einzahlungen mehr gegenüberstehen. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung einer vertragsspezifischen Lager- und Versicherungsdauer von bis zu 20 Jahren und auf Basis der aktuellen Kostenstrukturen der StemCare ermittelt.

Ermittlung der übertragenen Gegenleistung

| TEUR | 2015 |
|---|--------------|
| Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert | 4.364 |
| Badwill aus dem Unternehmenserwerb | -2.500 |
| Übertragene Gegenleistung | 1.864 |
| davon in 2015 gezahlt | 250 |
| davon als Ratendarlehen gewährt | 1.614 |
| | 1.864 |

Die übertragene Gegenleistung beträgt nominal 1.928 TEUR, ist unverzinslich und in fünf Raten fällig, von denen die erste Rate über 250 TEUR bereits in 2015 geleistet wurde. Der beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistung wurde unter Verwendung eines Fremdkapitalzinssatzes von 1,25 Prozent ermittelt.

Analyse des Zahlungsmittelabflusses

| TEUR | 2015 |
|--|------------|
| Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit) | 49 |
| Kaufpreis abzüglich mit dem Tochterunternehmen erhaltene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit) | 1.864 |
| gewährte Darlehen (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit) | -1.614 |
| Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs | 299 |

3.4 Auswirkungen der Unternehmenszusammenschlüsse auf den Konzern

Der Konzernumsatz erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der genannten Gesellschaften um 854 TEUR. Im Periodenergebnis ist ein positives Ergebnis aufgrund der genannten Gesellschaften in Höhe von 2.544 TEUR (davon Ertrag aus der Auflösung der Badwills in Höhe von TEUR 3.111) enthalten, das seit dem Erwerbszeitpunkt angefallen ist. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse auf 15.776 TEUR und das Periodenergebnis auf 1.157 TEUR belaufen

4. Finanzinformation zu Tochterunternehmen

Anteile von Minderheitsgesellschaftern am Eigenkapital von Tochterunternehmen

| Name, Sitz | Anteil am Eigenkapital | | Stimmrechtsanteil | |
|---|------------------------|--------------|-------------------|--------------|
| | 2015 in % | 2014 in % | 2015 in % | 2014 in % |
| Secuvita S.L., Madrid, Spanien | 12,0 | 12,0 | 12,0 | 12,0 |
| stellacure GmbH, Leipzig, Deutschland | 24,8 | 24,8 | 24,8 | 24,8 |
| Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien | 70,0 | * | 0,0 | * |
| Izvorna Celica d.o.o., Ljubljana, Slowenien | 70,0 | * | 0,0 | * |
| Bio Save d.o.o., Podgorica, Montenegro | 84,7 | * | 49,0 | * |

Die wesentlichen Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Umsatzerlöse und Verluste setzten sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse

| TEUR | 2015 | 2014 |
|-----------------------------------|------|------|
| Secuvita S.L., Madrid, Spanien | 299 | 340 |
| Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien | 457 | * |

Verluste

| TEUR | 2015 | 2014 |
|-----------------------------------|------|------|
| Secuvita S.L., Madrid, Spanien | -38 | -67 |
| Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien | -177 | * |

Den wesentlichen Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte

| TEUR | 2015 | Davon kurzfristig | 2014 | Davon kurzfristig |
|-----------------------------------|-------|-------------------|-------|-------------------|
| Secuvita S.L., Madrid, Spanien | 1.074 | 334 | 1.131 | 335 |
| Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien | 552 | 464 | * | * |

Schulden

| TEUR | 2015 | Davon kurzfristig | 2014 | Davon kurzfristig |
|-----------------------------------|------|-------------------|------|-------------------|
| Secuvita S.L., Madrid, Spanien | -811 | -393 | -829 | -424 |
| Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien | -525 | -403 | * | * |

5. Segmentberichterstattung

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden beiden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „Stammzellbanking“ ist auf dem Gebiet der Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe sowie der Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren tätig;
- Das Geschäftssegment „Biotechnologie“ entwickelt biologische Verfahren für die Zell- und Gewebekultur und setzt diese zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen ein. Für Umweltvorhaben werden Analysen und Dienstleistungen erbracht.

Das Betriebsergebnis der Segmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzerträgen von 100 TEUR und Finanzaufwendungen von -126 TEUR) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzern einheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der operativen Segmente des Konzerns für die Geschäftsjahre 2015 und 2014:

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2015

| TEUR | Stammzell- banking | Bio- technologie | Summe | Konsoli- dierung | Konzern |
|---|-----------------------|---------------------|---------|---------------------|---------|
| Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden | 13.856 | 313 | 14.169 | 0 | 14.169 |
| EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) | 3.274 | 621 | 3.895 | 0 | 3.895 |
| Abschreibungen | -1.089 | -1.193 | -2.282 | 0 | -2.282 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 2.185 | -572 | 1.613 | 0 | 1.613 |
| Segmentvermögen | 42.666 | 2.587 | 45.253 | -1.471 | 43.782 |
| Segmentsschulden | -20.859 | -638 | -21.497 | 1.471 | -20.026 |

In den Abschreibungen des Segmentes Biotechnologie sind Abschreibungen auf einen Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 401 TEUR enthalten.

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2014

| TEUR | Stammzell- banking | Bio- technologie | Summe | Konsoli- dierung | Konzern |
|---|-----------------------|---------------------|---------|---------------------|---------|
| Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden | 13.285 | 501 | 13.786 | 0 | 13.786 |
| EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) | 2.207 | 568 | 2.775 | 0 | 2.775 |
| Abschreibungen | -878 | -207 | -1.085 | 0 | -1.085 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 1.329 | 361 | 1.690 | 0 | 1.690 |
| Segmentvermögen | 35.229 | 3.536 | 38.765 | -1.709 | 37.056 |
| Segmentsschulden | -14.329 | -2.276 | -16.605 | 1.709 | -14.896 |

Die Konsolidierungseffekte zwischen den summarischen Segmentvermögen und -schulden und dem Konzernvermögen bzw. -schulden beruhen im Wesentlichen auf Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten.

5.1 Informationen über geografische Bereiche

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach den in den geografischen Bereichen erzielten Umsatzerlösen bestimmt.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der geografischen Tätigkeitsbereiche des Konzerns für die Geschäftsjahre 2015 und 2014:

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2015

| TEUR | Inland | Ausland | Summe | Konsolidierung | Konzern |
|---|--------------|--------------|---------------|----------------|---------------|
| Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden | 7.405 | 6.764 | 14.169 | 0 | 14.169 |
| Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten | 1.135 | 102 | 1.237 | -1.237 | 0 |
| | 8.540 | 6.866 | 15.406 | -1.237 | 14.169 |
| EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) | 1.358 | 148 | 1.506 | 2.389 | 3.895 |
| Abschreibungen | -1.711 | -571 | -2.282 | 0 | -2.282 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | -353 | -423 | -776 | 2.389 | 1.613 |
| Segmentvermögen | 30.523 | 18.724 | 49.247 | -5.465 | 43.782 |
| Segmentsschulden | -14.432 | -11.059 | -25.491 | 5.465 | -20.026 |

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2014

| TEUR | Inland | Ausland | Summe | Konsolidierung | Konzern |
|---|--------------|--------------|---------------|----------------|---------------|
| Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden | 8.050 | 5.736 | 13.786 | 0 | 13.786 |
| Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten | 591 | 0 | 591 | -591 | 0 |
| | 8.641 | 5.736 | 14.377 | -591 | 13.786 |
| EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) | 2.922 | -147 | 2.775 | 0 | 2.775 |
| Abschreibungen | -672 | -413 | -1.085 | 0 | -1.085 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 2.250 | -560 | 1.690 | 0 | 1.690 |
| Segmentvermögen | 28.492 | 12.179 | 40.671 | -3.615 | 37.056 |
| Segmentsschulden | -11.271 | -7.240 | -18.511 | 3.615 | -14.896 |

6. Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen

6.1 Gesamtleistung

Insgesamt erzielte Vita 34 im Berichtszeitraum eine Gesamtleistung von 18,4 Mio. Euro.

Übersicht Gesamtleistung

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| davon Umsatzerlöse | 14.169 | 13.786 |
| davon sonstige betriebliche Erträge | 4.284 | 1.665 |
| davon Bestandsveränderung unfertiger Leistungen | 75 | -275 |
| | 18.528 | 15.176 |

6.2 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesenen Umsatzerlöse setzen sich nach Wertschöpfungsstufen wie folgt zusammen:

Übersicht Umsatzerlöse

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---------------------|---------------|---------------|
| aus Prozessierung | 11.373 | 10.976 |
| aus Projektgeschäft | 313 | 501 |
| aus Lagerung | 2.483 | 2.309 |
| | 14.169 | 13.786 |

6.3 Umsatzkosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzkosten beinhalten folgende Aufwendungen:

Übersicht Umsatzkosten

| TEUR | 2015 | 2014 |
|----------------------|--------------|--------------|
| Materialaufwand | 740 | 969 |
| Personalaufwendungen | 1.939 | 1.612 |
| Abschreibungen | 1.958 | 787 |
| Fremdleistungen | 1.441 | 1.632 |
| Raumkosten | 297 | 268 |
| Übrige Aufwendungen | 1.306 | 643 |
| | 7.681 | 5.911 |

Der Anstieg der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sowie einem Geschäfts- und Firmenwert. Die außerplanmäßigen Abschreibungen waren erforderlich, da die erzielten Erträge aus abgeschlossenen Entwicklungsprojekten unter den ursprünglich geplanten Erträgen lagen.

6.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht sonstige betriebliche Erträge

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|--------------|--------------|
| Zuwendungen der öffentlichen Hand | 701 | 818 |
| Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden | 247 | 97 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 0 | 10 |
| Erträge aus der Auflösung der Einzelwertberichtigung zu Forderungen | 0 | 314 |
| Erträge aus Schadenersatzleistungen | 0 | 238 |
| Badwill aus Erstkonsolidierungen | 3.111 | 0 |
| Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen | 0 | 0 |
| Übrige sonstige Erträge | 225 | 188 |
| | 4.284 | 1.665 |

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Zuschüsse für Forschung und Entwicklung der Sächsischen Aufbaubank. Den Erträgen aus Forschung und Entwicklung stehen Aufwendungen in Höhe von 1.119 TEUR gegenüber. Im Zusammenhang mit den öffentlichen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstige Unsicherheiten.

Die Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden umfassen im Wesentlichen die Anpassung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommenen langfristigen Schulden unter Berücksichtigung realisierter Synergieeffekte und die Ausbuchung von im Vorjahr abgegrenzten finanziellen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, aus denen der Konzern im Berichtsjahr geringer als erwartet in Anspruch genommen wurde.

Zum ausgewiesenen Badwill aus Erstkonsolidierungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 3 „Unternehmenszusammenschlüsse 2015“.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung der Einzelwertberichtigung sowie die Erträge aus Schadenersatz resultieren aus einem vor dem Oberlandesgericht Celle gewonnenen Prozess.

6.5 Marketing- und Vertriebskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Marketing- und Vertriebskosten

| TEUR | 2015 | 2014 |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Personalaufwendungen | 1.572 | 1.494 |
| Abschreibungen | 135 | 130 |
| Aufwendungen für Marketingmaßnahmen | 2.058 | 1.968 |
| Übrige Aufwendungen | 1.077 | 827 |
| | 4.842 | 4.419 |

6.6 Verwaltungskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Verwaltungskosten umfassen die folgenden Bestandteile:

Übersicht Verwaltungskosten

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|--------------|--------------|
| Personalaufwendungen | 2.043 | 1.780 |
| Abschreibungen | 189 | 168 |
| Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse | 476 | 630 |
| Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten | 689 | 469 |
| Übrige Aufwendungen | 596 | 245 |
| | 3.993 | 3.292 |

6.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht sonstige betriebliche Aufwendungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|------------------------------|------------|------------|
| Forderungsverluste | 249 | 49 |
| Übrige sonstige Aufwendungen | 75 | 90 |
| | 324 | 139 |

6.8 Finanzaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Finanzaufwendungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|------------|-----------|
| Darlehen und Kontokorrentkredite | 44 | 30 |
| Entgelte für stille Beteiligungen | 66 | 66 |
| Realisierte Verluste aus Finanzanlagen | 16 | 0 |
| | 126 | 96 |

6.9 Finanzerträge

Unter den Finanzerträgen werden ausschließlich Zinserträge ausgewiesen.

6.10 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

| TEUR | 2015 | 2014 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Löhne und Gehälter | 4.748 | 4.270 |
| Sozialversicherungsbeiträge | 789 | 532 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 83 | 84 |
| | 5.620 | 4.886 |

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 316 TEUR (2014: 309 TEUR) werden als Leistungen zu einem beitragsorientierten Plan klassifiziert und sind daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

| Anzahl | 2015 | 2014 |
|----------------------------|------------|------------|
| Arbeitnehmer | 117 | 99 |
| Auszubildende/Praktikanten | 4 | 3 |
| | 121 | 102 |

7. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteuerertrags / Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

| Wesentliche Bestandteile des Ertragsteuerertrags / Ertragsteueraufwands | | |
|---|-------------|------------|
| TEUR | 2015 | 2014 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | | |
| Tatsächliche Ertragsteuern | | |
| Tatsächlicher Ertragsteuerertrag/ -aufwand | -45 | 218 |
| Anpassung von in Vorjahren angefallenen Ertragsteuern | 30 | 0 |
| Latente Ertragsteuern | | |
| auf die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen | -469 | 139 |
| auf Verlustvorträge | 369 | 350 |
| Ertragsteuerertrag / -aufwand | -115 | 707 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | | |
| Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im sonstigen Ergebnis erfassten Posten | | |
| Nicht realisierter Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 16 | 0 |
| Netto-Verluste aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten | 0 | 57 |
| Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern | 16 | 57 |

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteuerforderungen betreffen die voraussichtlichen Erstattungsansprüche für das Geschäftsjahr (414 TEUR).

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteuerertrag/-aufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

| Übersicht Überleitungsrechnung Steuern | | |
|--|--------------|--------------|
| TEUR | 2015 | 2014 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 1.587 | 1.697 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 1.587 | 1.697 |
| Ertragsteueraufwand zum Steuersatz des Konzerns von 23,0 % (2014: 31,5 %) | -365 | -535 |
| Anpassungen, da Gewinne/Verluste der Novel Pharma S.L. nicht zu einer Ertragsteuererstattung/-belastung führen | -3 | -1 |
| Anpassung wegen steuerfreier Erträge | 742 | 71 |
| Anpassung wegen nicht abzugsfähiger Aufwendungen | -181 | -26 |
| Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge | -105 | -178 |
| Anpassung wegen steuergesetzlicher Änderung | 63 | 0 |
| Wertberichtigung von latenten Steuern | -5 | 0 |
| Steuernachzahlung für Vorjahre | -31 | -38 |
| In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragssteuerertrag/ -aufwand | 115 | -707 |

Die Änderung des Konzernsteuersatzes resultiert aus den im Berichtsjahr durchgeführten Unternehmenszusammenschlüssen. Unter Berücksichtigung, dass bei den erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen in Dänemark, Serbien, Montenegro, Slowenien und Österreich niedrigere Ertragsteuersätze anzuwenden sind, verringerte sich der gewichtete Steuersatz des Konzerns.

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Abschlussstichtag wie folgt zusammen:

Übersicht latente Ertragssteuern

| TEUR | Konzernbilanz | | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | |
|---|---------------|---------------|-------------------------------------|-------------|
| | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 |
| Latente Ertragsteuerschulden | | | | |
| Höhere steuerliche Abschreibungen | -2.893 | -2.130 | 511 | -3 |
| Abzinsung von Darlehen | -3 | -4 | 1 | -4 |
| Abweichung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | -16 | -47 | 0 | -3 |
| Abweichungen bei sonstigen Forderungen | -477 | 79 | 20 | 79 |
| Abweichungen bei sonstigen Schulden | -215 | -222 | 7 | -222 |
| Anpassung Beteiligungsbuchwerte | -194 | -169 | -26 | 42 |
| Abweichungen der sonstigen Rücklagen | 0 | 57 | -57 | 0 |
| Abweichungen bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -33 | 0 | -33 | 0 |
| | -3.831 | -2.436 | | |
| Latente Ertragsteueransprüche | | | | |
| Abzinsung der Forderungen | 18 | 21 | -3 | -10 |
| Abweichung bei den sonstigen Forderungen | 0 | 0 | 0 | -2 |
| Abweichung bei Darlehensverbindlichkeiten | 56 | 0 | 56 | 0 |
| Abweichungen bei sonstigen Forderungen und Vermögenswerten | 16 | 0 | 0 | 0 |
| Abweichung Vorräte | 13 | 0 | 19 | 0 |
| Abweichungen bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 12 | -12 | 12 |
| Rückstellungen | 115 | 29 | -16 | -32 |
| Abweichungen bei abgegrenzten Zuwendungen | 6 | 4 | 2 | 4 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 1.903 | 1.907 | -369 | -350 |
| | 2.127 | 1.973 | | |
| Latente Steuern | -1.704 | -463 | | |
| Latenter Ertragssteuerertrag /-aufwand | | | 100 | -489 |

Die Verlustvorträge der Konzerngesellschaften entwickelten sich wie folgt:

| Name | Sitz | Ertragsteuersatz | 2015 | 2014 |
|---|-------------|------------------|-------|-------|
| Vita 34 AG | Deutschland | 32% | 1.315 | 2.242 |
| stellacure GmbH | Deutschland | 32% | 690 | 546 |
| Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H. | Österreich | 25% | 56 | * |
| Bio Save d.o.o. | Serbien | 17% | 0 | * |
| Izborna Celica d.o.o. | Slowenien | 15% | 120 | * |
| Bio Save d.o.o. | Montenegro | 9% | 0 | * |
| StemCare ApS | Dänemark | 22% | 0 | * |
| Secuvita S.L. | Spanien | 25% | 4.973 | 4.505 |
| Novel Pharma S.L. | Spanien | 25% | 0 | 0 |

* Die Gesellschaften wurden in 2015 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Die in Deutschland, Österreich, Serbien, Slowenien, Montenegro und Dänemark gegebenenfalls bestehenden ertragsteuerlichen Verlustvorträge stehen dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen des jeweiligen Unternehmens zur Verfügung. In Spanien sind bei den Tochterunternehmen Secuvita S.L. ertragsteuerliche Verlustvorträge vorhanden, die dem Konzern über die Dauer von bis zu 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigen zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zu Verfügung stehen. Latente Steuern auf diese steuerlichen Verlustvorträge wurden aktiviert, sofern entsprechend der Planungsrechnung davon auszugehen ist, dass die Verlustvorträge in Anspruch genommen werden.

Bei der Novel Pharma S.L., Spanien, bestehen steuerliche Verlustvorträge, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigen zu versteuerndem Ergebnis der Novel Pharma S.L. zur Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden jedoch keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese bei einer Zwischenholdinggesellschaft entstanden sind, die in der Regel kein positives zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet. Deren Nutzbarkeit ist nur unter bestimmten Bedingungen gegeben, deren Erfüllung derzeit jedoch nicht als wahrscheinlich zu beurteilen ist.

8. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten / verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|--------------|--------------|
| Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten | 1.702 | 990 |
| Zu-/abzüglich: auf nicht beherrschende Anteile entfallender Teil | 277 | 110 |
| Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Inhaber von Stammaktien des Mutterunternehmens entfällt | 1.979 | 1.100 |
| Anzahl der ausstehenden Aktien (gewichteter Durchschnitt) | 2.955.547 | 2.946.500 |
| Ergebnis je Aktie nach IFRS (EUR) | 0,67 | 0,37 |

In der Zeit zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

9. Geschäfts- oder Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

Übersicht immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015

| TEUR | Entwick- lungskosten | Patente und Lizenzen | Geschäfts- oder Firmenwert | Erworbene Verträge und Ent- wicklungs- projekte | Summe |
|---|-------------------------|-------------------------|----------------------------------|---|---------------|
| Anschaffungs- / Herstellungskosten zum 01.01.2015 | 99 | 3.596 | 13.942 | 7.881 | 25.518 |
| Zugänge | 66 | 34 | 0 | 1.323 | 1.423 |
| Abgänge | 0 | -1 | 0 | 0 | -1 |
| Erwerb von Tochterunternehmen | 0 | 54 | 189 | 5.815 | 6.058 |
| Anschaffungs- / Herstellungskosten zum 31.12.2015 | 165 | 3.683 | 14.131 | 15.019 | 32.998 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2015 | 0 | 2.763 | 0 | 2.135 | 4.898 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahrs | 0 | 204 | 401 | 1.296 | 1.901 |
| Abgänge | 0 | -1 | 0 | 0 | -1 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2015 | 0 | 2.966 | 401 | 3.431 | 6.798 |
| Buchwert zum 01.01.2015 | 99 | 833 | 13.942 | 5.746 | 20.620 |
| Buchwert zum 31.12.2015 | 165 | 717 | 13.730 | 11.588 | 26.200 |

Übersicht immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014

| TEUR | Entwick- lungskosten | Patente und Lizenzen | Geschäfts- oder Firmenwert | Erworbene Verträge und Ent- wicklungs- projekte | Summe |
|---|-------------------------|-------------------------|----------------------------------|---|---------------|
| Anschaffungs- / Herstellungskosten zum 01.01.2014 | 0 | 3.355 | 13.942 | 7.881 | 25.178 |
| Zugänge | 99 | 178 | 0 | 0 | 277 |
| Umgliederung | 0 | 63 | 0 | 0 | 63 |
| Anschaffungs- / Herstellungskosten zum 31.12.2014 | 99 | 3.596 | 13.942 | 7.881 | 25.518 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2014 | 0 | 2.620 | 0 | 1.441 | 4.061 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahrs | 0 | 239 | 0 | 535 | 774 |
| Umgliederung | 0 | -96 | 0 | 159 | 63 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2014 | 0 | 2.763 | 0 | 2.135 | 4.898 |
| Buchwert zum 01.01.2014 | 0 | 735 | 13.942 | 6.440 | 21.117 |
| Buchwert zum 31.12.2014 | 99 | 833 | 13.942 | 5.746 | 20.620 |

Die erworbenen Verträge und Entwicklungsprojekte beinhalten folgende wesentlichen Vermögenswerte:

| TEUR | Buchwert | Restnutzungs- dauer |
|---|----------|------------------------|
| Erworbene Einlagerungsverträge Secuvita | 4.241 | 12 Jahre |
| Erworbene Einlagerungsverträge StemCare | 5.550 | 25 Jahre |
| Erworbene Einlagerungsverträge Vivocell | 1.345 | 24 Jahre |

10. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

Übersicht Sachanlagen zum 31. Dezember 2015

| TEUR | Grund und Boden | Technische Anlagen | Betriebs- und Geschäftsausstattung | Summe |
|---|-----------------|--------------------|------------------------------------|--------------|
| Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2015 | 306 | 4.913 | 1.723 | 6.942 |
| Zugänge | 0 | 675 | 88 | 763 |
| Abgänge | 0 | 0 | -22 | -22 |
| Erwerb von Tochterunternehmen | 0 | 65 | 123 | 188 |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2015 | 306 | 5.653 | 1.912 | 7.871 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2015 | 0 | 1.284 | 1.068 | 2.352 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | 0 | 211 | 170 | 381 |
| Abgänge | 0 | 0 | -7 | -7 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2015 | 0 | 1.495 | 1.231 | 2.726 |
| Buchwert zum 01.01.2015 | 306 | 3.629 | 655 | 4.590 |
| Buchwert zum 31.12.2015 | 306 | 4.158 | 681 | 5.145 |

Übersicht Sachanlagen zum 31. Dezember 2014

| TEUR | Grund und Boden | Technische Anlagen | Betriebs- und Geschäftsausstattung | Summe |
|---|-----------------|--------------------|------------------------------------|--------------|
| Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2014 | 306 | 4.767 | 1.909 | 6.982 |
| Zugänge | 0 | 113 | 50 | 163 |
| Erwerb eines Tochterunternehmens | 0 | 33 | -33 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | -203 | -203 |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2014 | 306 | 4.913 | 1.723 | 6.942 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2014 | 0 | 1.117 | 1.109 | 2.226 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | 0 | 167 | 144 | 311 |
| Abgänge | 0 | 0 | -185 | -185 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2014 | 0 | 1.284 | 1.068 | 2.352 |
| Buchwert zum 01.01.2014 | 306 | 3.650 | 800 | 4.756 |
| Buchwert zum 31.12.2014 | 306 | 3.629 | 655 | 4.590 |

11. Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

- Der Firmenwert aus dem Erwerb der Anteile an der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stammzellbanking - Deutschland“ zugeordnet.
- Der Firmenwert aus der mehrheitlichen Übernahme der Anteile an der Secuvita S.L. wurde entsprechend dem zukünftig erwarteten Ertragspotential auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Spanien“ und „Stammzellbanking - Deutschland“ aufgeteilt.
- Der Firmenwert aus der Übernahme der Anteile an der BioPlanta GmbH wurde insgesamt der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ zugeordnet.
- Der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der stellacure GmbH erworbene immaterielle Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stammzellbanking - Deutschland“ zugeordnet.
- Der Firmenwert aus dem Erwerb der Stimmrechtsmehrheit an der Bio Save d.o.o. wurde entsprechend dem zukünftig erwarteten Ertragspotential auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Balkan“ und „Stammzellbanking - Deutschland“ aufgeteilt.

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung auf Wertminderung im vierten Quartal des Geschäftsjahres durch. Der Konzern berücksichtigt neben anderen Faktoren das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Stammzellbanking - Deutschland“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stammzellbanking - Deutschland“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von gegenüber dem Vorjahr aktualisierten Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz für das Segment „Stammzellbanking - Deutschland“ beträgt vor Steuern 12,0 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Spanien“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 13,5 Prozent (Vorjahr: 14,3 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Biotechnologie“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 11,6 Prozent (Vorjahr: 11,6 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

Übersicht Buchwerte

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Stammzellbanking - Deutschland“ | 12.972 | 12.822 |
| Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Spanien“ | 592 | 592 |
| Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Balkan“ | 40 | 0 |
| Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Biotechnologie“ | 127 | 528 |
| Lizenz Separationsverfahren | 43 | 43 |
| | 13.774 | 13.985 |

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen ermittelt, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr für neu abgeschlossene Verträge erzielt wurden.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Dies stellt den von der Unternehmensleitung angewandte Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar. Ausgangspunkt für die Ableitung des Kapitalisierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie, eines länderspezifischen Risikozuschlages und eines unternehmensspezifischen Betafaktors.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stammzellbanking - Deutschland“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der geplanten neuen Einlagerungen nicht eintreten oder sich der Abzinsungsfaktor erhöhen, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um ca. 225 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1,7 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen ebenfalls dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen im Planungszeitraum nicht eintreten, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um ca. 25 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,7 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ war im Berichtsjahr aufgrund verringerter zukünftiger Ertragserwartungen eine Wertberichtigung des Geschäfts- und Firmenwertes um 401 TEUR auf 127 TEUR erforderlich. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht dem Buchwert.

12. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Vorräte

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|------------|------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten) | 217 | 208 |
| Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten) | 206 | 89 |
| | 423 | 297 |

Wertminderungen von Vorräten liegen nicht vor.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Forderungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|--------------|--------------|
| Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 950 | 1.095 |
| Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.748 | 3.884 |
| | 4.698 | 4.979 |

Die im Berichtsjahr entstandenen langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Berücksichtigung ihrer Laufzeit mit einem Zinssatz in Höhe von 4,0 Prozent (2014: 4,0 Prozent) abgezinst. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen (bis zu 25 Jahre) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Übersicht nicht wertberichtigte Forderungen

| TEUR | Buchwert | Davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemin- dert noch überfällig | Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | |
|---|----------|---|--|---------------------------------|----------------------------------|----------------------|
| | | | Weniger als 60 Tage | Zwischen 60 und 180 Tagen | Zwischen 180 und 360 Tagen | Mehr als 360 Tage |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2015 | 4.698 | 2.525 | 615 | 517 | 398 | 130 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2014 | 4.979 | 3.171 | 459 | 306 | 230 | 775 |

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|------------|------------|
| Stand Wertberichtigungen am 1. Januar | 287 | 554 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 186 | 0 |
| Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigung) | 233 | 47 |
| Verbrauch | -19 | 0 |
| Auflösung | 0 | -314 |
| Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember | 687 | 287 |

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|------|------|
| Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen | 13 | 2 |

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ausfallrisiko

Die Forderungsbestände werden laufend überwacht, mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Eine Bonitätsprüfung erfolgt nur im Zusammenhang mit einer Finanzierung über fremde Kreditinstitute.

14. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Übersicht sonstige Forderungen und Vermögenswerte

| TEUR | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | |
|---|--------------|--------------------|--------------|--------------------|
| | Gesamt | Davon kurzfristig: | Gesamt | Davon kurzfristig: |
| Finanzielle Forderungen und Vermögenswerte | | | | |
| Wertpapieranlagen | 2.808 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte | 838 | 542 | 586 | 586 |
| Übrige finanzielle Vermögenswerte | 163 | 0 | 620 | 0 |
| | 3.809 | 542 | 1.206 | 586 |
| Abgegrenzte Aufwendungen | 886 | 141 | 832 | 832 |
| Zuschüsse für Investitionen und Projekte | 369 | 369 | 632 | 632 |
| | 1.255 | 510 | 1.464 | 1.464 |
| | 5.064 | 1.052 | 2.670 | 2.050 |

Die Wertpapieranlagen wurden als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen der Gewährung einer Bankbürgschaft wurden Wertpapieranlagen in Höhe von 468 TEUR verpfändet.

Unter den Forderungen und Vermögenswerten werden insbesondere Forderungen aus der Darlehensgewährung an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften der Vita 34 AG, Forderungen aus Steuerüberzahlungen sowie Vorauszahlungen auf zukünftige Versicherungsleistungen ausgewiesen.

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

Übersicht Zahlungsmittelbestand, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|--------------|--------------|
| Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel | 170 | 170 |
| Zahlungsmittel: Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand | 2.082 | 3.730 |
| | 2.252 | 3.900 |

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Von den Zahlungsmitteln stehen dem Unternehmen 170 TEUR (2014: 170 TEUR) nicht zur freien Verfügung.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Übersicht Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|--------------|--------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand | 2.082 | 3.730 |
| | 2.082 | 3.730 |

16. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Übersicht gezeichnetes Kapital und Rücklagen

| | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Gezeichnetes Kapital | | |
| Stammaktien zu je EUR 1 (sämtliche voll eingezahlt) | 3.026.500 | 3.026.500 |
| Zusammensetzung des Eigenkapitals | TEUR | TEUR |
| Gezeichnetes Kapital | 3.027 | 3.027 |
| Kapitalrücklagen | 18.213 | 18.213 |
| Gewinnrücklagen | 2.928 | 1.390 |
| Sonstige Rücklagen | -157 | -122 |
| Eigene Anteile | -337 | -436 |
| Nicht beherrschende Anteile | 82 | 88 |
| | 23.756 | 22.160 |

Im **Gezeichneten Kapital** ist das satzungsgemäße Stammkapital der Vita 34 AG nach deutschen aktienrechtlichen Regelungen ausgewiesen. Das Eigenkapital ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

In den **Kapitalrücklagen** sind über das Stammkapital hinausgehende Einzahlungen und andere Leistungen der Aktionäre im Rahmen von Kapitalmaßnahmen sowie Rücklagen für aktienkursbasierte Vergütungen enthalten.

In den **Gewinnrücklagen** sind die kumulierten Ergebnisse einschließlich des laufenden Jahresergebnisses ausgewiesen. Die Gewinnrücklagen minderten sich im Berichtsjahr aufgrund einer Dividendenausschüttung um 442 TEUR. Die Ausschüttung pro Aktie belief sich auf 0,15 EUR.

Unter den **sonstigen Rücklagen** werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie Gewinne und Verluste der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Unter den **eigenen Anteilen** wurden im Vorjahr 80.000 Anteile (2,64 Prozent) an der Vita 34 AG ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Secuvita S.L. erworben wurden. Aufgrund eines Anteilstausches verminderten sich die eigenen Anteile im Berichtsjahr um 18.093 Aktien. Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eigene Anteile in Höhe von 61.907 Stück (2,06 Prozent).

Die **nicht beherrschenden Anteile** enthalten die Anteile der Minderheitsgesellschafter der stellacure GmbH, der Secuvita S.L. sowie der Bio Save d.o.o. an den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bewertet zum anteilig beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Firmenwert wurde hierbei nicht mit aufgedeckt. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.513.250,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.513.250 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital-2014).

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft auszugeben;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen;
- soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals-2014 umlaufenden Wandel- und / oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht aus von der Vita 34 AG oder ihren Konzerngesellschaften bereits begebenen oder künftig zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung der Wandel- und / oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionäre zustehen würde;
- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

17. Darlehen

17.1 Kurzfristig

Übersicht kurzfristige Darlehen

| TEUR | Zinssatz in% | 2015 | 2014 |
|--------------------------|-------------------|------------|-----------|
| Darlehen über 2.042 TEUR | 0,00 | 233 | 0 |
| Darlehen über 114 TEUR | 0,00 | 114 | 0 |
| Darlehen über 1.000 TEUR | 1,25 | 200 | 0 |
| Darlehen über 600 TEUR | 5,24 | 0 | 65 |
| Darlehen über 137 TEUR | 0,00 | 5 | 6 |
| Darlehen über 75 TEUR | 8,64 | 11 | 16 |
| Darlehen über 50 TEUR | EURIBOR + 8,00 | 14 | 0 |
| Darlehen über 45 TEUR | 5,50 | 15 | 0 |
| Diverse Mietkaufdarlehen | 6,00-8,40 | 21 | 0 |
| | | 613 | 87 |

17.2 Langfristig

Übersicht langfristige Darlehen

| TEUR | Effektiver Zinssatz in% | Fälligkeit | 2015 | 2014 |
|--------------------------|-------------------------------|------------|--------------|------------|
| Darlehen über 2.042 TEUR | 0,00 | 2015-2019 | 1.390 | 0 |
| Darlehen über 1.000 TEUR | 1,25 | 2015-2020 | 650 | 0 |
| Darlehen über 600 TEUR | 5,24 | 2008-2017 | 0 | 116 |
| Darlehen über 137 TEUR | 0,00 | 2013-2024 | 33 | 37 |
| Darlehen über 75 TEUR | 8,64 | 2011-2016 | 0 | 11 |
| Darlehen über 50 TEUR | EURIBOR + 8,00 | 2015-2018 | 36 | 0 |
| Darlehen über 45 TEUR | 5,50 | 2015-2017 | 30 | 0 |
| Diverse Mietkaufdarlehen | 6,00-8,40 | 2012-2019 | 37 | 0 |
| | | | 2.176 | 164 |

Ein in der Bilanz ausgewiesenes Darlehen in Höhe von 850 TEUR (Nominalbetrag 1.000 TEUR) ist durch Globalzession der Forderungen der Gesellschaft aus den Einlagerungsverträgen gegen die Drittschuldner mit den Anfangsbuchstaben A-Z besichert. Das Darlehen ist an die Erreichung bzw. Beibehaltung einer adjustierten Eigenkapitalquote der Vita 34 AG von 25 Prozent geknüpft.

18. Anteile stiller Gesellschafter

Übersicht stille Beteiligung

| TEUR | 2015 | 2014 |
|------------------------|------------|------------|
| Stille Beteiligung MBG | 940 | 940 |
| | 940 | 940 |

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG), Dresden, erhält auf ihre geleistete Einlage bei der Vita 34 AG in Höhe von 940 TEUR ein festes Entgelt in Höhe von 6 Prozent p. a., welches nachträglich vierteljährlich zum 15. März, Juni, September und Dezember eines jeden Jahres fällig ist. Die MBG erhält weiterhin ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 Prozent des Jahresüberschusses der Vita 34 AG, höchstens jedoch 1 Prozent p. a. der geleisteten Einlage. Bemessungsgrundlage des gewinnabhängigen Entgelts ist ein um bestimmte Aufwendungen und Erträge korrigierter handelsrechtlicher Jahresüberschuss.

An Verlusten der Vita 34 AG nimmt die MBG nicht teil. Die stille Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 2018 befristet.

19. Rückstellungen

Übersicht Rückstellungen

| TEUR | Summe |
|----------------------------------|------------|
| Stand 1. Januar 2015 | 103 |
| Inanspruchnahme | -75 |
| Stand 31. Dezember 2015 | 28 |
| Kurzfristige Rückstellungen 2015 | 29 |
| Langfristige Rückstellungen 2015 | 0 |
| | 29 |
| Kurzfristige Rückstellungen 2014 | 103 |
| Langfristige Rückstellungen 2014 | 0 |
| | 103 |

Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für erwartete Projektkosten bei Public Private Partnership Projekten (PPP) in Mexiko gebildet, die nicht durch Einnahmen aus diesen Projekten gedeckt sind. Im Rahmen der PPP-Projekte werden durch die Gesellschaft Entwicklungsprojekte in den Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützt, die dazu beitragen sollen, die Lebensbedingungen der Menschen in diesen Regionen zu verbessern.

20. Pensionsrückstellungen

In 2014 wurde die Versorgungszusage mit einem Vorstandsmitglied neu geregelt. Danach wurde die bisherige Pensionszusage auf die bis zum 31. Juli 2014 erdienten Ansprüche beschränkt. Hierbei handelt es sich um einen leistungsorientierten Pensionsplan (kapitalgedeckt).

Für den leistungsorientierten Pensionsplan sind Beiträge an einen gesondert verwalteten Pensionsfonds zu leisten.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt:

In der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|----------|-----------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 0 | 9 |
| Zinsaufwand | 8 | 9 |
| Zinsertrag | -8 | -6 |
| Aufwendungen für Versorgungsleistungen | 0 | 12 |

Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|----------|----------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | -285 | -301 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 363 | 358 |
| Effekte aus der Ansatzobergrenze | -78 | -57 |
| Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung | 0 | 0 |

In Übereinstimmung mit IAS 19.113 werden der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens saldiert. Zum Planvermögen gehört ein qualifizierender Versicherungsvertrag, der alle der zugesagten Leistungen hinsichtlich ihres Betrages und ihrer Fälligkeit genau abdeckt. Der Ansatz des Planvermögens wird somit auf den Barwert der abgedeckten Verpflichtungen begrenzt.

Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|------------|------------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 1. Januar | 301 | 184 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 0 | 9 |
| Zinsaufwand | 7 | 9 |
| Neubewertungen | | |
| Versicherungsmathematische Verluste aufgrund der Veränderung von finanziellen Annahmen | 0 | 142 |
| Erfahrungsbedingte Gewinne | -23 | -43 |
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember | 285 | 301 |

Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|------------|------------|
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar | 358 | 130 |
| Zinsertrag | 8 | 6 |
| Neubewertungen | | |
| Erträge aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind | -3 | -23 |
| Arbeitgeberbeiträge | 0 | 371 |
| Rückzahlung aus Ablösung einer Rückdeckungsversicherung | 0 | -126 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember | 363 | 358 |

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlage Heubeck RICHTTAFELN 2005 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren.

In 2014 wurden die versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung und des Planvermögens in Höhe von insgesamt 179 TEUR im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die versicherungsmathematischen Verluste wurden in 2014 latente Steuern von 57 TEUR gebildet, die ebenfalls im sonstigen Ergebnis berücksichtigt wurden.

Annahmen für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2014

| in % | 2015 | 2014 |
|----------------|------|------|
| Abzinsungssatz | 2,60 | 2,30 |
| Gehaltstrend | 0,00 | 0,00 |
| Rententrend | 1,90 | 1,90 |

Unter Berücksichtigung, dass sich die Pensionszusage ausschließlich auf die bis zum 31. Juli 2014 erdienten Ansprüche beschränkt, rechnet die Vita 34 AG in den Folgejahren mit keinen Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne.

Aufgrund der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung sind auch bei Änderungen der genannten Parameter keine Auswirkungen auf die Verpflichtung aus dem Pensionsplan zu erwarten.

21. Abgegrenzte Zuwendungen

Die unter den Zuwendungen ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen entwickelten sich wie folgt:

| Übersicht Zuwendungen | | |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| TEUR | 2015 | 2014 |
| Stand 1. Januar | 1.215 | 1.062 |
| Während des Geschäftsjahrs gewährt | 0 | 271 |
| Erfolgswirksam aufgelöst | -94 | -118 |
| Stand 31. Dezember | 1.121 | 1.215 |
| Kurzfristig | 85 | 94 |
| Langfristig | 1.036 | 1.121 |
| | 1.121 | 1.215 |

Die Zuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte linear aufgelöst.

22. Abgegrenzte Erlöse

| Übersicht abgegrenzte Erlöse | | |
|-------------------------------------|---------------|--------------|
| TEUR | 2015 | 2014 |
| Kurzfristig | 1.795 | 1.542 |
| Langfristig | 8.543 | 8.367 |
| | 10.338 | 9.909 |

Die abgegrenzten Erlöse beinhalten von den Kunden vorab vereinnahmte Lagergebühren, die linear über den Zeitraum der Einlagerung als Erlöse erfasst werden. Zinseffekte wurden entsprechend berücksichtigt.

23. Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden

Übersicht Schulden

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|--------------|--------------|
| Finanzielle Schulden | | |
| Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen | 570 | 0 |
| Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen | 1.322 | 696 |
| Sonstige Schulden | 505 | 594 |
| | 2.397 | 1.290 |
| Nichtfinanzielle Schulden | | |
| Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstand | 526 | 355 |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen | 23 | 131 |
| | 549 | 486 |
| | 2.946 | 1.776 |

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Schulden:

- Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und weisen eine Fälligkeit von bis zu 25 Jahren auf.
- Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.
- Sonstige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von ebenfalls 30 Tagen. Die nicht-finanziellen Schulden beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer.
- Zinsschulden werden im Normalfall monatlich oder quartalsweise beglichen.

Unter den langfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden Verpflichtungen aus langjährigen Einlagerungsverträgen ausgewiesen.

24. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien

| TEUR | Buchwert 31.12.2015 | Wertansatz Bilanz | | |
|--|------------------------|---|---------------------------------|---------------------------------|
| | | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Zeitwert erfolgs- neutral | Zeitwert erfolgs- wirksam |
| | | | | Zeitwert 31.12.2015 |
| Aktiva | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (KuF) | 2.252 | 2.252 | | 2.252 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (KuF) | 4.698 | 4.698 | | 4.730 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (ZVvfv) | 2.808 | | 2.808 | 2.808 |
| Sonstige finanzielle Vermögens- werte (KuF) | 1.001 | 1.001 | | 1.001 |
| Passiva | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Darlehen (FbzfA) | 2.789 | 2.789 | | 2.789 |
| Anteile stille Gesellschafter (FbzfA) | 940 | 940 | | 940 |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen (FbzfA) | 1.892 | 1.892 | | 1.892 |
| Sonstige unverzinsliche Schulden (FbzfA) | 505 | 505 | | 505 |
| Davon aggregiert nach Bewertungskategorien | | | | |
| Kredite und Forderungen (KuF) | 7.951 | 7.951 | | 7.983 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (ZVvfv) | 2.808 | | 2.808 | 2.808 |
| Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FbzfA) | 6.126 | 6.126 | | 6.126 |

Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien

| TEUR | Buchwert 31.12.2014 | Wertansatz Bilanz | | | |
|--|------------------------|---|---------------------------------|---------------------------------|------------------------|
| | | Fortgeführte Anschaffungs- kosten | Zeitwert erfolgs- neutral | Zeitwert erfolgs- wirksam | Zeitwert 31.12.2014 |
| Aktiva | | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente (KuF) | 3.900 | 3.900 | | | 3.900 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (KuF) | 4.979 | 4.979 | | | 4.943 |
| Sonstige finanzielle Vermögens- werte (KuF) | 1.206 | 1.206 | | | 1.206 |
| Passiva | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Darlehen (FbzfA) | 251 | 251 | | | 251 |
| Anteile stille Gesellschafter (FbzfA) | 940 | 940 | | | 940 |
| Schulden aus Lieferungen und Leistungen (FbzfA) | 696 | 696 | | | 696 |
| Sonstige unverzinsliche Schulden (FbzfA) | 594 | 594 | | | 594 |
| Davon aggregiert nach Bewer- tungskategorien | | | | | |
| Kredite und Forderungen (KuF) | 10.085 | 10.085 | | | 10.049 |
| Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungs- kosten (FbzfA) | 2.481 | 2.481 | | | 2.481 |

24.1 Beizulegender Zeitwert

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Zinssatzes. Die Einordnung erfolgte in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt. Die Einordnung erfolgte jeweils in die Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie.

Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Zeitwerte der in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten langfristigen Darlehen, Anteilen an stillen Beteiligungen und langfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Die Einordnung erfolgte jeweils in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

24.2 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

| Nettoergebnisse | | |
|--|-------------|------------|
| TEUR | 2015 | 2014 |
| Kredite und Forderungen | -149 | 368 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | -51 | 0 |
| Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten | -110 | -96 |
| Summe | -310 | 272 |

Die Komponenten des Nettoergebnisses werden in der Regel unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfasst. Ausgenommen hiervon sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungsverluste der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen saldiert in Höhe von -249 TEUR (2014: 265 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Darüber hinaus werden unter Netto-Verlust aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ -35 TEUR ausgewiesen, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich im Wesentlichen aus Finanzerträgen und -aufwendungen in Höhe von insgesamt -26 TEUR (2014: 7 TEUR) und dem Saldo aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigung von Forderungen und Aufwendungen aus der Abwertung von Forderungen in Höhe von -249 TEUR (2014: 265 TEUR) zusammen.

24.3 Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Vergütungen und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

| Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen | | | |
|--|--------------|------------|--------------|
| TEUR | 2016 | 2017 | 2018 ff. |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 654 | 695 | 1.547 |
| Anteile an stillen Gesellschaften | 66 | 66 | 978 |
| Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten | 1.716 | 66 | 817 |
| Summe | 2.436 | 827 | 3.342 |

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2015 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertrag-

lich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Die variablen Vergütungen aus den Finanzinstrumenten, welche sich im Wesentlichen in Abhängigkeit von den erzielten Jahresergebnissen berechnen, wurden unter Zugrundelegung der Planungsrechnung der Vita 34 AG ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

24.4 Liquiditätsrisiko

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und mittelfristige Anlageformen wie Wertpapiere zu bewahren. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

24.5 Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte überwiegend mit Privatkunden ab. Bonitätsprüfungen erfolgen im Rahmen von Ratenzahlungsvereinbarungen im Segment „Stammzellbanking - Deutschland“ durch die TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 13 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

24.6 Zinsänderungsrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken, da die Mehrzahl der Darlehens- und Finanzierungsverträge sowie die Verträge zu den stillen Beteiligungen mit fixen Zinssätzen abgeschlossen wurden.

24.7 Fremdwährungsrisiko

Der Konzern hat in der Berichtsperiode Umsätze sowie Aufwendungen in Schweizer Franken (CHF) getätigt. Eine Änderung des Wechselkurses kann sich daher grundsätzlich auf die Konzernbilanz auswirken.

Der Schweizer Franken unterliegt nach Aufgabe der Interventionspolitik durch die Schweizerische Nationalbank ab 15. Januar 2015 den allgemeinen Wechselkursschwankungen. Eine grundsätzlich mögliche Änderung des Wechselkurses um 10 Prozent würde sich auf das Konzernergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital des Konzerns wie folgt auswirken:

| TEUR | Kursentwicklung des CHF | Auswirkungen auf das Ergebnis | Auswirkungen auf das Eigenkapital |
|------|-------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| 2015 | +10% | -51 | -51 |
| | -10% | 51 | 51 |
| 2014 | +20% | -102 | -102 |
| | -20% | 102 | 102 |

25. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

25.1 Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen zwei und fünf Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Der Konzern hat darüber hinaus Mietverträge zur Nutzung von Räumlichkeiten abgeschlossen.

Alle Leasingverhältnisse sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing eingestuft und bewertet.

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

Übersicht Mindestleasingzahlungsverpflichtungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Innerhalb eines Jahres | 789 | 696 |
| Zwischen einem und fünf Jahren | 638 | 1.342 |
| | 1.427 | 2.038 |

25.2 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 hat der Konzern Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 124 TEUR (2014: 0 TEUR).

25.3 Rechtsstreitigkeiten

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Secuvita S.L. durch die Novel Pharma S.L. wurde Klage gegen die Secuvita S.L. und deren ehemalige Gesellschafter eingereicht. Mit der Klage des bei der Secuvita S.L. als Gesellschafter verbliebenen Anteilsinhabers wird die Erklärung der Unwirksamkeit der Übertragung der Anteile an der Secuvita S.L. an die Novel Pharma S.L. wie auch die Nichtigkeit der Gesellschafterbeschlüsse der Secuvita S.L. in ihrer Sitzung vom 30. Juni 2010 beantragt. Unter Berücksichtigung der geringen Erfolgsaussichten der Klage hat die Gesellschaft auf die Bildung einer Rückstellung im Jahresabschluss verzichtet.

25.4 Eventualschulden

Aus dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung bei der stellacure in 2013 resultierten Eventualverbindlichkeiten von 477 TEUR gegenüber dem Verkäufer, die zum beizulegenden Zeitwert von 0 TEUR angesetzt wurden. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit laut Kaufvertrag unter einer Bedingung steht, deren Eintritt nach derzeitiger Einschätzung als unwahrscheinlich angesehen wird.

Den Mitgeschaftern der Bio Save L.L.C., Belgrad, Serbien wurde die Option eingeräumt, die von der Gesellschaft in 2015 erworbenen Anteile an der Bio Save L.L.C., Belgrad, Serbien innerhalb von 3 Jahren zurück zu erwerben. Das Optionsrecht kann jährlich bis spätestens 1. November eines Jahres mit Wirkung zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres ausgeübt werden. Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass das Optionsrecht durch die Mitgeschafter ausgeübt wird.

26. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In den Konsolidierungskreis wurden die Vita 34 AG und folgende Tochterunternehmen einbezogen:

| Name, Sitz | Anteil am Eigenkapital | | |
|---|------------------------|--------------|------------|
| | 2015 in % | 2014 in % | |
| Novel Pharma S.L., Madrid, Spanien | 100,0 | 100,0 | |
| Secuvita S.L., Madrid, Spanien | 88,0 | 88,0 | (indirekt) |
| stellacure GmbH, Leipzig, Deutschland | 75,2 | 75,2 | |
| Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Wien, Österreich | 100,0 | 100,0 | |
| Bio Save d.o.o., Belgrad, Serbien | 30,0 | 0,0 | |
| Izborna Celica d.o.o., Ljubljana, Slowenien | 30,0 | 0,0 | (indirekt) |
| Bio Save d.o.o., Podgorica, Montenegro | 15,3 | 0,0 | (indirekt) |
| StemCare ApS, Gentofte, Dänemark | 100,0 | 0,0 | |

Als nahe stehende Unternehmen und Personen gelten Tochtergesellschaft, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, Aktionäre mit maßgeblichen Einfluss und Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens.

Die folgenden Tochterunternehmen der Vita 34 AG wurden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

| Name, Sitz | Anteil am Eigenkapital | | |
|--|------------------------|--------------|------------|
| | 2015 in % | 2014 in % | |
| VITA 34 Slovakia, s.r.o, Bratislava, Slowakei | 100,0 | 100,0 | |
| Bio Save d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina | 10,5 | 0,0 | (indirekt) |
| Kamieninių ląstelių bankas UAB „Imunolita“, Vilnius, Litauen | 35,0 | 0,0 | |

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

| TEUR | Empfangene Leistungen sowie sonstige Aufwendungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen | Umsätze und Erträge mit nahe stehenden Unternehmen und Personen | Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen | Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Unternehmen und Personen |
|---|---|---|--|--|
| 2015 | | | | |
| Bio Save d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina | 0 | 87 | 72 | 0 |
| Kamieninių ląstelių bankas UAB "Imunolita", Vilnius, Litauen | 0 | 34 | 34 | 0 |
| VITA 34 Slovakia, s.r.o, Bratislava, Slowakei | 0 | 2 | 0 | 0 |
| 2014 | | | | |
| Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Wien, Österreich | 16 | 0 | 0 | 16 |

Gewährte Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen

| TEUR | erhaltene Zinsen | Forderungen | gezahlte Zinsen | Verbindlichkeiten |
|---|------------------|-------------|-----------------|-------------------|
| 2015 | | | | |
| VITA 34 Slovakia, s.r.o, Bratislava, Slowakei | 5 | 296 | 0 | 0 |
| Bio Save d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2014 | | | | |
| Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H., Wien, Österreich | 1 | 782 | 0 | 0 |
| VITA 34 Slovakia, s.r.o, Bratislava, Slowakei | 1 | 120 | 0 | 0 |

Das an die Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H. (Österreich) gewährte Darlehen diente der Finanzierung des Erwerbs sämtlichen Aktivvermögens der Vivocell Biosolutions GmbH & Co. KG, Graz / Österreich. Die Vita Österreich wird ab dem 1. Januar 2015 vollkonsolidiert.

An die VITA 34 Slovakia, s.r.o wird eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 300 TEUR gewährt. Die Betriebsmittelkreditlinie ist nicht besichert und hat eine unbegrenzte Laufzeit. Der Zinssatz beträgt 200 Basispunkte über der Euro Interbank Offered Rate und wird jährlich angepasst.

Aufwendungen an nahestehende Unternehmen und Personen in Schlüsselpositionen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|---|------|------|
| Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns: | | |
| Kurzfristig fällige Leistungen: | | |
| Aufsichtsratsvergütungen | 119 | 90 |
| Vorstandsgehälter | 677 | 606 |
| Vorstandsvergütung für Vorjahre | 79 | 97 |

Der Konzern hat sich gegenüber einem Unternehmen, das einem Mitglied des Aufsichtsrates nahe steht, zur Abnahme von Leistungen in Höhe von 195 TEUR verpflichtet. In 2015 wurden Leistungen im Umfang von 51 TEUR (2014: 0 TEUR) in Anspruch genommen.

In 2014 wurden von einer Rechtsanwaltskanzlei, für die ein Aufsichtsratsmitglied tätig ist, Dienstleistungen gegenüber dem Konzern erbracht. Die Aufwendungen des Konzerns für die in Anspruch genommenen Dienstleistungen beliefen sich auf 2 TEUR.

Mit Herrn Jörg Ulbrich (Finanzvorstand bis 30. September 2015) wurde in 2015 eine Vereinbarung über die vorzeitige Vertragsbeendigung zum 30. September 2015 geschlossen. Als Ausgleich der zugesagten variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2015 wurden im Zeitraum 1. Januar bis 30. September 2015 Vergütungsaufwendungen in Höhe von 45 TEUR berücksichtigt.

An Herrn Dr. Gerth (Vorstandsvorsitzender) wurden im Geschäftsjahr Mietzahlungen für die Nutzung von Lagerräumen in Höhe von 10 TEUR (2014: 10 TEUR) gezahlt.

Es besteht eine Vereinbarung mit einem ehemaligen Vorstandsmitglied hinsichtlich der Nutzungs- und Verwertungsrechte an einer Patentanmeldung und zwei Patenten. Der Vita 34 AG sind die betreffenden Patente bzw. Patentanmeldungen vom Vorstand dauerhaft zur Nutzung überlassen. Für die Überlassung sind in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 keine Vergütungen angefallen.

Mit Herrn Dr. med. Eberhard F. Lampeter (ehemaliges Mitglied des Vorstandes) wurde in 2012 eine Vereinbarung über die vorzeitige Vertragsbeendigung zum 31. Juli 2012 geschlossen. Als Ausgleich der zugesagten variablen Vergütungsbestandteile wurden in 2014 Vergütungsaufwendungen in Höhe von 97 TEUR berücksichtigt.

27. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 HGB

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangangaben nach dem Handelsgesetzbuch (vgl. § 314 HGB) sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2015 waren folgende Herren zum Vorstand gewählt:

| | |
|-----------------|---|
| Dr. André Gerth | Vorstandsvorsitzender (CEO) |
| Falk Neukirch | Finanzvorstand (CFO) ab 1. Oktober 2015 |
| Jörg Ulbrich | Finanzvorstand (CFO) bis 30. September 2015 |

Die dienstvertraglichen Regelungen wurden letztmalig im Geschäftsjahr 2015 angepasst.

27.1 Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgesetzt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

27.2 Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für einen Dreijahreszeitraum bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer Ziele. Der Vorstand erhält nach Ablauf von 12 Monaten eine Abschlagszahlung in Abhängigkeit von der Erreichung des Jahreszwischenzieles für die einzelnen strategischen Unternehmensziele. Der Zielbetrag der variablen Vergütung ist bei einem Zielerreichungsgrad von 100 Prozent für jeweils alle vereinbarten Teilzielstellungen sowie des Ermessensbonus im Betrag begrenzt. Die variable Vergütung setzt sich aus den vier Teilkomponenten „Strategische Unternehmensziele“ (Komponente I), „EBIT-Ziel“ (Komponente II), „Aktienkursperformance“ (Komponente III) und „Ermessensbonus“ (Komponente IV) zusammen.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Leistungen an Unterstützungskassen, Versicherungsleistungen und der Privatnutzung eines Firmen-Pkw bestehen und von den Vorstandsmitgliedern individuell zu besteuern sind.

27.3 Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2015

Für das Geschäftsjahr 2015 betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit insgesamt 677 TEUR (2014: 606 TEUR). Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ergeben sich in individualisierter Form aus nachfolgender Tabelle. Die variable Vergütung, gerechnet auf ein Jahreszwischenziel des Dreijahreszeitraums, wurde mit den auf das Unternehmensergebnis 2015 berechneten Beträgen angegeben.

Gewährte Zuwendungen des Vorstands der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr 2014 und 2015

| TEUR | Dr. André Gerth Vorstandsvorsitzender | | | |
|---|--|------------|---------------|---------------|
| | 2014 | 2015 | 2015 (min) | 2015 (max) |
| Erfolgsunabhängige Komponente: | | | | |
| Festvergütung | 189 | 227 | 227 | 227 |
| Vergütung für die Nichtinanspruchnahme von Urlaub | 25 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Summe | 234 | 247 | 247 | 247 |
| Erfolgsabhängige Komponente: | | | | |
| Einjährige variable Vergütung (ohne langfristige Anreizwirkung, nicht aktienbasiert) | 107 | 79 | 0 | 0 |
| Mehrjährige variable Vergütung | 0 | 210 | 0 | 210 |
| Summe | 341 | 536 | 247 | 457 |
| Versorgungsaufwand | 35 | 26 | 26 | 26 |
| Summe | 376 | 562 | 273 | 483 |

| TEUR | Falk Neukirch Finanzvorstand Eintritt: 1. Oktober 2015 | | | |
|--------------------------------|--|-----------|---------------|---------------|
| | 2014 | 2015 | 2015 (min) | 2015 (max) |
| Erfolgsunabhängige Komponente: | | | | |
| Festvergütung | 0 | 33 | 33 | 33 |
| Nebenleistungen | 0 | 3 | 3 | 3 |
| Summe | 0 | 36 | 36 | 36 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 3 | 3 | 3 |
| Summe | 0 | 39 | 39 | 39 |

Jörg Ulbrich
Finanzvorstand
Austritt: 30. September 2015

| TEUR | 2014 | 2015 | 2015 (min) | 2015 (max) |
|---|------------|------------|---------------|---------------|
| Erfolgsunabhängige Komponente: | | | | |
| Festvergütung | 125 | 95 | 95 | 95 |
| Nebenleistungen | 20 | 15 | 15 | 15 |
| Summe | 145 | 110 | 110 | 110 |
| Erfolgsabhängige Komponente: | | | | |
| Einjährige variable Vergütung (ohne langfristige Anreizwirkung, nicht aktienbasiert) | 107 | 0 | 0 | 0 |
| Ausgleich für zugesagte mehrjährige variable Vergütung | 0 | 45 | 0 | 100 |
| Summe | 252 | 155 | 110 | 210 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 252 | 155 | 110 | 210 |

Zufluss gewährter Zuwendungen des Vorstands der Vita 34 AG im Geschäftsjahr 2014 und 2015

| TEUR | Dr. André Gerth Vorstandsvorsitzender | | Falk Neukirch Finanzvorstand (ab 1. Oktober 2015) | | Jörg Ulbrich Finanzvorstand (bis 30. September 2015) | |
|---|--|------------|---|-----------|--|------------|
| | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 |
| Erfolgsunabhängige Komponente: | | | | | | |
| Festvergütung | 189 | 227 | 0 | 33 | 125 | 95 |
| Vergütung für die Nichtinanspruchnahme von Urlaub | 25 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen | 20 | 20 | 0 | 3 | 20 | 15 |
| Summe | 234 | 247 | 0 | 36 | 145 | 110 |
| Erfolgsabhängige Komponente: | | | | | | |
| Einjährige variable Vergütung (ohne langfristige Anreizwirkung, nicht aktienbasiert) | 96 | 79 | 0 | 0 | 96 | 0 |
| Mehrjährige variable Vergütung | 0 | 210 | 0 | 0 | 0 | 45 |
| Summe (Gesamtbezüge gemäß DRS 17) | 330 | 536 | 0 | 36 | 241 | 155 |
| Versorgungsaufwand | 35 | 26 | 0 | 3 | 0 | 0 |
| Summe (Gesamtbezüge gemäß DCG-Kodex) | 365 | 562 | 0 | 39 | 241 | 155 |

Kein Mitglied des Vorstands hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten in Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

27.4 Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses

Mit den Vorstandsmitgliedern wurden Zusagen über Leistungen bei der vorzeitigen Beendigung ihres Dienstvertrags im Fall eines Kontrollwechsels (change-of-control) vereinbart. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein Aktionär oder Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Vita 34 AG besitzt oder ein Unternehmensvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen wird bzw. die Gesellschaft gemäß § 319 AktG eingegliedert wird, oder die Vita 34 AG auf einen anderen Rechtsträger verschmolzen wird. Die zugesagten Leistungen umfassen die Abgeltung der kapitalisierten Bezüge (Festgehalt und Tantieme) sowie einen Anspruch auf Abfindung. Beide Beträge sind in ihrer Höhe begrenzt.

27.5 Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstände der Vita 34 AG erhalten keine zusätzliche aktienbasierte Vergütung.

27.6 Vergütung des Aufsichtsrates (Vergütungsbericht)

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juli 2015 von 3 auf 6 Mitgliedern erhöht.

Im Geschäftsjahr 2015 waren folgende Personen zum Aufsichtsrat bestellt:

| | |
|---|---|
| Dr. Hans-Georg Giering | Geschäftsführender Gesellschafter: Cagnosco GmbH |
| Dr. Holger Födisch | Vorstand der Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG |
| Alexander Starke | Rechtsanwalt |
| Artur Isaev (ab 28. Juli 2015) | Gründer und Generaldirektor des Human Stem Cells Institute PJSC, Moskau |
| Heinrich Sundermeyer (ab 28. Juli 2015 bis 31. Dezember 2015) | Unternehmer im Bereich Unternehmensbeteiligungsmanagement |
| Gerrit Witschaß (ab 28. Juli 2015) | Unternehmensberaterin |

Organbezüge wurden im Jahr 2015 in Höhe von 119 TEUR (2014: 90 TEUR) gezahlt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juli 2015 mit Wirkung zum 1. Januar 2015. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

Bezüge des Aufsichtsrates der Vita 34 AG – Fixbezüge

| TEUR | 2015 |
|---|------|
| Dr. Hans-Georg Giering (Vorsitzender) | 72 |
| Alexander Starke (stellvertretender Vorsitzender) | 19 |
| Dr. Holger Födisch | 21 |
| Artur Isaev | 0 |
| Heinrich Sundermeyer | 0 |
| Gerrit Witschaß | 7 |

Bezüglich sonstiger Vergütungen oder gewährter Vorteile an Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. ihnen nahe stehenden Unternehmen und Personen verweisen wir auf unsere Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen (siehe Anhangangabe 26 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“).

28. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen verzinsliche Darlehen und stille Beteiligungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Anlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Überschüssige liquide Mittel werden in Wertpapieranlagen investiert.

Der Konzern nutzt ausschließlich Finanzanlagen mit gutem Rating, bester Sicherheitsorientierung und kurzfristiger Verfügbarkeit der Mittel.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Die Vita 34 AG hat intern als Zielwert eine Eigenkapitalquote von über 50 Prozent festgelegt.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital umfasst das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital.

29. Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Übersicht Honorare für Abschlussprüfungen

| TEUR | 2015 | 2014 |
|--|------|------|
| Honorare für Abschlussprüfungen | 86 | 69 |
| davon auf das Vorjahr entfallender Honorarbetrag für Abschlussprüferleistungen | 10 | 13 |

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Leipzig, den 21. März 2016

Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Falk Neukirch
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leipzig, im März 2016

Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Frank Neukirch
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Vita 34 AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 21. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Mandler | Zeidler |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

Impressum

Kontakt

Vita 34 AG
Deutscher Platz 5
04103 Leipzig

Telefon: +49 341 48792-40
Fax: +49 341 48792-39
E-Mail: ir@vita34group.de

Redaktion

Vita 34 AG, Leipzig
cometis AG, Wiesbaden

Bildnachweise

Cover: Fotolia – 42863967
Seite 10: shutterstock.de – 278555570
Seite 6, 9, 16, 17, 19, 21: Vita 34

Produktion

Die Produktion des Papiers ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und 14001. Die Zellstoff- und Papierfabriken des Herstellers sind nach FSC-Chain of Custody zertifiziert. Das Holz stammt ausschließlich aus kontrollierten und nachhaltig bewirtschafteten Forstbeständen.

Veröffentlichung

Dieser Zwischenbericht wurde in deutscher und englischer Sprache am 30. März 2016 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite zum Download bereit.

Vita 34 im Internet: www.vita34group.de

Vita 34 AG

Firmensitz: Deutscher Platz 5 | 04103 Leipzig

Postanschrift: Perlickstraße 5 | 04103 Leipzig

Telefon +49 (0) 341 48792-40 | Telefax +49 (0) 341 48792-39

E-Mail ir@vita34group.de | www.vita34group.de | www.facebook.com/vita34